

Jahresbericht 2009



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie e.V.

Redaktion: PD Dr. Andreas Wienke (Schriftführer), Halle (Saale)
Dipl.-Volksw. Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin),
Köln

Geschäftsstelle: Bonner Str. 178
50968 Köln
Tel.: (0221) 37 99 47 55
Fax: (0221) 37 99 47 56
WWW: <http://www.gmds.de>
EMail: info@gmds.de

Redaktionsschluss: 31. Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Aufgaben der gmds.....	7
gmds – Ziele der Fachgesellschaft.....	9
Entwicklung der gmds.....	19
Organisatorische Entwicklung der gmds.....	21
gmds Jahrestagungen.....	24
gmds Mitgliederentwicklung (1968-2009).....	28
Organe der gmds.....	29
Präsidium.....	31
Geschäftsführerin.....	31
Beirat.....	31
Kommissionen und Ausschüsse.....	34
<i>Präsidiumskommissionen</i>	34
<i>Fach- und Sektionsausschüsse</i>	35
<i>Beiratskommissionen</i>	35
Arbeitsgruppen und Projektgruppen.....	36
Arbeitskreise von gmds und Medizinischen Fachgesellschaften.....	37
Ehrenmitglieder.....	38
Tätigkeitsberichte.....	39
Bericht des Präsidenten.....	41
Präsidiumskommissionen.....	42
<i>Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien</i>	42
<i>Ehrenmitgliedschaften</i>	43
<i>Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie und Dokumentation</i>	43
<i>Leitlinien</i>	43
<i>Nachwuchsförderung</i>	44
<i>Position Kommission IQWiG</i>	45
<i>Weiterbildung Medizinische Informatik</i>	45
<i>Zukunftsperspektiven und Strategien der Medizinischen Informatik</i>	46
Beiratskommissionen.....	47
<i>Zertifikat "Medizinische Informatik"</i>	47
<i>Zertifikat "Biometrie in der Medizin"</i>	48
<i>Zertifikat "Epidemiologie"</i>	48
<i>Zertifikat "Medizinische Dokumentation"</i>	49
Fachbereiche.....	50
<i>Fachbereich Medizinische Informatik</i>	50
<i>Fachbereich Medizinische Biometrie</i>	52
<i>Fachbereich Epidemiologie</i>	53

<i>Sektion Medizinische Dokumentation</i>	54
Arbeitsgruppen	56
<i>Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)</i>	56
<i>Arzneimittelinformationssysteme (AIS)</i>	57
<i>Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin (CBT)</i>	58
<i>Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien</i>	59
<i>Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)</i>	59
<i>Epidemiologische Methoden</i>	60
<i>Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen</i>	61
<i>Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)</i>	62
<i>Informationsverarbeitung in der Pflege</i>	64
<i>Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)</i>	66
<i>Krebsepidemiologie</i>	66
<i>Laborinformationsmanagement (LIM)</i>	67
<i>Mathematische Modelle in der Medizin und Biologie</i>	68
<i>Medizinmanagement (MMM) Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement</i>	68
<i>Medizinische Bild- und Signalverarbeitung (MBSV)</i>	72
<i>Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)</i>	73
<i>Medizinische Entscheidungstheorie (Medical Decision Making, MDM)</i>	75
<i>Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen</i>	78
<i>Methodik systematischer Reviews</i>	78
<i>Mobile Informationstechnologie in der Medizin</i>	79
<i>Pharmakoepidemiologie</i>	81
<i>Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)</i>	81
<i>Standardisierte Terminologien in der Medizin (STM)</i>	83
<i>Statistical Computing</i>	84
<i>Statistische Methoden in der Bioinformatik</i>	85
<i>Statistische Methodik in der klinischen Forschung</i>	85
<i>Telemedizin</i>	86
<i>Therapeutische Forschung</i>	87
<i>Wissensbasierte Systeme in der Medizin</i>	87
Projektgruppen	88
<i>Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT)</i>	88
<i>Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern</i>	89
<i>Health Technology Assessment</i>	89
<i>Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung</i>	92
<i>openEHR und Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten</i>	93
Arbeitskreise	94
<i>Chirurgie</i>	94
<i>Epidemiologie in der Arbeitswelt</i>	94
<i>Gesundheitsökonomie</i>	95

<i>Humangenetik</i>	98
<i>Informatik in der Pathologie</i>	98
<i>Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (IKJ)</i>	99
<i>Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie</i>	100
<i>Orthopädie und Unfallchirurgie</i>	101
<i>Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung</i>	102
<i>Zeitschrift "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"</i>	103
Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden	104
<i>Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)</i>	104
<i>Dachverband Medizinische Technik, Naturwissenschaft, Informatik (DVMT)</i>	105
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	105
<i>Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e. V. (DVMD)</i>	106
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	107
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomed. Technik im VDE</i>	108
<i>Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	109
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	110
<i>EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“</i>	111
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	112
<i>IMIA Working Group – „Security in Health Information Systems“</i>	113
<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF</i>	113
<i>EFMI Working Group „Electronic Health Records“</i>	114
Zertifikatsinhaber	116
Medizinische Informatik.....	117
Biometrie in der Medizin.....	123
Epidemiologie	126
Medizinische Dokumentation	129
Preisträger	131
Träger des Paul Martini-Preises.....	132
Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille.....	133
gmds-Förderpreis für Studierende	134
Besondere Aufgabenbereiche	135
Repräsentanten der gmds	139
gmds-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Dachverbänden	141
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	143
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	143
<i>Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)</i>	143
Fachgutachter der gmds	145
Satzung der gmds	148
Satzung der gmds	149
Mitgliederverzeichnis	161

Fördernde Mitglieder.....	162
Anträge Formulare	165
Aufnahmeantrag gmds	167
Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation.....	169
Mitgliedsbeiträge gmds	171
Einzugermächtigung gmds	173

Ziele und Aufgaben der gmds



gmds – Ziele der Fachgesellschaft

Die „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.“ – bis September 1991 nannte sie sich „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V. (gmds)“ – ist eine unabhängige wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft. Sie ist als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln im Vereinsregister eingetragen.

Die gmds gehört zu der großen Zahl wissenschaftlich-medizinischer Organisationen, von denen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 150 bestehen. Sie umfasst das volle Spektrum der Disziplinen in der Medizin und hat ihr vorrangiges Wirkungsfeld in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie einschließlich der Dokumentation in der Medizin in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre.

Der selbst gestellte Auftrag der Gesellschaft ist es, ihre Mitglieder zu unterstützen und zu fördern, in dem sie ihnen

- ein neutrales umfassendes Forum zum Austausch von Informationen anbietet, die für ihre Berufsausübung relevant sind
- effektive Mittel bietet und Wissen zur Verfügung stellt, welches zur Förderung ihrer Karriere, ihrer Profession und Organisation dient
- eine Vielzahl Vergünstigungen verschafft, von denen hier exemplarisch die finanzielle Erleichterung und Nachlässe bei Tagungen genannt seien.

Die gmds ist mit beinahe 2000 Mitgliedern die führende Fachgesellschaft zur Vertretung der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie in Deutschland. Als nationale wissenschaftliche Fachgesellschaft hat sie enge Beziehungen zu entsprechenden fachlichen Organisationen auf internationaler Ebene. Sie vermittelt nicht nur Kontakte, sondern entsendet auch Delegierte in internationale Arbeitsgruppen und fördert die Teilnahme deutscher Studenten, Experten und Wissenschaftler an internationalen Veranstaltungen und internationalen Arbeitsgruppen. Die Fachgesellschaft ist so das Tor in die Gemeinschaft der auf nationaler und internationaler Ebene tätigen Kollegen.

Die gmds wirkt schließlich bei der Weiterentwicklung der Vertretung im Fachgebiet durch sachverständige Repräsentation z. B. bei Planung der Förderungsmaßnahmen der Öffentlichen Hand, in Fragen der Standardisierung und Normung, bei der Errichtung von Lehrinstitutionen, bei Aus-, Weiter- und Fortbildungsfragen und bei Gesetz gebenden Maßnahmen mit.

Historisches

Die Anfänge der gmds gehen auf das Jahr 1951 zurück. Bis Mitte der 50-er Jahre flossen die Aktivitäten der neuen Fachwissenschaft „Medizinische Dokumentation und Statistik“ ein in die Bestrebungen des 1955 gegründeten „Arbeitsausschusses Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation, des Vorläufers der heutigen gmds. Als Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik konstituierte sie sich schließlich im Jahre 1955. Sie ist damit die älteste Fachgesellschaft in Europa auf dem Gebiet der Medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik.

Die heute gültige Satzung wurde im Jahre 1975 von der Mitgliederversammlung der gmds beschlossen und ist nach Änderungen in den Jahren 1979, 1985, 1991, 1999, 2001, 2004, 2007 und 2009 nach wie vor Grundlage der Tätigkeit der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft.

Vier Themen als Säulen der gmds

All diese Aufgaben spiegeln sich in der gmds wider in ihren drei Fachbereichen „Medizinische Informatik“, „Biometrie“ und „Epidemiologie“ sowie der Sektion „Dokumentation in der Medizin“.

Bereich: **Medizinische Informatik** Fachausschuss 4.7 der Gesellschaft für Informatik

Medizin ist ohne eine umfassende und sorgfältig geplante Erhebung und Verarbeitung von Informationen nicht möglich. Beispielsweise ist in Krankenhäusern eine adäquate Informationslogistik wesentlich für die Qualität der Patientenversorgung oder eine adäquate Präsentation und systematische Aufbereitung von Bild- und Biosignalfunden relevant für diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Von entsprechender Wichtigkeit sind eine systematische Repräsentation von ärztlichem Wissen über die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und der Aufbau von Wissensbanken zur Entscheidungsunterstützung des Arztes.

Die Medizinische Informatik beschäftigt sich mit all diesen Facetten der Informationsverarbeitung in der Medizin. Forschung und Anwendungen haben insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Werkzeugen der Medizinischen Informatik für die Medizin zum Wohle der Patienten aufzuzeigen bzw. zu fördern sowie dem Praktiker Hilfen anzubieten. Diese Aktivitäten sollten in enger Zusammenarbeit und Abstimmung aller beteiligten Fach- bzw. Berufsgruppen erfolgen.

Bereich: **Medizinische Biometrie**

Die moderne Medizin benötigt zur Objektivierung beobachteter Sachverhalte die Unterstützung durch quantitative Methoden der Statistik und Mathematik in nahezu allen Teilgebieten. Die Medizinische Biometrie stellt Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung klinischer und experimenteller Studien bereit. Inzwischen sind diese Methoden in allen Bereichen der Medizin, angefangen von der Grundlagenforschung über klinische und epidemiologische Studien bis hin zu Untersuchungen im Gesundheitswesen etabliert und ein integrierter Bestandteil der medizinischen Forschung und Praxis. Aufgrund der Aufgabenstellung ist die fachliche Nähe zur Medizinischen Informatik und zur Epidemiologie sehr eng, oft ist die Medizinische Biometrie nicht von diesen Gebieten abzugrenzen.

Die Medizinische Biometrie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Sie hat insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Verfahren der (Bio-) Mathematik und (Bio-) Statistik für die Medizin aufzuzeigen und zu fördern. Dabei stehen meist die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungs-orientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Bereich: **Epidemiologie**

Die Epidemiologie befasst sich mit der Verbreitung und dem Verlauf von Krankheiten und deren verursachenden Faktoren in der Bevölkerung. Während sie ursprünglich ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der Ausbreitung infektiöser Erkrankungen und deren Bekämpfung hatte, umfasst das Fach in der Zwischenzeit das gesamte Krankheitsspektrum beim Menschen. Neben der Erforschung der Krankheitsursachen untersucht die Epidemiologie auch Möglichkeiten der Prävention.

Die Erhebung epidemiologischer Daten kann rein deskriptiven Zwecken dienen, um Statistiken zur Mortalität, Morbidität oder anderen Gesundheitsparametern zu erstellen.

Gezielte analytische epidemiologische Studien erlauben darüber hinaus Aussagen dazu, ob Personen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen, wenn sie einer vermutlich schädlichen Exposition ausgesetzt sind oder waren. Dies kann in prospektiven Studien untersucht werden, in denen das Auftreten einer Krankheit in Gruppen von exponierten oder nicht exponierten Personen beobachtet wird, oder in retrospektiven Studien, in denen das Vorliegen oder Nichtvorliegen einer früheren Exposition bei Erkrankten oder nicht Erkrankten erhoben wird.

Zunehmend werden molekulargenetische Untersuchungen in der Epidemiologie vorgenommen, um beispielsweise individuelle Unterschiede in der Suszeptibilität (Anfälligkeit) für bestimmte Krankheiten zu quantifizieren.

Sektion: **Medizinische Dokumentation**

Im allgemeinen Sinne lässt sich Dokumentation als gezielte Sammlung, Erschließung und Speicherung von Daten, die für bestimmte Problemstellungen wieder abgefragt werden sollen (Information Retrieval), beschreiben. Die Medizinische Dokumentation befasst sich mit diesen Tätigkeiten sowohl im Rahmen der Planung, Organisation, Koordination, Durchführung und Auswertung klinischer und epidemiologischer Studien als auch im Krankenhausbereich, wo medizinische Dokumentare vor allem im Bereich der Krankenhaus-Informationssysteme und zunehmend im Controlling eingesetzt werden. Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen sehr eng.

Die Medizinische Dokumentation sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen. Dabei stehen die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Organisation der Gesellschaft

Zur Wahrnehmung der Aufgaben ist die gmds in satzungsgemäße Strukturen wie die bereits erwähnten thematisch orientierten *Fachbereiche* und die *Sektion* gegliedert.

Die *Mitgliederversammlung* regelt alle Grundsatzangelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Wahl der Mitglieder des Präsidiums und die Entgegennahme des Jahresberichts. Satzungsgemäß tritt die Mitgliederversammlung einmal im Jahr zusammen.

Der *Präsident* führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie. Der Präsident entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit anderer Organe fallen. Er wird von der Geschäftsstelle in seiner Tätigkeit unterstützt.

Das *Präsidium* entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Höhe des Beitrags fördernder Mitglieder. Weitere berufs-, wissenschafts- und gesundheitspolitische Aufgaben gehören zum Tätigkeitsfeld des Präsidiums.

Der *Beirat* besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Leitern/innen der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Kommissionen, und den Fachausschüssen der Fachbereiche sowie dem Sektionsausschuss der Sektion und weiteren Mitgliedern auf Vorschlag des Präsidiums. Der Beirat nimmt die Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche entgegen, richtet weitere Untergliederungen ein bzw. löst sie auf, beschließt über die Geschäftsordnung und die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit und legt Rahmenthemen für Tagungen fest. Ort, Zeit und Vorsitz der wissenschaftlichen Jahrestagungen werden gleichfalls vom Beirat beschlossen.

Die bereits genannten *Fachbereiche* „Medizinische Informatik“, „Medizinische Biometrie“ und „Epidemiologie“ sind für die fachliche Arbeit zuständig und werden von jeweils einem Fachausschuss geleitet. Die Fachbereiche gliedern sich jeweils in *Fachausschüsse* und *Arbeitsgruppen*. Diese haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär besetzt. Zurzeit bestehen ca. 30 Arbeitsgruppen. Die *Projektgruppen* werden von den Fachausschüssen für bestimmte, zeitlich begrenzte Teilaufgaben eingerichtet. Zurzeit existieren vier Projektgruppen.

Die *Arbeitskreise* haben hingegen die Aufgabe, die in der gmds vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Ihre Gliederung erfolgt analog zur ärztlichen Weiterbildungsordnung. Zurzeit bestehen 9 Arbeitskreise.

Die *Sektion* „Medizinische Dokumentation“ wurde gebildet, um Personen, die keinen Abschluss einer wissenschaftlichen Hochschule haben, für die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu gewinnen. Die Sektion wird von einem *Sektionsausschuss* geleitet. Sie kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Ferner können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

Zur Bewältigung der umfangreichen organisatorischen Aufgaben wurde eine *Geschäftsstelle* mit Sitz in Köln errichtet und eine *Geschäftsführerin* bestellt.

Fachbereich „Medizinische Informatik“

Der Fachbereich „Medizinische Informatik“ der gmds und der Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ der Gesellschaft für Informatik (GI) sind in ihren Fachgesellschaften die Gliederungen, die sich mit der Informationsverarbeitung in der Medizin, d. h. mit Medizinischer Informatik, beschäftigen. Alle Aktivitäten erfolgen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung der beiden Fachgesellschaften.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“, die den an der Thematik interessierten Mitgliedern beider Fachgesellschaften zur Mitarbeit offen stehen. Unter den Arbeits- und Projektgruppen, die zurzeit eingerichtet sind, finden sich zum Beispiel

- Arzneimittelinformationssysteme
- Datenschutz und Datensicherheit
- eHealth
- Elektronische Gesundheitskarte (eGK)
- Informations- und Wissensmanagement
- Informationssysteme in Krankenversorgung u. Forschung, Gesundheitsakten
- Interoperabilität
- Laborinformationsmanagement
- Langzeitarchivierung von Krankenakten
- Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)
- Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
- Mobile Informationstechnologien

Fachbereich „Medizinische Biometrie“

Der Fachbereich „Medizinische Biometrie“ der gmds beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Innerhalb der gmds finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs. Die Arbeitsgruppen stehen den an der Medizinischen Biometrie interessierten Mitgliedern der gmds sowie sonstigen interessierten Wissenschaftlern – insbesondere aus benachbarten Fachgesellschaften wie der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) –zur Mitarbeit offen. Zur Zeit sind unter anderem folgende Gruppen eingerichtet:

- Mathematische Modelle in der Medizin
- Methoden der Prognose- und Entscheidungsfindung
- Methodik systematischer Reviews
- Statistical Computing
- Statistische Methoden in der Bioinformatik
- Statistische Methodik in der klinischen Forschung
- Therapeutische Forschung

Fachbereich „Epidemiologie“

Im Fachbereich „Epidemiologie“ findet die fachliche Arbeit in der Regel in den Arbeitsgruppen und -kreisen des Fachbereichs statt. Um auch hier eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, sind diese für alle Mitglieder sowie die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) und Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) offen. Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen und -kreise der gmds mit epidemiologischen Inhalten zu nennen:

- Epidemiologische Methoden
- Herz-Kreislaufepidemiologie
- Krebsepidemiologie
- Pharmakoepidemiologie

Sektion „Medizinische Dokumentation“

Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen der gmds sehr eng. Die Sektion Medizinische Dokumentation wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, Medizinischen und Biowissenschaftlichen Dokumentaren sowie Medizinischen Dokumentationsassistenten die wissenschaftliche und fachliche Mitarbeit in der gmds zu ermöglichen. Sie sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen.

Die Sektion befasst sich mit Fragen der Forschung, der Lehre und der Fort- und Weiterbildung in der Medizinischen Dokumentation. Innerhalb der Sektion finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die Sektion wird von einem Sektionsausschuss geleitet und kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Jedes Sektionsmitglied ist berechtigt, in allen bestehenden Arbeits- oder Projektgruppen oder Arbeitskreis der gmds mitzuarbeiten und erhält regelmäßig den gmds-Jahresbericht und andere Informationsmaterialien. Für die Arbeitsgruppen besteht ein aktives und passives Wahlrecht aller Sektionsmitglieder. Die Sektion arbeitet eng mit dem Deutschen Verband Medizinischer Dokumentare (DVMD) e.V. zusammen. Weitere Informationen zu diesen Strukturen sind auch in der Satzung der gmds zu finden.

Themen, die in der GMDS bearbeitet werden, umfassen:

- Datenmanagement in klinischen Studien
- Dokumentation im Gesundheitswesen
- Medizinische Klassifikationen
- Monitoring

Jahrestagungen und Kongresse

Seit 1956 führt die gmds regelmäßig wissenschaftliche Jahrestagungen durch, auch unter internationaler Beteiligung von Referenten und Gästen. Die Jahrestagung ist im deutschsprachigen Raum das wichtigste Forum, um die neuesten Informationen aus der Fachwelt und der Wissenschaft in den Bereichen Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie auszutauschen. Anwender und Methodiker berichten mit Übersichtsreferaten und Originalbeiträgen über die neuesten Arbeitsergebnisse und belegen so nach außen hin das weit gefächerte Spektrum der Tätigkeit dieser medizinischen Disziplin. Die Tagung wird derart organisiert, dass ein reger informeller Austausch zwischen Anwendern und Spezialisten der verschiedenen fachlichen Spezialgebiete ermöglicht wird.

<i>gmds Jahrestagungen (Auszug)</i>				
2006	2007	2008	2009	2010
Leipzig	Augsburg	Stuttgart	Essen	Mannheim

Daneben bieten die einzelnen Fachbereiche bzw. deren Arbeits- und Projektgruppen weitere Tagungen und Kongresse an. Hier sei – stellvertretend für andere – die conhIT 2010 Satellitenveranstaltung GMDs/BVMI genannt, die im Frühjahr eines jeden Jahres am Vortag der conhIT in Berlin bspw. die Probleme im Umfeld von Krankenhaus-Informationssystemen beleuchtet.

Die KIS-Tagung, die lange Zeit als Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ gemeinsam mit dem BVMI durchgeführt wurde, ist seit dem Jahr 2009 integraler Bestandteil des conhIT - Kongresses in Berlin. Die conhIT, eine Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking, wird in Kooperation mit BVMI, VHitG und der Messe Berlin gestaltet.

Fort- und Weiterbildung

Der Weiterbildung ihrer Mitglieder widmet die gmds größte Aufmerksamkeit. Ausführliche Informationen zur Fort- und Weiterbildung finden sich auf der gmds-Homepage www.gmds.de, die auch Links zu weiteren Anbietern von Weiterbildungsmöglichkeiten enthält.

Zusätzlich zu diesen Weiterbildungsangeboten werden anlässlich der Jahrestagungen der gmds regelmäßig Tutorien angeboten, die in praxisnaher Weise in aktuelle Themenbereiche einführen. Ferner werden Anregung gegeben, Forschungsarbeiten unterstützt und Forschungsergebnisse verbreitet.

Mit ihren Mitgliedern organisiert die Gesellschaft spezielle Seminare und Fortbildungskurse über spezifische Fachthemen (Grundkurse für „Biometrie in der Medizin“, „Einführung in die Medizin für Nichtmediziner“, „Grundkurse für Informatik“ etc.).

Preise

Die gmds verleiht wissenschaftliche Preise zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Hier seien insbesondere der Paul Martini-Preis und die Johann Peter Süßmilch-Medaille genannt. Ferner bestehen Preise für Nachwuchsförderung für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation.

Alle Preise werden jährlich bzw. alle zwei Jahre ausgeschrieben und auf der Jahrestagung überreicht.

Zertifikate

Es existieren drei wissenschaftliche Zertifikate zum Beleg außerordentlicher Qualifikationen in den Gebieten Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Ferner können Medizinische Dokumentationsassistenten das Zertifikat „Medizinische Dokumentation“ erwerben.

Seit 1979 gibt es das gemeinsam von gmds und GI verliehene *Zertifikat „Medizinische Informatik“*. Es bescheinigt die Fähigkeit, Aufgaben der Medizinischen Informatik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten zu können, in der Medizinischen Informatik aus- und weiterzubilden sowie leitende Stellungen in dem Fachgebiet „Medizinische Informatik“ zu übernehmen.

Kontaktadresse	Prof. J. Stausberg, München
<i>Zertifikat „Medizinische Informatik“</i>	email: juergen.stausberg@ibe.med.uni-muenchen.de

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der gmds und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene *Zertifikat „Medizinische Biometrie“*. Es bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat „Medizinische Biometrie“ ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Kontaktadresse	Prof. Dr. U. Mansmann, München
<i>Zertifikat „Medizinische Biometrie“</i>	Email: mansmann@ibe.med.uni-muenchen.de

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von gmds, DGSM, Biometrischer Gesellschaft und DGEpi verliehene *Zertifikat „Epidemiologie“*. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Kontaktadresse	Prof. Dr. H. Zeeb, Bremen
<i>Zertifikat „Epidemiologie“</i>	Email: zeeb@bips.uni-bremen.de

Zusätzlich zu den drei Zertifikaten für Wissenschaftler gibt es seit dem Jahr 2000 das gemeinsam von der gmds und dem DVMD (Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e.V.) verliehene *Zertifikat „Medizinische Dokumentation“*. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, auf Grund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Kontaktadresse	Prof. Dr. R. Muche, Ulm
<i>Zertifikat „Medizinische Dokumentation“</i>	Email: rainer.muche@uni-ulm.de

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

Die gmds hat als offizielles Organ die Online-Zeitschrift „eGMS -Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“, die elektronisch bei German Medical Science (GMS) erscheint.

Die Arbeit der gmds wird in Jahresberichten ausführlich dokumentiert und auf der gmds-Homepage veröffentlicht. Der Jahresbericht in Druckversion sowie weitere Informationen über die Gesellschaft können über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften

Innerhalb der gmds finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Teilgebiete bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden und Werkzeugen zum Beispiel der Medizinischen Informatik bzw. der Informatik im Gesundheitswesen gefördert werden.

Ziel der *Gesellschaft für Informatik* ist die Förderung der Informatik in Forschung, Lehre und Anwendung sowie die Weiterbildung auf diesem Gebiet. Als offizielles Organ der GI erscheint für die Mitglieder sechsmal jährlich kostenlos die wissenschaftliche Zeitschrift „Informatik Spektrum“. Der gmds-Fachbereich „Medizinische Informatik“ und der GI-Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“

verfügen über einen gemeinsamen Ausschuss als Leitungsgremium. Seit 2008 gibt es eigenständige GMDS-Arbeitsgruppen des Fachbereichs ILW, die auch im Leitungsgremium mitarbeiten. Seine Mitglieder beraten Sie gerne über die Vorteile einer gmds- bzw. GI-Mitgliedschaft und informieren Sie über die Arbeit auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Mitgliedern der gmds, die sich für Medizinische Informatik interessieren, wird empfohlen, auch die Mitgliedschaft in der GI zu beantragen und umgekehrt. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Interessenten für eine Mitgliedschaft wenden sich bitte an die Geschäftsführung der GI.

Kontaktadresse	Gesellschaft für Informatik e. V. Ahrstraße 45 53175 Bonn Tel.: 0228/302-145 Fax: 0228/302-167 Email: gs@gi-ev.de
-----------------------	--

Zur Förderung des Fortschritts auf dem Gebiet der Medizinischen Biometrie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der *Internationalen Biometrischen Gesellschaft* (IBG).

Kontaktadresse	Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft Geschäftsstelle Heike Bark c/o Inst. für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover Bünteweg 2 D-30559 Hannover Tel.: +49 (0) 511953 7951 Fax: +49 (0) 511953 7974 Email: biometrie@t-online.de
-----------------------	---

Im Jahr 2005 wurde unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie“ (DGEpi) eine neue Fachgesellschaft gegründet, in die die ehemalige Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) überführt wurde. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Fachgesellschaft vereinbart.

Kontaktadresse	Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) Geschäftsstelle Heike Bark c/o Inst. für Epidemiologie, Biometrie und Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover Bünteweg 2 D-30559 Hannover Tel.: +49 (0) 511953 – 7951 Fax: +49 (0) 511953 - 7974 Email: geschaeftsstelle@dgepi.de
-----------------------	---

Mitglied werden?

Wie jede Fachgesellschaft wird auch die gmds durch ihre Mitglieder lebendig, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern oder weitergeben oder kreativ in einer der Gruppen mitarbeiten wollen. Wir laden Sie zur Mitgliedschaft ein, aktiv oder auch passiv mit dabei zu sein.

Zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei der gmds zählen unter anderem

- Weiterbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit zum Erwerb der von der gmds gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften verliehenen Zertifikate,
- Informationen über geplante Kongresse und Projektausschreibungen,
- Stellungnahmen der gmds zu aktuellen Themen, insbesondere aus dem gesundheitspolitischen Umfeld,
- Publikationen der gmds über langfristig interessante Themen, die u.a. im Intranet bereit gestellt werden
- Einflussnahme auf die wissenschaftliche Organisation durch aktive und passive Teilnahme an den Wahlen der Organe und Gliederungen der gmds,
- Informationen über Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Fachbereiche,
- Jahresberichte über die Aktivitäten der gmds einschließlich Mitgliederverzeichnis,
- Email-Verteiler für aktuelle Hinweise
- finanzielle Erleichterungen und Nachlässe bei Tagungen und Publikationen, auch bei denjenigen einiger Schwestergesellschaften.

Einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Jahresberichts.

Entwicklung der gmds



Organisatorische Entwicklung der gmds

Vorläuferorganisationen

1949	Gründung der „Medizinal-statistischen Arbeitsgemeinschaft“
1951	Gründung der „Untergruppe Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD)

gmds

1955	Gründung des Ausschusses für „Dokumentation in der Medizin“ in der DGD
1956	Erste „eigene“ Tagung (siehe auch gmds-Jahrestagungen Seite 24)
1957	Beginn mit der Einrichtung von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen: Arbeitskreise (vertikale Verflechtung mit medizinischen Fächern) Arbeitsgruppen (horizontale Themen)
1959	Umbenennung in „Arbeitsausschuss Medizin in der DGD“
1964	Einrichtung einer Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Medizin
1966	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik in der DGD e. V.“ (GMD)
1970	Änderung der Abkürzung GMD in GMDS, um eine Verwechslung mit der „Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung“ (GMD) zu vermeiden
1974	Mehr als 500 Mitglieder
1975	Loslösung von der DGD, Beginn der Kooperation mit der Bundesärztekammer
1976	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V.“ (gmds)
1978	Aufnahme in die AWMF, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
1991	Mehr als 1.000 Mitglieder
1992	Gliederung in die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.“ (gmds)
1995	40-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Offizielle Gründung der Akademie Medizinische Informatik (gemeinsam mit BVMI und DVMD) und des Zentrums Biometrie in der Akademie für öffentliche Gesundheit e. V.
1997	Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers
1998	Einführung einer Sektion Medizinische Dokumentation

2000	Mehr als 1.500 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Köln nach Bonn
2005	50-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) der GMDS wird in die neu gegründete Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) überführt
2006	Ca. 1.800 Mitglieder
2008	Mehr als 1.900 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Bonn nach Köln
2009	KIS-Tagung wird in den conhIT-Kongress integriert

gmds Präsidenten

1951–1952	Prof. Dr. med. U. Derbolowski, UKE *
1952–1953	Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover *
1953–1955	Prof. Dr. med. S. Koller, Mainz *
1955–1964	Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld *
1964–1965	Prof. Dr. E. Weigelin, Bonn *
1965–1973	Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg *
1973–1975	Prof. Dr. med. H.-J. Lange, München
1975–1977	Prof. Dr. med. P.-L. Reichertz, Hannover
1977–1979	Prof. Dr. med. K. Überla, München
1979–1981	Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen
1981–1983	Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg
1983–1985	Prof. Dr. L. Horbach, Erlangen
1985–1987	Prof. Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Math. H.-K. Selbmann, Tübingen
1987–1989	Prof. Dr. Ing. K. Sauter, Kiel
1989–1991	Prof. Dr. med. W. van Eimeren, Neuherberg
1991–1993	Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
1993–1995	Prof. Dr. med. O. Rienhoff, Göttingen
1995–1997	Prof. Dr. rer. pol. Dr. med. habil. W. Köpcke, Münster
1997–1999	Prof. Dr. rer. nat. K.-H. Jöckel, Essen
1999–2001	Prof. Dr. rer. nat. R. Klar, Freiburg
2001–2003	Prof. Dr. rer. nat. W. Lehmacher, Köln
2003–2005	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. H.-E. Wichmann, München
2005–2007	Dr. rer. nat. Iris Zöllner, Stuttgart
2007–2009	Prof. Dr. med. K.-A. Kuhn, München
2009–2011	Prof. Dr. rer. nat. Johannes Haerting, Halle (Saale)

* Anmerkung: Vorsitzender der gmds Vorläuferorganisation „Untergruppe/Arbeitsausschuss Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation“

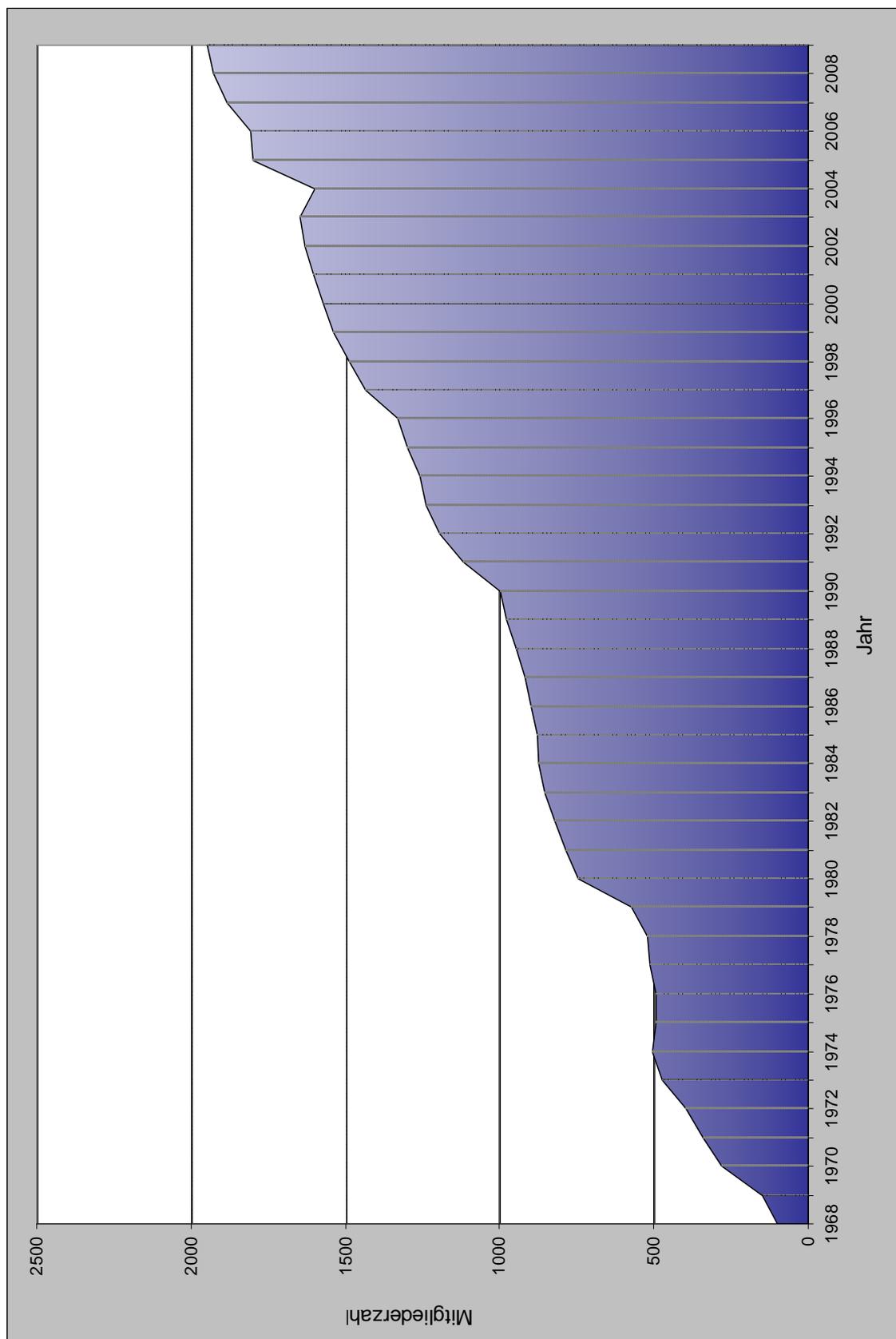
gmds Jahrestagungen

<i>Nr.</i>	<i>Ort</i>	<i>Datum</i>	<i>Tagungsleiter</i>	<i>Rahmenthema</i>
1.	Göttingen	04.–05.05.1956	Hosemann	Lochkarten und Randlochkarten im klinischen Gebrauch
2.	München	13.–13.11.1957	Nacke	Allgemeine Methodenlehre der medizinischen Forschung
3.	Köln	09.–10.10.1958	Hosemann	-/-
4.	Berlin	22.–23.10.1959	Proppe, Weigelin	-/-
5.	Würzburg	20.–21.10.1960	Fritze, Müller	-/-
6.	Berlin	23.–26.10.1961	Martini, Nacke, Pipberger	Versuchsplanung in der klinischen Medizin
7.	Mainz	22.–24.10.1962	Koller	Methoden der ätiologischen Forschung
8.	Köln	14.–16.10.1963	Wagner	Fehlerforschung als Aufgabe der medizinischen Dokumentation – Arzneimittelschäden, ihre Erfassung und Dokumentation
9.	Bonn	19.–21.10.1964	Weigelin, Oberhoffer	Anwendung der Dokumentation und Statistik für die medizinische Diagnose
10.	Berlin	25.–28.10.1965	Wagner, Hosemann, Koller	Dokumentation und Statistik maligner Tumoren
11.	Stuttgart	17.–19.10.1966	Schröder, Immich	Früherkennung von Krankheiten als methodisches Problem
12.	Kiel	09.–11.10.1967	Griesser	Dokumentation und Statistik von Laboratoriumsergebnissen und medizintechnischen Daten
13.	Bochum	30.9.–2.10.1968	Fritze	Der Krankheitsverlauf
14.	Freiburg	13.–15.10.1969	Heite, Walter	Die Anamnese
15.	Frankfurt	05.–07.10.1970	Bochnik	Multifaktorielle Probleme in der Medizin
16.	Berlin	03.–06.10.1971	Fuchs	Integrierte Krankenhausinformationssysteme – Erstrebtes und Erreichtes
17.	München	08.–11.10.1972	Lange	Computerunterstützte ärztliche Diagnostik
18.	Bielefeld	30.9.–3.10.1973	Nacke	Dokumentation und Information im Dienste der Gesundheitspflege
19.	Mainz	30.9.–2.10.1974	Koller, Berger	Klinisch-statistische Forschung
20.	Heidelberg	29.9.–1.10.1975	Wagner	Interaktive Datenverarbeitung in der Medizin

<i>Nr.</i>	<i>Ort</i>	<i>Datum</i>	<i>Tagungsleiter</i>	<i>Rahmenthema</i>
21.	Hannover	26.–29.09.1976	Reichertz	-/-
22.	Göttingen	03.–05.10.1977	Ehlers	Informationsverarbeitung in der Medizin – Theorie und Praxis
23.	Köln	09.–11.10.1978	Weidtmann	Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis
24.	Berlin	17.–20.09.1979	Überla	Medical Informatics Berlin '79 (gemeinsam mit EFMI)
25.	Erlangen	15.–17.09.1980	Horbach	Nachsorge und Krankheitsverlaufsanalyse
26.	Gießen	21.–23.09.1981	Dudeck, Victor	Therapie-Studien
27.	Hamburg	27.–29.09.1982	Berger, Höhne	Methoden der Statistik und Informatik in Epidemiologie und Diagnostik
28.	Heidelberg	26.–28.09.1983	Wagner, Tautu, Köhler	Der Beitrag der Informationsverarbeitung zum Fortschritt der Medizin
29.	Frankfurt	10.–12.10.1984	Abt, Giere, Leiber	Krankendaten, Krankheitsregister, Datenschutz
30.	Düsseldorf	16.–18.09.1985	Jesdinsky	Prognose- und Entscheidungsfindung in der Medizin
31.	Göttingen	22.–24.09.1986	Ehlers	Perspektiven der Informationsverarbeitung in der Medizin
32.	Tübingen	04.–06.10.1987	Selbmann, Dietz	Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit
33.	Hannover	25.–28.09.1988	Rienhoff, Schneider	Expertensysteme und Entscheidungsfindung in der Medizin (gemeinsam mit EFMI)
34.	Aachen	18.–20.09.1989	Reppes	Biometrie und Informatik – Neue Wege zur Erkenntnisgewinnung in der Medizin
35.	Berlin	24.–26.09.1990	Guggenmoos-Holzmann	Quantitative Methoden in der Epidemiologie
36.	München	15.–18.09.1991	van Eimeren, Überla	Gesundheit und Umwelt
37.	Mainz	20.–23.09.1992	Michaelis	Europäische Perspektiven der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie
38.	Lübeck	19.–23.09.1993	Pöpl	Medizinische Informatik – Ein integrierender Teil arztunterstützender Technologien
39.	Dresden	18.–25.09.1994	Kunath	Medizin und Information – Neue

<i>Nr.</i>	<i>Ort</i>	<i>Datum</i>	<i>Tagungsleiter</i>	<i>Rahmenthema</i>
				Paradigmen in Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie
40.	Bochum	10.–14.09.1995	Trampisch	Medizinische Forschung – Ärztliches Handeln
41.	Bonn	15.–19.09.1996	Baur	gmds 96
42.	Ulm	14.–18.09.1997	Gaus	gmds 97
43.	Bremen	13.–16.09.1998	Greiser, Wischnewsky	Methoden der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie in der modernen Informationsgesellschaft
44.	Heidelberg	13.–16.09.1999	Victor, Haux, Wahrendorf, Edler	gmds-99 (gemeinsam mit ISCB-99)
45.	Hannover	28.08.–01.09.2000	Engelbrecht, Dudeck	Medical Infobahn for Europe (gemeinsam mit MIE 2000)
46.	Köln	17.–20.09.2001	Lehmacher	gmds 2001
47.	Berlin	08.–12.09.2002	Kurth, Jöckel	Gesundheit und Krankheit in Deutschland – Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden (gemeinsam mit DAE)
48.	Münster	14.–18.09.2003	Köpcke, Prokosch, Hense	Nachwuchs für die Zukunft
49.	Innsbruck, Österreich	26.–30.09.2004	Haux	Kooperative Versorgung, Vernetzte Forschung, Ubiquitäre Information
50.	Freiburg	11.–15.09.2005	Klar, Weiland	gmds 2005 (gemeinsam mit DAE)
51.	Leipzig	10.–14.09.2006	Löffler	Klinische Forschung Vernetzen
52.	Augsburg	17.– 21.09.2007	Wichmann, Mansmann, Kuhn	Medizin und Gesellschaft (gemeinsam mit DGSM, DGEpi, DGMS, ÖGD, MDK)
53.	Stuttgart	15.–19.09.2008	Zöllner	Brückenschlag von Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie zur Medizintechnik
54.	Essen	07. –10.09.2009	Jöckel	Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheiten behandeln und Gesundheit fördern
55.	Mannheim	05. –09.09.2010	Schmücker	Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen - nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie

gmds Mitgliederentwicklung (1968-2009)



Organe der gmds



Präsidium

Prof. Dr. J. Haerting, Halle (Saale)	Präsident
Prof. Dr. H. Bickeböller, Göttingen	1. Vizepräsidentin
Prof. Dr. K. A. Kuhn, München	2. Vizepräsident
Prof. Dr. H. G. Schweim, Köln	Schatzmeister
PD Dr. A. Wienke, Halle (Saale)	Schriftführer
Prof. Dr. H.-U. Prokosch, Erlangen	Beisitzer
Prof. Dr. M. Blettner, Mainz	Beisitzerin
Prof. Dr. P. Schmücker, Mannheim	Fachbereichsleiter Medizinische Informatik
Prof. Dr. R.-D. Hilgers, Aachen	Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie
Prof. Dr. K.-H. Jöckel, Essen	Fachbereichsleiter Epidemiologie
Frau C. Ose, Essen	Sektionsleiterin Medizinische Dokumentation
Frau H. Lax, Essen	Beisitzerin Medizinische Dokumentation

Geschäftsführerin

Frau B. Behrendt, Köln

Beirat

Legende:

AG Arbeitsgruppe, AK Arbeitskreis, BK Beiratskommission, FA Fachausschuss, KM kooperatives Mitglied, PG Projektgruppe, PK Präsidiumskommission, SA Sektionsausschuss

E. Ammenwerth, Innsbruck	PK Nachwuchsförderung
R. Bartkowski, Berlin	AK Chirurgie
O. Basu, Essen	AK Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie
T. Beissbarth, Göttingen	AG Statistische Methoden in der Bioinformatik
H. Bickeböller, Göttingen	Präsidium, FA Epidemiologie
H. Binder, Freiburg	AG Statistical Computing
M. Blettner, Mainz	Präsidium
B. Blobel, Erlangen	AG Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)
A. Conrad, Berlin	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung

M. Criegee-Rieck, Frankfurt	AG Arzneimittel-Informationssysteme
T. Deserno, Aachen	AG Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
S. Drösler, Krefeld	FA Medizinische Informatik
V. Eder, Tübingen	AG Archivierung von Krankenunterlagen
T. Eymann, Bayreuth	AG Mobile Informationstechnologie in der Medizin
S. Fischer, Offenbach	SA Medizinische Dokumentation
E. Garbe, Bremen	AG Pharmakoepidemiologie
S. Garde, Düsseldorf	PG <i>openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten</i>
K. Giersiepen, Bremen	AG Krebs Epidemiologie
B. Graubner, Göttingen	AK Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin
K. H. Greiser, Halle	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen
M. Haag, Heilbronn	AG Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin
P. Haas, Dortmund	PK Telematik im Gesundheitswesen
A. Häber, Zwickau	PG Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern
J. Haerting, Halle (Saale)	Präsidium
H. Handels, Lübeck	AG Telemedizin
G. Haroske, Dresden	AK Informatik in der Pathologie
J. Hasford, München	PK Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien
C. Hemmelmann, Lübeck	AK Humangenetik
M. Hoopmann, Hannover	AK Umweltmedizin, Exposition- und Risikoabschätzung
D. Hauschke, Freiburg	FA Biometrie
R.-D. Hilgers, Aachen	Präsidium, FA Biometrie
U. Hübner, Osnabrück	AG Informationsverarbeitung in der Pflege
J. Ingenerf, Lübeck	AG Standardisierte Terminologien in der Medizin, FA Medizinische Informatik
K.-H. Jöckel, Essen	Präsidium, FA Epidemiologie
S. Kapsammer, Mannheim	Korporatives Mitglied DVMD e.V.
A. Katalinic, Lübeck	FA Epidemiologie
I. König, Lübeck	FA Biometrie
R. Klar, Freiburg	PK Ehrenmitgliedschaften
P. Knaup-Gregori, Heidelberg	FA Medizinische Informatik
K. Kuhn, München	Präsidium, PK Zukunftsperspektiven und Strategien der Med. Informatik
O. Kuß, Halle (Saale)	AG Statistische Methodik in der klinischen Forschung
U. Latza, Berlin	AG Epidemiologie der Arbeitswelt
H. Lax, Essen	Präsidium

W. Lehmacher, Köln	PK Leitlinien
R. Lenz, Erlangen	FA Medizinische Informatik
M. Löffler, Leipzig	AG Mathematische Modelle in der Medizin und Biologie
E. Mansfeld, Dresden	AG Laborinformationsmanagement
U. Mansmann, München	PK Methodenpapier des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), AG Methoden der Prognose- und Entscheidungsfindung, BK Zertifikat „Medizinische Biometrie“
M. Marschollek, Braunschweig	PG Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien
P. Martus, Berlin	FA Biometrie
R. Muche, Ulm	FA Biometrie, BK Zertifikat Medizinische Dokumentation
A. Mulder-Rathgeber, Offenbach	SA Medizinische Dokumentation
C. Ohmann, Düsseldorf	AG Therapeutische Forschung
C. Ose, Essen	Präsidium, SA Medizinische Dokumentation
B. Paech, Heidelberg	FA Medizinische Informatik
K. Pommerening, Mainz	FA Medizinische Informatik, AG Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen
H.-U. Prokosch, Erlangen	Präsidium, PG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung
R. Richter, Aachen	SA Medizinische Dokumentation, AG Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien
I. Röder, Dresden	AG Mathematische Modelle in der Medizin
A. Rüter, Köln	PG Health Technology Assessment
M. Schäg, Magdeburg	AG Medizinmanagement
P. Schmücker, Mannheim	Präsidium, AG KIS – Informationssysteme im Gesundheitswesen, FA Medizinische Informatik
A. Schöler, Leipzig	SA Medizinische Dokumentation
G. Schwarzer, Freiburg	AG Methodik Systematische Reviews
H. G. Schweim, Köln	Präsidium
A. Seidler, Berlin	AK Epidemiologie in der Arbeitswelt
C. Seggewies, Erlangen	AG Klinische Arbeitsplatzsysteme
U. Siebert, Hall i. T.	AK Gesundheitsökonomie
C. Spreckelsen, Aachen	AG Wissensbasierte Systeme in der Medizin
A. Stang, Halle	FA Epidemiologie
J. Stausberg, München	BK Zertifikat Medizinische Informatik
C. Stegmaier, Saarbrücken	FA Epidemiologie
W. Stolpe, Bochum	SA Medizinische Dokumentation
A. Timmer, Freiburg	FA Epidemiologie, AG Epidemiologische Methoden

D. Twardella, München	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
A. Wienke, Halle (Saale)	Präsidium, FA Biometrie
A. Winter, Leipzig	AG Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen, FA Medizinische Informatik, PK Ethische Fragen in der Med. Informatik, Biometrie und Epidemiologie
T. Winter, Berlin	AK Orthopädie
M. Walz, Mannheim	PK Weiterbildung Medizinische Informatik
H. Zeeb, Mainz	BK Zertifikat Epidemiologie
A. Zaiß, Freiburg	AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation

Kommissionen und Ausschüsse

Präsidiumskommissionen

<i>Präsidiumskommission</i>	<i>Leiter</i>
Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien	J. Hasford, München
Ehrenmitgliedschaften	R. Klar, Freiburg
Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie	A. Winter, Leipzig
Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung	K.-H. Jöckel, Essen
Leitlinien	W. Lehmacher, Köln
Lehrerhebung für Med. Informatik, Med. Biometrie und Epidemiologie	R.-D. Hilgers, Aachen
Nachwuchsförderung	E. Ammenwerth, Innsbruck
Telematik im Gesundheitswesen	P. Haas, Dortmund
Weiterbildung Medizinische Informatik	M. Walz, Mannheim
Zukunftsperspektiven und Strategien der Med. Informatik	K. Kuhn, München

Fach- und Sektionsausschüsse

<i>Fachausschuss</i>	<i>Leiter und Mitglieder</i>
Medizinische Informatik	P. Schmücker, Mannheim (Leiter) P. Knaup-Gregori, Heidelberg (Stellvertreterin) S. Drösler, Krefeld J. Ingenerf, Lübeck K. Pommerening, Mainz A. Winter, Leipzig R. Lenz, Marburg (Vertreter GI) S. Kim, Hohenheim (Vertreter GI) F. Puppe, Würzburg (Vertreter GI)
Medizinische Biometrie	R.-D. Hilgers, Aachen (Leiter) D. Hauschke, Freiburg (Stellvertreter) I. König, Lübeck P. Martus, Berlin R. Muche, Ulm A. Wienke, Halle/Saale
Epidemiologie	K.-H. Jöckel, Essen (Leiter) H. Bickeböller, Göttingen (Stellvertreterin) A. Katalinic, Lübeck A. Stang, Halle/Saale C. Stegmaier, Saarbrücken A. Timmer, Freiburg
Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation	C. Ose, Essen (Leiterin) S. Stolpe, Witten (Stellvertreterin) S. Fischer, Frankfurt a.M. A. Mulder-Rathgeber, Offenbach R. Richter, Aachen A. Schöler, Leipzig H. Lax, Essen

Beiratskommissionen

<i>Beiratskommission</i>	<i>Leiter</i>
Zertifikat Biometrie in der Medizin	U. Mansmann, München
Zertifikat Epidemiologie	H. Zeeb, Bremen
Zertifikat Medizinische Informatik	J. Stausberg, München
Zertifikat Medizinische Dokumentation	R. Muche, Ulm

Arbeitsgruppen und Projektgruppen

<i>Arbeitsgruppen</i>	<i>Leiter</i>
Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)	V. Eder, Tübingen
Arzneimittelinformationssysteme	M. Criegee-Rieck, Neu-Isenburg
Computerunterstützte Lehr- u. Lernsysteme i.d. Medizin (CBT)	M. Haag, Heilbronn
Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DKI)	K. Pommerening, Mainz
Data Management in klinischen und wissenschaftlichen Studien	R. Richter, Aachen
Epidemiologische Methoden	A. Timmer, Neuherberg
Herz-Kreislauf-Epidemiologie	K. H. Greiser, Halle/Saale
Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)	P. Schmücker, Mannheim
Informationstechnologien in der Medizin	T. Eymann, Bayreuth
Informationsverarbeitung i.d. Pflege	U. Hübner, Osnabrück
Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)	C. Seggewies, Erlangen
Krebsepidemiologie	K. Giersiepen, Bremen
Laborinformationsmanagement (LIM)	E. Mansfeld, Dresden
Mathematische Modelle i.d. Medizin	I. Röder, Dresden
Medizinische Bild- und Biosignalverarbeitung (MBV)	T. Deserno, Aachen
Med. Dokumentation u. Klassifikation (MDK)	A. Zaiß, Freiburg
Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)	M. Schäg, Marburg
Methoden d. Prognose u. Entscheidungsfindung	U. Siebert, A-Hall i.T.
Mobile Informationstechnologie in der Medizin	T. Eymann, Bayreuth
Methoden u. Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen (MWM)	A. Winter, Leipzig
Methodik systematischer Reviews	G. Schwarzer, Freiburg
Pharmakoepidemiologie	E. Garbe, Bremen
Medizinische Bild- und Biosignalverarbeitung (MBV)	T. Deserno, Aachen
Standardisierte Terminologien der Medizin	J. Ingenerf, Lübeck
Standards für Interoperabilität und e.G.	B. Blobel, Erlangen
Statistical Computing	H. Binder, Freiburg
Statistische Methoden in der Bioinformatik	A. Tresch, Mainz
Therapeutische Forschung	C. Ohmann, Düsseldorf

<i>Arbeitsgruppen</i>	<i>Leiter</i>
Telemedizin	H. Handels, Lübeck
Wissensbasierte Systeme i.d. Medizin	C. Spreckelsen, Aachen

<i>Projektgruppen</i>	<i>Leiter</i>
Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)	M. Marschollek, Braunschweig
Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern	A. Häber, Zwickau
Health Technology Assessment (HTA)	A. Rüter, Köln
openEHR – Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten	S. Garde, Düsseldorf
Nutzung von elektronischen Patientenakten	H. Prokosch, Erlangen

Arbeitskreise von gmds und Medizinischen Fachgesellschaften

<i>Arbeitskreis</i>	<i>Leiter</i>
Chirurgie	R. Bartkowski, Berlin
Epidemiologie der Arbeitswelt	U. Latza, Berlin
Gesundheitsökonomie	U. Siebert, Hall i.T.
Humangenetik	C. Hemmelmann, Lübeck
Informatik in der Pathologie	K. Kayser, Heidelberg
Informationsverarbeitung in der Kinderheilkunde und Jugendmedizin	B. Graubner, Göttingen
Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie	O. Basu, Essen
Orthopädie und Unfallchirurgie	T. Winter, Berlin
Umweltmedizin, Expositions- und Risikoschätzung	D. Twardella, München

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. rer. pol. H. c. J. F. V. Deneke, Bonn †
Dr. med. U. Derbolowsky, Blieskastel †
Prof. Dr. med. C. T. Ehlers, Göttingen †
Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. I. Guggenmoos-Holzmann, Berlin †
Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †
Frau Dr. med. G. Hundsdörfer, München
Prof. Dr. med. H. Immich, St. Peter-Ording †
Prof. Dr. med. H. J. Jesdinsky, Düsseldorf †
Prof. Dr. phil. Dr. med. S. Koller, Mainz †
Prof. Dr. rer. pol. Claus O. Köhler, Wiesloch †
Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld †
Prof. Dr. med. A. Proppe, Kiel †
Prof. Dr. med. P. L. Reichertz, Hannover †
Prof. Dr. rer. nat. Lothar Sachs, Klausdorf
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg
Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg †
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. W. van Eimeren, Vaterstetten

Tätigkeitsberichte



Bericht des Präsidenten

J. Haerting, Halle (Saale)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Liebe GMDS Mitglieder,

die Arbeit des Präsidiums war im Kalenderjahr 2009 gekennzeichnet durch den satzungsgemäßen Wechsel in den Funktionen. Frau Dr. Zöllner schied aus dem Präsidium aus und Frau Prof. Bickeböller (Göttingen) übernahm das Amt der 1. Vizepräsidentin. Ich danke Frau Kollegin Zöllner im Namen des Präsidiums für ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit im Präsidium, in der sie wesentliche Impulse für die Nachwuchsförderung gesetzt und eine wissenschaftlich und wirtschaftlich sehr erfolgreiche Jahrestagung 2008 in Stuttgart ausgerichtet hat. Mein besonderer Dank gilt Herrn Kollegen Professor Kuhn, der die Arbeit des Präsidiums 2009 geprägt hat. Herr Kuhn hat den Staffelposten zum 1. Oktober an mich als Präsidenten weitergegeben. Das bedeutet, die in diesem Bericht benannten Erfolge sind seiner Präsidentschaft zu danken. 2009 konnten erfreulicherweise die Mitgliederzahlen weiter gesteigert werden. Die Zahl unserer Mitglieder ist von 1.928 am 31.12.2008 auf 1.946 am 31.12.2009 gewachsen und der wirtschaftliche Aufwärtstrend hat sich fortgesetzt.

An dieser Stelle möchte ich unserem Schatzmeister, Herrn Prof. Schweim, meinen besonderen Dank für seine erfolgreiche Arbeit aussprechen. Er hat mit viel Erfahrung und Expertise dazu beigetragen, dass die GMDS bei sparsamem Wirtschaften ihre satzungsgemäßen Ziele aktiv verfolgen konnte. Turnusgemäß hat das Amt des Schriftführers gewechselt von Herrn Lamla (München) zu Herrn PD Dr. Wienke (Halle). Herrn Lamla gebührt unser Dank.

Den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Frau Behrendt, Frau Geyermann und Frau Abendschein, gilt mein ausdrücklicher Dank für die engagierte und aktive Mitarbeit.

Die 54. Jahrestagung der GMDS hat vom 7. bis 10. September 2009 unter dem Motto „Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“ in Essen stattgefunden. Dem Tagungspräsidenten Herrn Prof. Jöckel und seinem gesamten Organisationsteam möchte ich meinen herzlichen Dank für die erfolgreiche Tagung aussprechen, die viele interessante Programmpunkte für die ca. 680 Teilnehmer geboten hat. Die Abstracts der 54. GMDS Jahrestagung wurden in GMS German Medical Science veröffentlicht (www.egms.de/static/en/meetings/index.htm). Außerdem ist eine Veröffentlichung ausgewählter Beiträge als Special Topic in *Methods of Information in Medicine* und im *European Journal of Epidemiology* in Vorbereitung.

In der Kooperation zwischen GMDS und VHitG blicken wir auf eine sehr erfolgreich verlaufene conhIT 2009 zurück, die vom 21. bis 23. April 2009 stattfand. Danken möchte ich hier insbesondere Herrn Prof. Haas als Präsident des conhIT-Kongresses, Herrn Prof. Kuhn als Mitglied des conhIT Präsidiums und Herrn Prof. Schmücker als Vizepräsident Networking. Es haben 3.173 Besucher und 172 Aussteller teilgenommen. Dies stellt eine deutliche Steigerung zum Vorjahr dar. Ich möchte Ihnen einen Besuch der conhIT 2010 vom 20. bis 22. April 2010 und der vorgelagerten Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI am 19. April mit 7 parallelen Workshops wärmstens empfehlen. Die GMDS wird die conhIT weiterhin wie bisher mittragen. Bei unverändertem Gesamtkonzept ist eine gewisse Verdichtung der Inhalte vorgesehen.

Die Kooperation mit der Gesellschaft für Informatik wurde weiter intensiviert. Initiiert durch den GI-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (ILW) fand im August eine gemeinsame Diskussionsrunde statt, und im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Essen trat am 8. September

2009 das Leitungsgremiums des FB ILW zusammen, dem der Leiter des GMDS FAMI und die Leiter der gemeinsamen GMDS/GI - Arbeitsgruppen angehören.

Die GMDS hat im Berichtszeitraum eine Reihe von Stellungnahmen publiziert, die zu finden sind unter

<http://www.gmds.de/publikationen/stellungnahmen.php>
<http://www.gmds.de/publikationen/empfehlungen.php>

12. Februar 2009: Stellungnahme der GMDS zum Gesetzentwurf zum Nationalen Krebsregister (NRKG)

Das entsprechende Gesetz ist als Bundeskrebsregisterdatengesetz (BKRG) am 18.08.2009 in Kraft getreten.

26. März 2009: Stellungnahme der DGEpi, GMDS, DGSMF und DNEbM: HPV-Impfung - Notwendigkeit der Begleitforschung und Evaluation

13. Mai 2009: Kodex für Beiräte in der Epidemiologie

Ich empfehle Ihnen die Nutzung unserer stets aktuellen Internetseiten (www.gmds.de) und des Newsletters (<http://www.gmds.de/intranet/newsletter.php>).

In der Hoffnung, Sie auf unserer Jahrestagung vom 5. bis 9. September 2010 in Mannheim oder auf einer anderen von der GMDS organisierten Tagung begrüßen zu dürfen, verbleibe ich mit den besten Wünschen

Ihr Johannes Haerting

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission

Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien

J. Hasford, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum war vor allem die Veröffentlichung des Public Consultation Paper: Assessment of the Functioning of the „Clinical Trials Directive“ 2001/20/EC der Europäischen Kommission von Bedeutung. Die Richtlinie soll novelliert werden, und daher wurde die Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme aufgefordert. In der Stellungnahme der GMDS wurde vor allem auf die kontraintentionalen Auswirkungen der Definition der klinischen Prüfung in Artikel 2(c) hingewiesen, die dazu führt das jede arzneimittelbezogene Beobachtungsstudie mit einheitlichem Beobachtungsplan zur klinischen Prüfung zählt, völlig unabhängig davon ob es studienbedingte

Risiken gibt. Diese Definition behindert vor allem eine methodisch adäquate Sicherheitsforschung. Es wurde daher vorgeschlagen die Definition der nicht- interventionellen Studie zu erweitern i.S. dass Beobachtungsstudien mit zugelassenen Arzneimitteln, sofern sie keine oder nur minimale studienbedingte Risiken beinhalten, nicht mehr zur Klinischen Prüfung zählen. Generell wurde auch auf das Erfordernis der Reduktion des bürokratischen Aufwands hingewiesen. Insgesamt wurden deutlich über 40 Stellungnahmen abgegeben. Diese können auf der Webpage der Europäischen Kommission eingesehen werden (http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/pharmaceuticals/human-use/clinical-trials/index_en.htm). Grundsätzlich positiv zu vermerken ist, dass der Arzneimittelbereich jetzt zum Generaldirektorat Gesundheit gehört. Noch ist nicht bekannt wie die Europäische Kommission die eingegangenen Stellungnahmen einschätzt und bei der anstehenden Novellierung berücksichtigen wird. Erhöhte Aufmerksamkeit ist geboten.

J. Hasford, München

Präsidiumskommission
Ehrenmitgliedschaften

R. Klar, Freiburg

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Im Berichtsjahr gab es keine Anträge auf Ehrenmitgliedschaft.

Präsidiumskommission
Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie und Dokumentation

A. Winter, Leipzig (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Präsidiumskommission
Leitlinien

W. Lehmacher, Köln

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Tätigkeiten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Mitglieder: E. Ammenwerth, C. Kohl, U. Kutscha, A. Mulder-Rathgeber, I. Zöllner

Der gmds ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund wurde 2005 vom gmds-Präsidium eine Initiative zur Nachwuchsförderung gestartet, welche von der Präsidiumskommission „Nachwuchsförderung“ koordiniert wird. Insgesamt hat sich die Mitgliederzahl der GMDS seit Beginn der aktiven Nachwuchsförderung im Jahr 2004 von 1.600 auf knapp 1.900 erhöht. Ganz besonders erfreulich ist es, dass unter den Mitgliedern jetzt bereits 210 Student(inn)en sind.

Folgende Aktivitäten konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

1. Auf der gmds-Jahrestagung 2009 in Essen konnten unter Koordination der Präsidiumskommission Nachwuchsförderung wie auch in den Jahren zuvor studentische Arbeiten eingereicht werden. Insgesamt wurden nach einem Review-Verfahren neun Arbeiten für einen Vortrag im Rahmen der studentischen Sessions und acht Arbeiten als studentisches Poster ausgewählt. Die studentischen Sitzungen waren gut besucht und zeigten die Qualität und Breite studentischer Arbeiten. In den studentischen Sitzungen 2009 wurden folgende Vorträge gehalten:
 - Framework-basierte Implementierung eines webbasierten institutionsübergreifenden Pankreasspezialregisters (HJF Hund, N Petersmann, S Pezold, T Reiff, B Trinczek, O Heinze, B Mehner, T Weires, M Wiesner, M Haag)
 - Prototypische Entwicklung eines webbasierten Arzneimitteldokumentationssystems (HJF Hund, J Thönes, SPW Schmitt, D Loßnitzer, WE Haefeli, E Giannitsis)
 - Evaluation der Einsetzbarkeit von i2b2 im deutschen Umfeld (S Mate, A Becker, HU Prokosch, T Ganslandt)
 - Entwicklung einer Client-Server-TCP Kommunikationsstruktur zur Übertragung von Echtzeit-fMRT Auswerteparametern (N Henniger, C Müller, M Hollmann, J Bernarding)
 - Erstellung eines Kennzahlensystems zur Nutzung von Klinischen Arbeitsplatzsystemen (S Prokop, C Seggewies, HU Prokosch)
 - Simulation adaptiver Fallzahlberechnung mithilfe von Ruby (J Thönes, M Kieser)
 - Disparitäten im Rauchverhalten? Die Epidemiologie des Rauchens in ländlich peripheren Gemeinden Nordostdeutschlands 1973 - 2008 (D Röding, D Ohlendorf, E Hinz, C Nebelung, S Niemz, C Röttger, T Elkeles)
 - "ELVEval" - Elektronische Lehrveranstaltungs-Evaluierung: Entwicklung und Implementierung eines vollautomatisierten, webbasierten Lehrveranstaltungs-Evaluierungssystems (A Dander, W Hackl, R Gallasch, M Handler, A Graber, B Pfeifer)
 - Einsatzmöglichkeiten eines Wii- Whiteboards im Rahmen der medizinischen Lehre (L Stricker, F Hess, S Huber , J Heid, H Martin)
2. Auch für die gmds-Jahrestagung 2010 in Mannheim sind studentische Einreichungen möglich. Neu ist die Möglichkeit, Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern einzureichen.
3. Es wurden Kontakte zu Zeitschriften wie life&science aufgenommen, welche Abiturienten über Studienmöglichkeiten informieren. Es wird derzeit geprüft, ob hier einzelne Fächer gezielt vorgestellt werden können, um so das Interesse an entsprechenden Studiengängen zu erhöhen.
4. Mitglieder der gmds beteiligen sich als Mentorinnen am E-Mentoring-Programm CyberMentor, koordiniert von der Universität Regensburg.
5. Ein Engagement der gmds bei Informatik- und Mathematik-Olympiaden wurde geprüft.
6. Auf der gmds-Jahrestagung 2009 wurde von der Geschäftsstelle wieder ein Empfang für neue Mitglieder organisiert. Ziel war es, die Arbeit der gmds vorzustellen und persönliche Kontakte zwischen Mitgliedern und Präsidium zu fördern.
7. Die Rubrik „Studienmöglichkeiten“ auf der Webseiten der gmds, welche Verweise auf Studienangebote für die Medizinische Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinische

Dokumentation enthält, wurde weiter gepflegt. Link:
<http://www.gmds.de/weiterbildung/studien.php>.

8. Im Rahmen der gmds-Jahrestagung 2009 fand unmittelbar nach den studentischen Sitzungen ein Treffen der studentischen Gruppe statt. Auch für die gmds-Jahrestagung 2010 ist ein Treffen geplant.
9. Vom 10. bis 11.07.2009 fand auf Initiative des Fachausschusses Medizinische Informatik ein MI-Doktoranden-Seminar in Bad Driburg statt. Ziel des Treffens war es, die Doktoranden im Bereich der Medizinischen Informatik zu vernetzen, um einen Erfahrungsaustausch und das Finden von Anknüpfungspunkten zwischen den verschiedenen Arbeiten zu ermöglichen. Nachdem am ersten Tag alle 18 Teilnehmer ihre Themen vorgestellt hatten, folgte am zweiten Tag ein Workshop zum wissenschaftlichen Schreiben. Das Treffen wurde von allen Teilnehmern als durchweg sehr positiv bewertet. Auch für das Jahr 2010 ist ein Treffen geplant.

Darüber hinaus gibt es an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen eigene Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und zur Information von Studierenden bzw. Absolventen über die gmds und die Vorteile einer Mitgliedschaft. Alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich ebenfalls aktiv sind oder aktiv werden möchten, sind eingeladen, uns zu kontaktieren – auch um den weiteren Erfahrungsaustausch zu fördern. Alle Anregungen und Ideen zur Nachwuchsförderung und speziell auch zur Förderung des Potentials weiblicher Studieninteressierter und Nachwuchswissenschaftler sind herzlich willkommen!

Präsidiumskommission

Position Kommission IQWiG

U. Mansmann, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Kommission ruht bis ein Nachfolger für Herrn Mansmann gefunden ist.

Präsidiumskommission

Weiterbildung Medizinische Informatik

H. Walz, Eschborn (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Mitglieder: P. Haas, Dortmund; W. Lehmacher, Köln; R. Klar, Freiburg; H. Schweim, Köln.

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Aufgaben an die Präsidiumskommission herangetragen.

K.A. Kuhn, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im September 2009 fand in Essen ein weiteres Treffen der Professorinnen und Professoren für Medizinische Informatik statt. Nachdem die Ergebnisse der von der Präsidiumskommission durchgeführten Umfrage zu Schwerpunkten, Stärken, Schwächen, Zukunftsfeldern, Handlungs- und Förderungsbedarf des Fachs bereits Ende 2008 allen Standorten zur Verfügung gestellt worden sind, lagen nun keine Änderungsvorschläge mehr vor. In Essen wurde daraufhin das weitere Vorgehen erörtert und eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Publikation, evtl. auch eine Verwendung der Daten in einem Register vorbereitet.

Die strategischen Kooperationen konnten 2009 weiter intensiviert werden. Hervorzuheben sind die Mitwirkung der GMDS bei der conhIT 2009 (mit VHitG, BVMI und Messe Berlin) sowie die Kooperation mit dem Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (FB ILW) der Gesellschaft für Informatik (GI e.V.).

Beiratskommission

Zertifikat "Medizinische Informatik"

J. Stausberg, München (Leiter)

W. Schramm, Heilbronn (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Ende 2008 ist Herr Prof. Dr. Franz Josef Leven auf eigenen Wunsch aus der Zertifikatskommission „Medizinische Informatik“ ausgeschieden. Herr Leven hatte seit 1995 deren Vorsitz inne. Die Kommission dankt Herrn Leven für sein langjähriges, erfolgreiches Wirken.

Die Zertifikatskommission begrüßt zwei neue Mitglieder:

- Herrn Prof. Dr. Martin Dugas, Institut für Medizinische Informatik und Biomathematik, Medizinische Fakultät, WWU Münster, zuständig für das Gebiet Medizinische Informatik, Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Hildebrand Kunath, TU Dresden;
- Herrn Prof. Dr. Stefan Jablonski, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV (Datenbanken und Informationssysteme), zuständig für das Gebiet Informatik, Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Franz Josef Leven, Fakultät für Informatik, Hochschule Heilbronn.

Zum 1.1.2009 hat Herr Prof. Dr. J. Stausberg den Vorsitz der Zertifikatskommission übernommen. Stellvertreter ist Herr Prof. Dr. W. Schramm.

Am 7.9.2009 fand in Essen eine Sitzung der Zertifikatskommission statt. Dort lagen acht Neuanträge vor, von denen die folgenden sieben Anträge positiv entschieden wurden: Herr Dr. Gunter Bellaire (Berlin), Herr Dr. Peter Jürgen Klutke (München), Frau Dr. Dagmar Krefting (Berlin), Frau Ulrike Müller (Leipzig), Herr Sebastian Claudius Semler (Berlin), Frau Dr. Stefanie Weber (Bonn) und Herr Dr. Michael Winklmaier (Traunstein). Herr PD Dr. Thomas Ostermann (Herdecke) wurde zu einer mündlichen Aussprache eingeladen. Diese erfolgte am 14.12.2009 in Erlangen. Auf Grund der mündlichen Aussprache wurde der Antrag positiv entschieden.

Nach der Sitzung der Zertifikatskommission in Essen wurde ein Antrag von Herrn Dr. Alexander Hörbst (Innsbruck) eingereicht und im Umlaufverfahren positiv entschieden.

Die Zahl der Zertifikatsinhaber beträgt 209.

Die nächste Sitzung der Zertifikatskommission findet voraussichtlich im September 2010 anlässlich der gmds-Jahrestagung in Mannheim statt. Über die URL http://www.gmds.de/organisation/zertifikate/med_informatik.php ist die Vergabeordnung zur Erteilung des Zertifikats erreichbar.

Mitglieder in der Zertifikatskommission sind für

Medizinische Informatik: M. Dugas (Münster), J. Stausberg (München)

Medizinische Biometrie: G. Kundt (Rostock), A. Neiß (München)

Medizin: , R. Mösges (Köln), P.M. Osswald (Frankfurt)

Informatik: S. Jablonski (Bayreuth), R. Lenz (Erlangen)

Wirtschaftswissenschaften: K. Böhm (Heidelberg), W. Schramm (Heilbronn)

Beiratskommission

Zertifikat "Biometrie in der Medizin"

U. Mansmann, München (Leiter)
S. Lange, Köln (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
Im Berichtszeitraum fand keine Zertifikatsverleihung statt.

Beiratskommission

Zertifikat "Epidemiologie"

H. Zeeb, Bremen (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Das Zertifikat »Epidemiologie« wird durch den Anerkennungsausschuss deutscher Fachgesellschaften, die auf dem Gebiet der Epidemiologie tätig sind (der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) e. V. und der Deutschen Region (DR-IBS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft), an Personen verliehen, die über ein breites epidemiologisches Wissen und über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen.

Bewerber für das Zertifikat müssen hierfür den Nachweis erbringen, dass sie eigenständig epidemiologisch-wissenschaftlich tätig sind und an einer qualifizierten theoretischen Weiterbildung teilgenommen haben. Ihr Wissen wird zusätzlich in einer mündlichen Aussprache überprüft.

Der Zertifikatskommission Epidemiologie gehören derzeit die folgenden Vertreterinnen und Vertreter an:

für die DGEpi: Frau Priv.-Doz. Dr. Michaela Kreuzer, Prof. Dr. Hajo Zeeb (Vorsitz)

für die DGSMP: Dr. Enno Swart und Prof. Dr. Andreas Stang

für die GMDS: Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, Prof. Dr. Alexander Krämer

für die DR-IBS: Frau Priv.-Doz. Dr. Karen Steindorf (stellvertretende Vorsitzende), Frau Prof. Dr. Heike Bickeböller

Die Kommission tagte am 21. September 2009 im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung in Münster. Zwei Bewerbern konnte nach erfolgreicher mündlicher Aussprache das Zertifikat zuerkannt werden. Es sind dies:

Dr. Dirk Werber, Berlin

Dr. Markus Ege, München

Eine kritische Prüfung der Zertifikatsrichtlinien, die vor ca. 18 Jahren erarbeitet wurden, steht auf dem Arbeitsprogramm der Kommission für das Jahr 2010. Die nächste Sitzung mit mündlichen Aussprachen der Kandidatinnen und Kandidaten findet im September 2010 statt.

Zertifikat “Medizinische Dokumentation”

R. Muche, Ulm (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Jahr 2009 gehörten der Kommission bis zum September 2009 folgende Mitglieder an: R. Bender, B. Busse, B. Graubner, K.-H. Jöckel, K. Klenke, F. Leiner, G. Miritz, R. Muche, R. Richter, M. Rossi, B. Schweizer, P. Wübbelt.

Aus beruflichen Gründen sind Herr Jöckel, Frau Rossi und Frau Miritz ausgeschieden. Vor allem Herrn Jöckel möchten wir hier für den Aufbau des Zertifikats und jahrelange Leitung der Zertifikatskommission recht herzlich danken. Nachgerückt sind im September 2009 G. Büchele, Ulm und D. Hinzmann, Kiel.

Im Berichtszeitraum hat eine Kommissionssitzung im Rahmen der Jahrestagung in Essen stattgefunden. Insgesamt wurden 2 Neuanträge gestellt, 3 BewerberInnen haben erfolgreich ihre Prüfung abgelegt, womit sich die Gesamtzahl der ZertifikatsinhaberInnen auf 17 erhöht. 4 BewerberInnen stehen in der nächsten Zeit an, das Zertifikat zu erwerben.

Inhaltlich hat sich die Zertifikatskommission vor allem mit den Möglichkeiten der theoretischen Weiterbildung befasst, da das Angebot für dieses Klientel (aber auch die Nachfrage) nicht so groß ist, dass ausreichend entsprechende Möglichkeiten angeboten werden.

Fachbereich Medizinische Informatik

P. Schmücker, Mannheim (Leiter)
P. Knaup-Gregori, Heidelberg (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Der Fachausschuss „Medizinische Informatik“ (FAMI) ist das gemeinsame Leitungsgremium des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ und der Fachgruppe „Medizinische Informatik“ des Fachbereichs „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (IWL) der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI) und der GMDS. Im Berichtszeitraum war der Fachausschuss wie folgt besetzt: S. Drösler (Krefeld), J. Ingenerf (Lübeck), P. Knaup-Gregori (Heidelberg), K. Pommerening (Mainz), P. Schmücker (Mannheim) und A. Winter (Leipzig) für die GMDS sowie S. Kirn (Hohenheim; bis Juni 2009), B. Paech (Heidelberg; ab Juli 2009), R. Lenz (Erlangen), F. Puppe (Würzburg; bis Dezember 2009) und T. Eymann (Bayreuth; ab Januar 2010) für die GI. Der FAMI dankt den beiden 2009 ausgeschiedenen Mitgliedern sehr herzlich für das Engagement und die geleistete Arbeit während ihrer Amtszeit. Der Fachausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt.

Zum Fachbereich gehörten am Ende des Jahres 17 Arbeits- und 5 Projektgruppen sowie 6 Arbeitskreise, die in bewährter Weise ihre engagierte Arbeit fortgesetzt haben. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten gestalten und prägen sie das Leben des Fachbereichs „Medizinische Informatik“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der GMDS. Die Arbeits-, Projektgruppen und Arbeitskreise organisierten eigene Veranstaltungen, beteiligten sich im hohen Maße an der Durchführung der GMDS-Jahrestagung 2009 und der conhIT 2009, einer Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking. Sie waren Mitveranstalter und Veranstalter von hochrangigen und in der Fachöffentlichkeit geschätzten Tagungen (z. B. Workshop „Bildverarbeitung für die Medizin 2009“, Workshop „Computergestützte Lehr- und Lernsysteme“, „Münchener Archivtage“) und erstellten wichtige Publikationen (z.B. Praxismanual „Integrierte Behandlungspfade“ der Arbeitsgruppen „Medizin-Controlling“ und „Qualitätsmanagement in der Medizin“). Außerdem hat die Arbeitsgruppe „Klinische Arbeitsplatzsysteme“ eine in der Fachöffentlichkeit stark beachtete Evaluation zur Benutzerfreundlichkeit von Anwendungssystemen im Krankenhaus durchgeführt. Details zum Aktivitätsspektrum aller Arbeits- und Projektgruppen sowie Arbeitskreise finden sich in den Berichten der jeweiligen Gruppen. Hervorgehoben sei hier lediglich die conhIT 2009, in die neuerdings die früher sehr erfolgreich von der GMDS veranstaltete Fachtagung "Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen" (KIS-Tagung) integriert ist. Aus Sicht der GMDS war es eine sehr gute Entscheidung, sich an der conhIT zu beteiligen, die vom 21. bis 23. April 2009 auf dem Messegelände Berlin von dem Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e. V. (VHitG), der Messe Berlin, dem Berufsverband Medizinischer Informatiker e. V. (BVMI) und der GMDS durchgeführt wurde. Die conhIT 2009 war für die GMDS ein großer Erfolg und führte zu einer guten Außenwirkung. Am Vortag fand die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI mit vier Workshops von GMDS- und BVMI-Gruppen (Arzneimittelinformationssysteme, Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern, Qualitätsmanagement in der Medizin, Medizintechnik und IT) statt. Der FAMI dankt insbesondere den Herren Haas und Dujat für ihre umfangreichen und erfolgreichen Tätigkeiten im conhIT-Beirat „Kongress“.

Der FAMI setzt derzeit seine Aktivitäten fort, GMDS und GI stärker zu verzahnen und die Kooperation für die Mitglieder beider Fachgesellschaften prägnanter zu gestalten. So wurde zum dritten Mal ein gemeinsamer Workshop „Gesundheitstelematik und eGK“ während der GMDS-Jahrestagung 2009 in

Essen durchgeführt. Während der GI-Jahrestagung 2009 fanden gemeinsame Workshops zu den Themen „Daten in den Lebenswissenschaften: Vom Paper über Datenbanken zur integrierten Informationsquelle“, „Medizinische Bildverarbeitung und Mustererkennung“, „Mobile Informationsverarbeitung in der Medizin (MoCoMed 2009)“ und „Ambient Assisted Living - Gestaltung altersgerechter Lebenswelten mit IuK-Technologien“ statt. Im GI-/GMDS-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (IWL) sind folgende Arbeitsgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“ vertreten:

- AG „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement“ (MMM)
- AG „Medizinische Bild- und Signalverarbeitung“ (MBS)
- AG „Computerunterstützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin“ (CBT)
- AG „Informationssysteme im Gesundheitswesen“ (KIS)
- AG „Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen“ (MWM)
- AG „Mobile Informationstechnologie in der Medizin“ (MoCoMed)
- AG „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ (STM)
- AG „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“ (WBS)

Die weiteren Arbeits- und Projektgruppen sowie Arbeitskreise des Fachbereichs werden durch den FAMI im ILW vertreten.

Der FAMI möchte den GMDS-Mitgliedern wieder attraktive Fortbildungen auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik anbieten und dazu eine Akademie gründen. Diese soll nicht nur von der GMDS getragen werden, sondern auch von anderen Organisationen wie z.B. BVMI, DVMD, KH-IT und VHitG. Im ersten Schritt wurde eine Bedarfsermittlung vorbereitet, die demnächst per Internet in Form einer Umfrage bei Mitgliedern, der Industrie und IT-Abteilungen der Krankenhäuser durchgeführt werden soll. Im nächsten Schritt soll ein Beirat eingerichtet werden, der Themen sammelt und daraus attraktive Jahresprogramme erstellt.

Für Doktoranden der Medizinischen Informatik wurde eine erste Sommerschule in Bad Driburg durchgeführt. Die Beteiligung war sehr gut, die Fachvorträge und der Informationsaustausch führten zu einer hohen Akzeptanz und dem ausdrücklichen Wunsch nach Wiederholung.

Der FAMI bearbeitet derzeit ein Positionspapier zum Impact der Medizinischen Informatik. Dieses soll im Jahr 2010 fertig gestellt werden. In diesem Papier sollen spezielle Methoden, Werkzeuge und Techniken der Informatik dargestellt werden, die für die Medizin weiterentwickelt wurden oder in der Medizinischen Informatik entstanden und nun auch in anderen Fachgebieten angewandt werden. Die ersten Ergebnisse des Positionspapiers wurden in einem Workshop während der GMDS-Jahrestagung 2009 in Essen vorgestellt.

Im Berichtszeitraum wurde die Projektgruppe „Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung“ (Leitung: H.-U. Prokosch (Erlangen), M. Dugas (Münster), S. Semler (Berlin)) neu eingerichtet. Außerdem wurden die Arbeitsgruppen „Medizin-Controlling“ und „Qualitätsmanagement in der Medizin“ zur Arbeitsgruppe „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)“ zusammengefasst. Aufgelöst wurde der Arbeitskreis „Informationsverarbeitung in der Neurochirurgie“. Reaktiviert wurden die Arbeitsgruppen „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“ und „Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen“.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2010:

Schwerpunkte des Jahres 2010 sind die Schaffung eines Angebots für Fortbildungen auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik, die Nachwuchsförderung (z. B. Ausrichtung einer Sommerschule für den wissenschaftlichen Nachwuchs), die Stärkung der Präsenz der Medizinischen Informatik in der Patientenversorgung, Lehre und Forschung, die Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte im

Krankenhaus sowie eine stärkere Information der Arbeits- und Projektgruppen sowie Arbeitskreise über die Arbeit des Fachausschusses.

Amtszeit des Fachbereichsleiters und seiner Stellvertreterin:

Oktober 2008 bis September 2010.

Fachbereich Medizinische Biometrie

R. Hilgers, Aachen (Leiter)

D. Hauschke, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Der Fachausschuss Medizinische Biometrie besteht gegenwärtig aus den Mitgliedern Ralf-Dieter Hilgers (Aachen, Leiter), Dieter Hauschke (Freiburg, Stellvertreter), Inke König (Lübeck), Peter Martus (Berlin), Rainer Muche (Ulm) und Andreas Wienke (Halle).

Es fanden zwei Sitzungen des Fachbereichs Medizinische Biometrie im Berichtszeitraum statt: Im Rahmen des Biometrischen Kolloquiums in Hannover am 18. 3. 2009 und während der GMDS-Jahrestagung in Essen am 9. 9. 2009.

Zentrale Themen der Sitzungen waren die Beteiligung der Biometrie an der Leitliniengestaltung, adäquate Beiträge zur Methodendiskussion mit dem IQWiG aus dem Bereich der Biometrie und Einbindung neuer Themen in das Tätigkeitsspektrum des Fachbereichs (wie Biometrie in den Neurowissenschaften oder Biometrie in der Bildverarbeitung).

Es wurde angeregt, auf der Jahrestagung 2010 in Mannheim einen international besetzten Workshop zu Methodenfragen des IQWiG zu organisieren. Hierin soll über internationale Standards berichtet werden, die die Arbeit des IQWiG bestimmen. Der Fachausschuss bringt sich in die Vorbereitung der Jahrestagung 2010 durch die Benennung von biometrischen Themenschwerpunkten ein.

Weiter wurde angeregt, eine Übersicht von Aktivitäten der GMDS in wichtigen Kommissionen wissenschaftlicher und politischer Organisationen zu erstellen und die Einbindung von Biometrikern darin zu untersuchen und zu forcieren.

Arbeitsgruppen:

Die AG *Statistical Computing* wird durch H. Binder und M. Schmid geleitet. Im Rahmen des 55. Biometrischen Kolloquiums in Hannover fand am 17. März eine AG-Sitzung statt und am 18. März 2009 eine von der Ag organisierte Sitzung zum Thema "Visualisierung hochdimensionaler Daten". Vom 28. Juni bis zum 01. Juli 2009 fand die 41. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Reisenburg durch. Im Rahmen der 54. gmds-Jahrestagung vom 7. bis 10. September 2009 in Essen organisierte die AG Statistical Computing gemeinsam mit der AG Statistische Methoden in der Bioinformatik die Sitzung "Computerintensive Methoden in der Bioinformatik".

Die AG *Statistische Methodik in der klinischen Forschung* wird von O. Kuß und T. Schink geleitet. Die AG war mit der Schwester-AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR) und der AG „Nichtparametrische Methoden (IBS-DR) an der Ausrichtung des Herbstworkshops am 19. und 20.11.2009 auf dem RheinAhrCampus in Remagen beteiligt. Ferner war die AG im Berichtszeitraum auf der Jahrestagung in Essen aktiv.

Die AG *Mathematische Modelle in der Medizin* wird seit März 2009 von I Röder geleitet. Am 3. und 4. März 2009 fand ein Workshop zum Thema "Medizinische Systembiologie - Phänomene und Modelle" in Leipzig statt.

Die AG Statistische Methoden in der Bioinformatik wird seit September 2009 von Tim Beissbarth und Nicole Radde geleitet. Die Arbeitstagung fand am Institut für medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München statt.

Arbeitskreise:

Der AK Humangenetik führte den 8. Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse“ gemeinsam mit der AG „Populationsgenetik und Genomanalyse“ der IBS-DR, der AG „Genetische Epidemiologie“ der DGEpi und mit Unterstützung der AG „Biometrie und Populationsgenetik“ der Universität Giessen sowie der Universität Hohenheim im Schloß Rauischholzhausen durch. Schwerpunktthema des Workshops war Epigenetik.

Fachbereich Epidemiologie

Karl-Heinz Jöckel, Essen (Leiter)

H. Bickeböller, Göttingen (Stellvertreterin), bis 30.09.2009

A. Timmer, München (Stellvertreterin), ab 01.10.2009

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Der Fachausschuss Epidemiologie besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Heike Bickeböller (Göttingen), Karl-Heinz Jöckel (Essen), Alexander Katalinic (Lübeck), Andreas Stang (Halle) und Christa Stegmaier (Saarbrücken). Bedingt durch ihre Wahl zur ersten Vizepräsidenten trat Frau Bickeböller von der Position der Stellvertreterin zurück. Zu ihrer Nachfolgerin ab 01.10.09 wurde Frau Antje Timmer (München) gewählt. Ein Treffen des Fachausschusses fand am 09.09.09 im Rahmen der Jahrestagung in Essen statt. Weiterhin wurden mehrere Telefonkonferenzen durchgeführt.

Als neues Instrument zur Information der Mitglieder des Fachbereiches wurde vom Fachausschuss die Versendung eines Newsletters beschlossen. In 2009 wurden 3 Exemplare verschickt. Mitglieder, die an der Zusendung des Newsletters interessiert sind, können sich für diesen unter imibe@uk-essen.de registrieren lassen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des Leiters im Berichtszeitraum war die Mitarbeit im Epidemiologischen Planungskomitee (EPC) der Nationalen Kohorte, bisher als Helmholtz-Kohorte bekannt. Diese war nicht nur Gegenstand zahlreicher Diskussionen auf der Jahrestagung 2009 in Essen, sondern hat auch viele der Arbeitsgruppen der GMDS in ihrer Arbeit beschäftigt. Nach einer internationalen Begutachtung vom 30.09. bis 01.10.2009 in Heidelberg stehen nunmehr die Rekrutierungszentren fest.

Darüber hinaus hat der Fachausschuss zu verschiedenen gesundheitspolitisch und epidemiologisch relevanten Themen Stellung genommen, bzw. in Gremien die epidemiologische Position der GMDS vertreten. Hierzu zählen unter anderem die Themenbereiche Nichtraucherschutzgesetz,

<http://www.gmds.de/publikationen/stellungnahmen.php>, das Bundeskrebsregisterdatengesetz (BKRG), der Nationale Krebsplan, das Memorandum „Methoden in der Versorgungsforschung“ des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung.

Die unter Federführung der AG Krebsepidemiologie erarbeitete Stellungnahme zur Notwendigkeit der Begleitforschung Evaluation der HPV-Impfung siehe

<http://www.gmds.de/publikationen/stellungnahmen.php> ist inzwischen in der Zeitschrift Evidence, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen und im Public Health Forum erschienen.

Seitens des Fachausschusses wurde ein Kodex für Beiräte in der Epidemiologie in Abstimmung mit der DGEpi erarbeitet.

Sektion Medizinische Dokumentation

Claudia Ose, Essen (Leiterin)

Susanne Stolpe, Bochum (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Übersicht

Die Mitglieder der Sektion Medizinische Dokumentation sind zurzeit Claudia Ose – Essen, Susanne Stolpe – Bochum, Stefanie Fischer- Frankfurt, Angelika Rathgeber – Frankfurt, Rainer Richter – Aachen, Anke Schöler – Leipzig.

Die Sektion traf sich im vergangenen Jahr zweimal, davon einmal auf der GMDS und hat zwei Telefonkonferenzen abgehalten.

Die Sektion möchte sich in Zukunft besonders beim Schulungs- und Weiterbildungs-Bedarf von Dokumentaren einbringen. Näheres finden Sie auf der Homepage.

Die neuen (sozialen) Netzwerke wie XING, LinkedIn u.a. wurden auf ihre Eignung zur Mitglieder-Werbung und Informationsvermittlung überprüft. Mitglieder der Sektion sind dort aktiv und sind in diesen Netzwerken somit Ansprechpartner im Bereich Dokumentation.

Projekt- und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe „Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien“ hat im Februar einen Workshop zum Thema Prüfbogen-Design veranstaltet. Sektions-Mitglieder arbeiten aktiv in der Gruppe Nachwuchsförderung mit.

Mitgliederwerbung

Die Sektion war auf der Tagung des DVMD (Deutscher Verband medizinischer Dokumentare) mit einem Stand vertreten. Auf Anregung der Sektion präsentierten sich dort auch Arbeitsgruppen der GMDS mit Vorträgen.

Fachtagungen

Sektionsmitglieder waren als Gutachter für die GMDS 2009 tätig. Auf dieser Tagung hat die Sektion vier Sessions mitgestaltet.

Zertifikate

Das Zertifikat „Medizinische Dokumentation“ haben bislang 17 KollegInnen erworben, drei davon im Jahr 2009. Herr Prof. Muche hat die Leitung der Beiratskommission des Zertifikats Medizinische Dokumentation von Herrn Prof. Jöckel übernommen. Die Sektion dankt Herrn Prof. Jöckel für die geleistete Arbeit und wünscht Herrn Prof. Muche eine weiterhin erfolgreiche Arbeit. Sie wird weiterhin die Betreuung der Zertifikatsanwärter aktiv unterstützen.

Die Sektion hat ein Poster zu Fortbildung durch das Zertifikat erstellt und an die Ausbildungsstätten im Bereich medizinischer Dokumentation versandt. Dadurch soll der Bekanntheitsgrad dieser Fortbildungs-Möglichkeit erhöht werden. Zudem wurde eine Umfrage bei den Zertifikatsinhaberinnen durchgeführt, die demnächst veröffentlicht wird.

Arbeitsgruppe

Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)

V. Eder, Tübingen (Leiter)
P. Schmücker, Mannheim (Stellvertreter)
D. Eckstein, Auerbach (Stellvertreter)
Ch. Seidel, Braunschweig (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

Durchführung von drei parallelen Workshops am 30.06.2009 im Seminaris Campus Hotel in Berlin. Fast 70 IT-Leiter, Dokumentare, Archivverantwortliche, IT-Anbieter und Berater kamen nach Berlin, um gemeinsam Basisarbeit für drei aktuelle Aufgabengebiete zu leisten

Workshop 1: Archivordnungen – Erarbeitung einer Musterarchivordnung

Ziel: Erstellung einer Musterarchivordnung für deutsche Krankenhäuser bzw. Musterleitlinien und Handlungsvorgaben für die Archivierung im Krankenhaus

Workshop 2: IT-Sicherheit von digitalen Archiven – Erarbeitung eines Leitfadens

Ziel: Sicherheitsrelevante Bedürfnisse und Maßnahmen für den digitalen Archivbereich zusammenstellen – Erstellung Checkliste für Durchführung von Risikoanalysen und ggf. zur Erarbeitung eines Notfallkonzeptes

Workshop 3: Archivierung strukturierter Daten – Wie werden diese beweissicher aufbewahrt

Ziel: Erarbeitung erster Rahmenrichtlinien und Handlungsempfehlungen für die beweissichere Archivierung von XML-Dokumenten und sonstigen strukturierten Daten

Bei den Münchner Archivtagen am 9. und 10.12. 2009 wurden die ersten Ergebnisse präsentiert mit der Vorgabe bis Juni 2010 die jeweiligen Leitlinien zu finalisieren und zu veröffentlichen.

Durchführung der Münchner Archivtage am 9. und 10. Dezember 2009 im Städtischen Klinikum München GmbH.

Die Schwerpunkte der Tagung an der rund 150 Gäste teilnahmen, konzentrierten sich auf elektronische Patientenakten und Fallakten, elektronische Dokumentenmanagement- und Archivierungssysteme, Stagesysteme und Speichervirtualisierung, PDF/A, Archivierung strukturierter Daten, Beweis- und IT-Sicherheit digitaler Archive, Archivordnungen, Archivierungs-Services, Kostenmodelle für digitale Archivsysteme, Berichte aus dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen (CCESigG) und Praxisberichte aus Krankenhäusern und Firmen zu elektronischen Archivelösungen. Außerdem wurden die Komponenten des rechnerunterstützten Informationssystems des Städtischen Klinikums München und das innovative Verfahren der elektronische Fallakte im Kontext zu digitaler Dokumentation und Archivierung präsentiert und dem interessierten Fachpublikum im Rahmen von Führungen live vorgeführt. Im Rahmen der Tagung referierten zudem 10 Firmen im s.g. Firmenforum über ihr Produktportfolio und die Teilnehmer konnten sich an den jeweiligen Ausstellungsständen der Firmen umfassend über die Produkte und Anwendungen informieren.

Teilnahme an den Versammlungen des Beirates, Lenkungsausschusses und der fördernden Mitglieder des „Kompetenzzentrums für elektronische Signatur im Gesundheitswesen im Frühjahr und Herbst im Klinikum Braunschweig Die Arbeitsgruppe AKU ist seit Gründung des

CCESigG Anfang des Jahres 2008 als s.g. „Institution“ Mitglied des CCESigG in Braunschweig, da seitens der Arbeitsgruppe wesentliche Impulse zum Thema elektronische Signaturverfahren im Gesundheitswesen ausgegangen sind und viele Beiträge zu dieser Thematik erbracht werden.

Wahl der Leitung der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“

Im Rahmen der Münchner Archivtage im Dezember 2009 fanden Neuwahlen statt. Bei den Wahlen wurde die bisherige Leitung inklusive der Stellvertreter einstimmig in ihren Ämtern für weitere 3 Jahre bestätigt..

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2010: Die nächsten Veranstaltungen – die auch weiterhin sämtliche wichtigen Akteure auf diesem spannenden Gebiet zusammenbringen – sind im April die Mitwirkung und Moderation auf der conhIT in Berlin beim und zum Thema „*Integration digitaler Signaturverfahren in klinische IT-Systeme*“ - Für Juni ist eine Exkursion der AKU nach Wien geplant. Thema/Motto: EVA, EGA, EPA vs. ELGA ein internationaler Vergleich unter Schirmherrschaft des österreichischen Ministeriums für Gesundheit. – Im Mai oder Juli Durchführung eines zweitägigen Workshops zur Finalisierung der Leitlinien und Rahmenrichtlinien zu den Aufgabenbereichen

- Archivordnungen
- IT-Sicherheit von digitalen Archiven
- Archivierung strukturierter Daten

Im November/Dezember Durchführung der Archivtage 32 Treffen der AKU im UK Greifswald oder Ulm.

Herausgabe der Ausgabe 3 des Leitfadens für das rechnerunterstützte Dokumentenmanagement und die digitale Archivierung von Patientenunterlagen im Gesundheitswesen im 2. Halbjahr 2010.

Arbeitsgruppe

Arzneimittelinformationssysteme (AIS)

M. Criegee-Rieck, Frankfurt (Leiter)

T. Bürkle, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe bietet seit 4 Jahren eine gemeinsame Plattform für interessierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und des Deutschen Verbandes Medizinischer Dokumentare e.V. (DVMD). Das langfristig angelegte Engagement und der Aufgabenbereich der Arbeitsgruppe wurden anlässlich der Jahrestagung 2009 in Essen bestätigt. In der Veranstaltung Arzneimitteltherapiesicherheit und Pharmakovigilanz wurde den Teilnehmern eine Reihe von qualitativ hochwertigen Vorträgen aus den vielschichtigen Themen- und Arbeitsgebieten der AG geboten.

Im November 2007 hatte das Bundesgesundheitsministerium einen umfangreichen Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in Deutschland für die Jahre 2008/09 vorgelegt. Dieser Aktionsplan war bereits Thema auf der Jahrestagung 2008 in Stuttgart.

Im Rahmen der Maßnahme 13 des Aktionsplans war das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) beauftragt einen Workshop durchzuführen. Diese Veranstaltung fand im August 2009 statt und es hierzu waren zwei Teilnehmer aus der Reihen der Arbeitsgruppe geladene Experten. Der Workshop hatte zum Ziel, die Notwendigkeit und den Nutzen

der Bereitstellung weiterer Informationen über Arzneimittel für elektronische AMTS Prüfungen (eAMTSP) zu konkretisieren. Beide Vertreter der GMDS konnten im Verlauf der Veranstaltung erfolgreich und überzeugend die Anforderungen und Empfehlungen aus Sicht und dem Hintergrund der Medizinischen Informatik ins Spiel bringen. Diese Beiträge fanden im Protokoll des Workshops Eingang sowie in dem darauf aufsetzenden, richtungweisenden Empfehlungspapier zur Fortführung des Aktionsplans. Beim 3. Deutschen Kongress für Patientensicherheit bei medikamentöser Therapie vom 19. - 20. Juni 2010 in Berlin werden Stand und Ergebnisse der Umsetzung des aktuellen Aktionsplans präsentiert - und der neue Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapie-sicherheit in Deutschland 2010 – 2012 wird durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgestellt.

Arbeitsgruppe

Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin (CBT)

M. Haag, Heilbronn (Leiter)

M. Fischer, Witten/Herdecke (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum hat die AG diverse Aktivitäten durchgeführt. Routinemäßig fand am Rande der gmds-Jahrestagung in Essen eine Arbeitsgruppensitzung statt, auf der unter anderem über den Planungsstand zum 14. CBT-Workshop der AG vom 16.-17. April 2010 in Witten/Herdecke berichtet wurde sowie die sonstigen Aktivitäten der AG besprochen wurden. Hauptaktivitäten im Berichtszeitraum waren die Herausgabe eines eMIBE-Heftes „eLearning in der Medizin 2.0“ (<http://www.egms.de/dynamic/en/journals/mibe/volume5.htm>) sowie die Durchführung des 13. Workshops der AG vom 14. – 15. Mai 2009 in Hannover mit dem Schwerpunktthema „Rechtsfragen des eLearning“. Der Workshop war sehr gut besucht und konnte kostendeckend durchgeführt werden. Ebenfalls erwähnenswert ist im Berichtszeitraum die verstärkte Kooperation mit der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), mit der erstmalig in 2010 ein gemeinsamer Workshop durchgeführt werden wird, sowie mit der Gesellschaft für Informatik (GI), in der die CBT-AG seit 2008 als Fachgruppe auch im Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (ILW) angesiedelt ist.

Weitere Informationen zur AG finden sie im Internet unter <http://www.mi.hs-heilbronn.de/gmds-cbt/>.

Die AG freut sich immer über neue Ideen/Anregungen und natürlich auch über neue Mitglieder!

Geplante Aktivitäten in 2010

- Durchführung des 14. Workshops der AG in Witten/Herdecke mit dem Schwerpunktthema „Soziale Aspekte Computergestützten Lernens: Allein oder gemeinsam?“.
- Gemeinsame AG-Sitzung mit dem GMA-Ausschuss „Neue Medien in der medizinischen Ausbildung“ am Rande des 14. CBT-Workshops in Witten/Herdecke. Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
- Sitzung der AG am Rande der 55. gmds-Jahrestagung in Mannheim mit Neuwahl der AG-Leitung. Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
- Planung des 15. Workshops der AG in 2011.

Amtszeiten des Leiters und seines Stellvertreters

Oktober 2007 – September 2010

Arbeitsgruppe

Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien

R. Richter, Aachen (Leiter)

S. Fischer, Offenbach (Stellvertreterin)

C. Ose, Essen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeitsgruppe einmal getroffen.

Am 13. Februar 2009 traf sich die Gruppe in Aachen. Thema des Workshops, mit 23 Teilnehmern, war „CRF Gestaltung“ mit Vorträgen von Claudia Ose (ZKSE Essen); Stefanie Fischer (Omega Mediation, Offenbach) und Rüdiger Dölle (RKI, Berlin).

Desweiteren ist zu berichten, dass sich die Arbeitsgruppe im Februar 2010 wieder treffen wollte und inzwischen auch wieder getroffen hat. Das Thema des neuen Workshops war „CDASH – vom CRF bis zur Einreichung“.

Arbeitsgruppe

Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)

P. Pharow, Ilmenau (Leiter bis 15. 1. 2010)

M. Brunner, Erlangen (Stellvertreter bis 15. 1. 2010):

K. Pommerening, Mainz (Leiter ab 15. 1. 2010)

B. Blobel, Regensburg (Stellvertreter ab 15. 1. 2010)

B. Schütze, Düsseldorf (Stellvertreter ab 15. 1. 2010)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Aktivitäten der AG als solche ruhten wegen beruflicher Unabkömmlichkeit der bisherigen Leiter. Die Suche nach Nachfolgern führte dazu, dass die vormalige Leitung der AG sich zur Wiederaufnahme dieser Funktion bereit erklärte, verstärkt um einen weiteren Stellvertreter.

Darüber hinaus sind die Aktivitäten der AG-Mitglieder im Themenbereich „Datenschutz“ unvermindert weitergegangen. Zu erwähnen sind hier vor allem die TMF (Telematikplattform - Verbund zur Förderung vernetzter medizinischer Forschung), die GDD (Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung), die EFMI-WG SSE, der DIN-FB „Medizinische Informatik“, ISO TC 215 und CEN TC 251. Ferner wurden mehrere Arbeiten publiziert und eine Reihe von Vorträgen zu datenschutzrelevanten Themen auf verschiedenen Veranstaltungen gehalten.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

- AG-Sitzung am 15. Januar mit Neuwahl der AG-Leitung (hat inzwischen stattgefunden)
- AG-Sitzung auf der GMDS-Jahrestagung 2010
- Workshop am 19. 4. 2010 auf der conhIT zum Thema „Aktuelle IT-Sicherheitsprobleme bei der internen und externen Vernetzung von Krankenhäusern“
- Tutorium auf der GMDS-Jahrestagung zum Thema Datenschutz
- Beteiligung am Workshop „Sichere Informationstechnologie für das Gesundheitswesen von morgen“ auf der GMDS-Jahrestagung

Die Überarbeitung und Aktualisierung der bisher publizierten Stellungnahmen und Empfehlungen der AG ist vorgesehen.

Amtszeit der Leiter: bis 14. 1. 2013

Arbeitsgruppe

Epidemiologische Methoden

S. Klug, Mainz (Leiterin)

T. Lampert, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Wir danken allen Mitgliedern, die durch ihre tatkräftige Unterstützung die zahlreichen Aktivitäten der AG im Berichtszeitraum belebt haben!

Im vergangenen Jahr 2009 hat sich die AG vor allem mit zwei Vorhaben befasst:

- (1) Erarbeitung einer Empfehlung zur Messung des sozioökonomischen Status in epidemiologischen Studien. Zu diesem Thema wurden gemeinsam mit der AG Sozialepidemiologie in der Vergangenheit mehrere Workshops durchgeführt. Auf dieser Basis wird derzeit eine Empfehlung zur Messung des sozioökonomischen Status erarbeitet.
- (2) Im Juni 2009 hat in Berlin ein gemeinsamer Workshop mit der AG Herz-Kreislaufepidemiologie und der AG Arbeitsepidemiologie stattgefunden. Thema der Veranstaltung war „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“. Die Ergebnisse dieses Workshops und des Vorgänger-Workshops aus 2008 zum gleichen Thema sollen noch zusammengefasst werden.

Geplante Aktivitäten in 2010:

In der AG steht eine Sprecherneuwahl an. Die beiden amtierenden Sprecher/innen werden ihr Amt nach fünf Jahren Amtszeit weitergeben. Diese Wahl soll Anfang 2010 per E-Mail durchgeführt werden. Die neu gewählten Sprecher/innen werden die Planung für die AG für 2010 finalisieren.

Sprecher/innen:

PD Dr. Stefanie Klug, MPH: Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI), Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg - Universität Mainz, Obere Zahlbacher Str. 69, D-55101 Mainz, Tel.: 06131-17-2022, Fax: 06131-17-2968, E-mail: klug@imbei.uni-mainz.de

Thomas Lampert: Robert Koch-Institut, Abteilung Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung, Papestr. 62-64, D-12101 Berlin, Tel: 030-18754-3304, Fax: 01888-754-3513, E-mail: t.lampert@rki.de

Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen

H. Greiser, Heidelberg (Leiterin)
S. Moebus, Essen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Auf der Mitgliederversammlung der AG Herz-Kreislauf-Epidemiologie am 24.09.2008 in Bielefeld haben die AG-Mitglieder beschlossen, eine Erweiterung des Namens auf „AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen“ zu beantragen. Die Öffnung des Tätigkeitsbereichs der AG Herz-Kreislauf-Epidemiologie um die Stoffwechselerkrankungen wird der zunehmenden Bedeutung von Erkrankungen wie Diabetes mellitus und Adipositas sowohl in ihrer Auswirkung auf kardiovaskuläre Erkrankungen, als auch als eigenständige Diagnosen mit großer Relevanz für Public Health Rechnung tragen. Bereits in der Vergangenheit fanden stoffwechselbezogene Faktoren und Erkrankungen immer als wichtige Einflussfaktoren für Herz-Kreislauf-Krankheiten in den Aktivitäten der AG Berücksichtigung und letztlich wurde der Themenbereich der Stoffwechselerkrankungen bisher von keiner AG explizit abgedeckt. Somit hoffen wir, den auf dem Gebiet der Diabetes- oder Stoffwechselforschung tätigen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die Beteiligung an Aktivitäten unserer AG zu erleichtern und damit die inhaltliche Arbeit der AG durch Verstärkung der fachspezifischen Kompetenz zu bereichern.

Die Mitgliederversammlung der DGEpi hat im September 2008, die Vorstände der GMDS und DGSMP in 2009 diesem Antrag zugestimmt.

Ein Schwerpunkt der AG liegt in der Durchführung von Workshops, die durch einen großzügigen Zeitrahmen für die einzelnen Beiträge immer explizit die Möglichkeit zu ausführlichen Vorträgen und intensiven Diskussionen bieten. Ziel der Workshops ist eine Plattform zu bieten für einen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche und methodische Details sowohl zu Schwerpunktthemen als auch zu „work in progress“, d.h. zu geplanten Studien oder Studien im Frühstadium. Die Mehrzahl der Workshops wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen AGs der GMDS, DGEpi und DGSMP durchgeführt, so dass Themenschwerpunkte fachübergreifend behandelt und diskutiert wurden. Schwerpunkte der in den letzten Jahren veranstalteten Workshops lagen auf methodischen Fragen, boten jedoch explizit die Möglichkeit der Einbeziehung klinischer Expertise, so zum Beispiel bei der Vorstellung und Diskussion neuerer Untersuchungsmethoden aus der Klinik für den Einsatz in bevölkerungsbezogenen epidemiologischen Studien.

In 2009 wurden zwei Workshops der AG durchgeführt. Der erste, am 25. und 26. Juni 2009 in Berlin, war ein sehr gut besuchter gemeinsamer Workshop der drei Arbeitsgruppen Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen, Epidemiologie der Arbeitswelt sowie Epidemiologische Methoden aus vier Fachgesellschaften – Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) und Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM). Gastgeber war die Bundesanstalt für Arbeitsschutz u. Arbeitsmedizin (BAuA). In Anknüpfung an vorangegangene Workshops der AG zum Thema Validität von Erhebungsinstrumenten standen bei diesem Workshop „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“ thematisch im Vordergrund. Hintergrund ist das Problem, dass in der Epidemiologie viele Erhebungsinstrumente zum Einsatz kommen, doch häufig ohne die Gültigkeit bzw. Übertragbarkeit auf die eigene Fragestellung, Stichprobe bzw. den jeweiligen Kontext explizit zu thematisieren. Dabei sind qualitativ hochwertige und vergleichbare Ergebnisse nur durch gezielte Maßnahmen zur Überprüfung bzw. Sicherstellung der Validität vermeintlich „erprobter Instrumente“ zu erreichen. Auf dem Workshop

sprachen Referentinnen und Referenten aus der Epidemiologie, Psychologie, Statistik und Medizin neben dem außerberuflichen auch explizit den beruflichen Kontext an.

Ein zweiter Workshop in 2009 fand am 17. Dezember in Mainz statt und widmete sich der Diskussion möglicher Fragestellungen und Erhebungsinstrumente aus der Herz-Kreislauf-Epidemiologie für die geplante Nationale Kohorte. Auch dieser Workshop hatte interdisziplinär zusammengesetzte Teilnehmerschaft aus Epidemiologen und Klinikern.

Zahlreiche Mitglieder der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen haben sich in 2009 sehr aktiv an den thematischen Arbeitsgruppen im Rahmen der Planung der „Nationalen (Helmholtz) Kohorte“ beteiligt, sowohl durch Teilnahme an spezifischen Workshops, als auch durch Erstellung von Berichten und Vorschlägen für Studienfragestellungen und Erhebungsinstrumenten.

Zu den weiteren Aufgaben der AG zählt die Mitgestaltung der Jahrestagungen der DGEpi. Auf der Jahrestagung der DGEpi in Münster vom 16.-19. September 2009 war die Herz-Kreislauf-Epidemiologie mit zahlreichen Vorträgen und Postern vertreten.

Darüber hinaus hat sich die AG aktiv an der Erarbeitung der Richtlinien für die Begutachtung von Abstracts für die DGEpi-Jahrestagungen beteiligt sowie an der Erstellung eines Entwurfes für eine Stellungnahme der DGEpi zum Nichtraucher-Schutz-Gesetz, die beide 2009 vom Vorstand der DGEpi verabschiedet und an die entsprechenden Adressaten weitergeleitet wurden (einsehbar auf der Webseite der DGEpi).

Neue Mitglieder und Interessenten für die Aktivität der AG sind jederzeit herzlich willkommen und werden gebeten, sich bei den AG-Sprecherinnen unter den Adressen halina.greiser@dkfz.de und susanne.moebus@uk-essen.de zu melden.

Amtszeiten der Sprecherinnen: K. H. Greiser seit 2000, S. Moebus seit 2003, vorgesehene Aktivitäten 2010: in Planung.

Arbeitsgruppe

Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)

P. Schmücker, Mannheim (Leiter)

P. Haas, Dortmund (Stellvertreter)

P.-M. Meier, Grevenbroich (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

In dem Berichtszeitraum wurden von der Arbeitsgruppe „Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)“ die Arbeiten zur Vorbereitung der conhIT 2009 fortgesetzt. Hierbei handelt es sich um einen IT-Branchentreff des Gesundheitswesens mit Ausstellung, Kongress, Akademie und Networking. Veranstalter sind der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e. V. (VHitG), die Messe Berlin, die GMDS und der Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI). Direkt nach dieser Tagung wurde mit der Vorbereitung des Kongresses, der Akademie und des Networking der conhIT 2010 begonnen.

Die 14. Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ fand im Jahr 2009 nicht mehr als autarke Veranstaltung statt, sie war integraler Bestandteil der conhIT 2009

... vom 21. bis 23. April 2009 in der Messe Berlin. Der GMDS-Präsident, Herr Kuhn, ist Mitglied des conhIT-Präsidiums, Herr Haas Präsident des Kongress-Beirats und Herr Schmücker Vizepräsident des Networking-Beirats. In den Beiräten „Kongress“ und „Akademie“ sind weitere GMDS-Mitglieder involviert. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern VHitG, Messe Berlin und BVMI verlief sehr positiv und konstruktiv. Die Programme des Kongresses, der Akademie und des Networking ermöglichten eine interessante Veranstaltung mit hochkarätigen Vorträgen und einer ansprechenden Kommunikationsplattform. Highlights der Sitzungen des Kongresses waren

- die Telematikinfrastruktur in der Medizin,
- Gesundheitsakten,
- die IT-gestützte medizinische Dokumentation am Beispiel der Tumordokumentation,
- die Arzneimitteldokumentation und –therapiesicherheit,
- die IT in der Pflege,
- Business Intelligence - Theorie und konkrete Anwendungen,
- das IT-gestützte Organisationsmanagement in Gesundheitsversorgungseinrichtungen,
- die Integration von IT und Medizintechnik,
- strategische Aspekte der Krankenhaus-IT,
- die IT und ihr Einfluss auf die Gesellschaft und
- ein internationaler Einblick in IT-Aktivitäten in der Schweiz, in Russland und Japan.

Am Vortrag der conhIT 2009 wurde eine Satellitenveranstaltung von der GMDS und dem BVMI veranstaltet

... am 20. April 2009. Die GMDS-Arbeitsgruppen „Arzneimittelinformationssysteme“ und „Qualitätsmanagement in der Medizin“, die GMDS-Projektgruppe „Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern“ und eine Arbeitsgruppe des BVMI haben ihre Arbeiten zur Arzneimitteldokumentation, Praxis Integrierter Behandlungspfade, Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte in Krankenhäusern und zum Medizinproduktgesetz (MPG) vorgestellt.

Neuausrichtung und Wahlen der Arbeitsgruppe

... am 10. September 2009 während der GMDS-Jahrestagung in Essen. Während dieser Sitzung wurden die Wahlen der Arbeitsgruppe durchgeführt. Als Vorsitzender und Stellvertreter wurden Paul Schmücker und Peter Haas bestätigt. Als neuer zweiter Stellvertreter wurde Pierre-Michael Meier gewählt. Ausgeschieden sind die Herren Prokosch (Erlangen) und Haselbring (Oldenburg). Die Arbeitsgruppe dankt den ausgeschiedenen Herren für die geleistete Arbeit. Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist weiterhin die Ausrichtung der sogenannten KIS-Tagung, in die sich alle Arbeitsgruppen des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ mit Bezug auf Krankenhausinformationssysteme einbringen.

Ein Workshop „IT-Schlüssel-Themen für die Unternehmensführungen der Krankenhäuser“ wurde durchgeführt

... am 10. September 2009 während der GMDS-Jahrestagung in Essen in Kooperation mit dem Verband für Unternehmensführung & IT-Management in der Gesundheitswirtschaft (VuiG). Hierbei wurden Themen wie Integration von IT und Medizintechnik, Green-IT, rechnerunterstützte Unternehmenssteuerung, intersektorale Versorgung sowie Mobilität am Patientenbett behandelt.

Die conhIT 2010 findet statt

... vom 20. bis 22. April 2010 in der Messe Berlin (siehe auch <http://www.conhit.de>). Das Konzept der conhIT 2010 wurde geringfügig gegenüber dem Vorjahr geändert. Statt drei parallelen Sitzungen finden im Jahr 2010 nur zwei Parallelsitzungen statt. Ferner wird die Ausstellung bereits während des zweiten Sitzungsblocks geöffnet. Nun ist abzuwarten, wie diese Änderungen sich auf den Kongressbesuch auswirken.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2010:

Im nächsten Berichtszeitraum ist die Durchführung und Vorbereitung der folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- Vorbereitung und Durchführung der conhIT 2010 vom 21. bis 23. April,
- Vorbereitung und Durchführung der conhIT-Satellitenveranstaltung am 20. April,
- Beteiligung an der GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim,
- Vorbereitung der conhIT 2011 vom 05. bis 07. April.

Amtszeit des Arbeitsgruppenleiters und seiner Stellvertreter: Oktober 2009 bis September 2012.

Prof. Dr. U. Hübner, Osnabrück (Leiterin)

Prof. Dr. U. Schrader, Frankfurt/M. (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Zusammenfassung

Die Aktivitäten der AG konzentrierten sich in 2009 auf die Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen (conhIT, IT-Trends in der Medizin, Workshop „ePflege“) zu aktuellen Themen der Pflegeinformatik, insbesondere zu Pflege und Gesundheitstelematik/eHealth einschließlich der Weiterentwicklung und Verbreitung von Standards (ICNP Klassifikation und ePflegebericht). Zusätzlich wurde der Kontakt zur Basis der Pflegekräfte und deren Berufsverbänden intensiviert, um aktuelle Entwicklungen in der Pflegeinformatik dort stärker bekannt zu machen und den Wissenschaft-Praxis-Transfer zu fördern.

Die AG befasst sich zunehmend auch mit Belangen der Informationsverarbeitung in anderen Gesundheitsfachberufen, insbesondere mit denen der therapeutischen Berufe, wie z.B. den Physiotherapeuten.

Veranstaltungen

Für die conhIT organisierte die AG die Sitzung „IT in der Pflege - Status und praktische Anwendungen“, die am 21.4. 2009 stattfand. Moderiert wurde die Sitzung zusammen mit der Geschäftsführerin der BALK e.V., dem Berufsverband für Leitende Pflegekräfte. Die Vorträge zeigten den hohen Bedarf an einem multiprofessionellen Ansatz für IT in der Pflege, der neben den Pflegekräften Ärzte, Apotheker und andere Angehörige von Gesundheitsberufen berücksichtigt.

Die AG veranstaltete am 10.9.2009 auf den IT-Trends in der Medizin/Health Telematics in Essen ein Fachforum zum Thema „Telematik und Gesundheitsberufe – elektronischer Heilberufsausweis (eHBA) und elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR)“. Das Fachforum befasste sich mit dem Zugang der Angehörigen von Gesundheitsfachberufen zur Telematikinfrastruktur und Nutzungsszenarien von elektronischen Informationen durch die Gesundheitsfachberufe und führte die Diskussion zur Errichtung eines eGBRs fort. Diese war durch das GMDS Gutachten von 2007 initiiert worden. Die Fachvorträge übernahmen Prof. Dr. Staemmler, FH Stralsund, Prof. Dr. Schrader, FH Frankfurt/M, Dr. Faltin Land Rheinland-Pfalz, Dr. Schug als Vertreter von NRW, Herr Flemming und Frau Tepohl von der FH Osnabrück, Frau Schoska von atacama, Herr Niebuhr T-Systems und Herr Erbel vom Universitätsklinikum Essen. Prof. Dr. Stausberg, LMU München moderierte die Sitzung.

Unter dem Motto „ePflege: IT als Motor der Professionalisierung“ organisierte die AG zusammen mit dem Netzwerk Versorgungskontinuität in der Region Osnabrück e.V. am 05.11. 2008 einen Workshop an der Fachhochschule Osnabrück. Geladen waren Vertreter der Gesundheitsberufe (Frau Bahr-Gäbel, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Pflegerates), der Wissenschaft (Prof. Dr. Haux und Dr. Marschollek), der Praxis (Herr Karopka, Projekt AGNeS und Herr Haupt, Pflegenetz Heilbronn) und der Industrie (Frau Schoska, atacama) die zusammen mit den anderen Teilnehmern über Chancen der Informationstechnologie als Instrument zur Professionalisierung in der Pflege diskutierten.

Veröffentlichungen

Um die in der Praxis tätigen Pflegekräfte stärker über Entwicklungen in der Pflegeinformatik zu informieren, wurde mit dem bibliomed Verlag die Veröffentlichung einer Reihe von Tutorials vereinbart. Die so genannten GMDS-Pflegeinformatik Tutorials erscheinen in loser Reihenfolge in der Zeitschrift „Die Schwester/der Pfleger“, der auflagenstärksten Zeitschrift im Pflegesektor. Bislang sind die Folgen „Pflegeinformationssysteme im Zusammenspiel von Hardware, Software und Mensch“ und „Verbreitung von Pflegeinformationssystemen in Deutschland und Österreich“ veröffentlicht worden.

In der Zeitschrift Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik erschien in der Dezember Ausgabe 2009 der Artikel „Informationsverarbeitung in der Pflege: eine Übersicht“ von Prof. Hübner.

AG-Jahressitzung

Die AG traf sich zu ihrer Jahressitzung 2009 auf der GMDS Jahrestagung am 09.09.2009. Als eine der wesentlichen Aktivitäten für 2010 wurde die Kontaktaufnahme mit dem BMG hinsichtlich der Etablierung von Standards in der Pflege (ICNP Klassifikation, HL7 Standard ePflegerbericht) definiert. Das Protokoll befindet sich auf der Homepage der AG unter www.nursing-informatics.de.

Die Internetseite der AG pflegt weiterhin Dipl.-Pflegerwirt (FH) Björn Sellemann von der FH Osnabrück.

Internationales

Prof. Hübner und Prof. Schrader nahmen am 28.6.2009 an der Sitzung der General Assembly der IMIA Nursing Informatics Special Interest Group anlässlich der Internationalen Nursing Informatics (NI 2009) in Helsinki teil.

Auf der NI2009, die vom 28. Juni bis 1. Juli 2009 stattfand, war eine Reihe von deutschen Wissenschaftlern aus der Medizin-/Gesundheitsinformatik vertreten. Prof. Haux, IMIA Präsident, und Dr. Marschollek, Peter L. Reichertz Institut Braunschweig/Hannover hielten die Keynote Speech am Eröffnungstag.

PD Dr. Bürkle schied nach langjähriger Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes der IMIA Nursing Informatics Special Interest Group zuständig für Kommunikation aus dem Vorstand aus.

Geplante Aktivitäten

Auch in 2010 sind Sitzungen zum Thema „IT in der Pflege und anderen Gesundheitsfachberufen“ auf der conhIT und den IT Trends/Health Telematics geplant. Im Februar 2010 wird es einen Expertenworkshop in Bremen zur Entwicklung der ICNP und deren Einsatz geben. Der Aufbau von praxisnahen Pflegeinformatik-Arbeitsgruppen durch die Berufsverbände in der Pflege bzw. durch den Deutschen Pflegerat wird unterstützt (Wissenschaft-Praxis-Transfer). Auch die Serie der GMDS Pflegeinformatik Tutorials wird mit den Folgen „Pflege und Telematik in der vernetzten Versorgung“ und „Fachsprachen in der Pflege“ sowie zu weiteren Themen fortgesetzt.

Die Einbindung des deutschen HL7 Standards zum ePflegerbericht in internationale Aktivitäten von IHE und des International Council of Nurses (ICN) wird weiter vorangetrieben werden.

Arbeitsgruppe

Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)

Ch. Seggewies, Erlangen (Leiter)

R. Röhrig, Gießen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe während der gmnds-Jahrestagung 2009 in Essen getagt. Die AG KAS beschäftigt sich mit der Gestaltung klinischer Arbeitsplätze aus der Sicht der IT.

Die Clinical Documentation Challenge (CDC) im Rahmen der Jahrestagung 2009 in Essen stand unter dem Motto „Mobile Visite“. Die Firmen Meona, Siemens und Tieto sowie der Lehrstuhl für Medizinische Informatik der Universität Erlangen-Nürnberg stellten sich dem vorbereiteten Szenario und demonstrierten die Abläufe anhand dieses Szenarios in ihren Systemen. Die CDC bietet eine Plattform, um verschiedene EDV-Systeme unter vergleichbaren Bedingungen bei der Lösung von Aufgaben im (nachgestellten) klinischen Alltag kennen zu lernen. Das Szenario kann auf der Website <http://cdc.imi.uni-erlangen.de/> abgerufen werden. Beim Treffen der Arbeitsgruppe im Rahmen der Jahrestagung wurde die Durchführung der CDC diskutiert und die nächsten Aktivitäten der AG festgelegt.

In 2009 wurde in Zusammenarbeit mit finanzieller Unterstützung des Verbands von Herstellern von IT Lösungen im Gesundheitswesen (VHiTG) eine Studie zur Statuserhebung der „Usability“ von Krankenhaus-IT durchgeführt. Im Rahmen der medica fand eine Presserunde des Krankenhaus-IT-Journals zum Thema „Usability“ statt.

In der AG-Sitzung wurden die Durchführung der aktuellen CDC, mögliche zukünftige Themen und die nächsten Aktivitäten der AG diskutiert. Die Leitung der Arbeitsgruppe wurde in der turnusgemäßen Wahl für die nächsten drei Jahre bestätigt.

Über die Webseite der AG stehen Musterarbeitsabläufe aus verschiedenen Szenarien zur Verfügung, inkl. der bisherigen Clinical Documentation Challenges. Über die Webseite ist auch die Anmeldung am email-Verteiler der AG möglich.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Im Rahmen des conhIT –Kongress: Praxis der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen 2010 wird der Ergebnisbericht der Usabil-IT-Studie vorgestellt. Die nächste Sitzung der AG wird im Rahmen der gmnds-Tagung 2010 in Mannheim stattfinden. Bei der Jahrestagung der gmnds wird die AG KAS wieder eine Clinical Documentation Challenge anbieten.

<http://www.klinischearbeitsplatzsysteme.de>

Arbeitsgruppe

Krebsepidemiologie

K. Kraywinkel, Münster (Leiter)

V. Arndt; Heidelberg (Stellvertreter)

A. Schmidt-Pokrzywniak; Halle (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die AG Krebsepidemiologie der DGEpi/gmnds hat etwa 40 Mitglieder, darunter ca. 20-25 Aktive. Die AG führt regelmäßig themenspezifische Workshops durch und partizipiert aktiv an den

Jahrestagungen der Gesellschaften gmds und DGEpi. Seit September 2008 sind die oben genannten Personen Sprecher der AG.

Im Berichtszeitraum war die AG aktiv an mehreren Stellungnahmen der DGEpi zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen beteiligt:

Im Januar 2009 wurde gemeinsam mit der GMDS ein Statement zum Nichtraucherschutz erstellt. Im Februar 2009 erfolgte ein kritischer Kommentar der DGEpi zum geplanten Bundeskrebsregisterdatengesetz, bei der Anhörung der Fachgesellschaften im Gesundheitsministerium war die AG durch Volker Arndt vertreten. Einige Forderungen der DGEpi konnten wurden im weiteren Gesetzgebungsverfahren umgesetzt.

Die Stellungnahme zur Notwendigkeit der Begleitforschung zur HPV-Impfung nach Abstimmung mit GMDS, DGSMO und DNEbM im März 2009 herausgegeben. Eine Veröffentlichung erfolgte in Heft 4/2009 der Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ), eine gekürzte Version wurde in der Zeitschrift Public Health Forum gedruckt.

Am 16./17. März 2009 fand an der Universität Halle ein Workshop mit etwa 20 Teilnehmern mit dem Schwerpunktthema „Evaluation von Maßnahmen zur Krebsfrüherkennung und -prävention in Deutschland“ statt. Der Workshop wurde zudem auch zum Austausch zu aktuellen, für die Krebsepidemiologie relevanten gesundheitspolitischen Themen (Nationaler Krebsplan, Bundeskrebsregisterdatengesetz, Früherkennungsrichtlinie) genutzt, weiterhin wurde „work in progress“ vorgestellt.

Die AG Krebsepidemiologie ist aktiv an den Planungen für die ‚Nationale Kohorte‘ beteiligt.

Auch für 2010 bereitet die AG Krebsepidemiologie wieder einen Workshop vor. Als Thema ist bisher die Erarbeitung und Diskussion von ‚Möglichkeiten des Abgleichs von Kohortenstudien mit Krebsregistern‘ vorgesehen.

Arbeitsgruppe

Laborinformationsmanagement (LIM)

E. Mansfeld, Dresden (Leiter)
A. Fraterman, Dortmund (Stellvertreter)
J. Mages, Regensburg (Stellvertreter)
B. Wolters, Bremerhaven (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Arbeitsgruppe

Mathematische Modelle in der Medizin und Biologie

M. Löffler, Leipzig (Leiter, bis 4. 3. 2009)

I. Röder, Dresden (Leiter, ab 4. 3. 2009)

R. Hofestädt, Bielefeld (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die AG hat im Berichtszeitraum eine Arbeitstagung am 3. und 4.3.2009 zum Thema „Medical Systems Biology“ durchgeführt. An dieser Veranstaltung, welche organisatorisch und inhaltlich an das Kick-off Meeting des Projekts „HaematoSys: Systems Biology of the Haematopoetic Systems and Related Neoplasias“ (innerhalb des BMBF Programms „Medizinische Systembiologie“) gekoppelt war, nahmen insgesamt 49 Wissenschaftler teil.

Des Weiteren fand innerhalb dieser Veranstaltung die Neuwahl des AG-Leiters statt. Im Ergebnis dieser Wahl wurde Herr Ingo Röder als neuer AG Leiter bestimmt.

Auf der Arbeitstagung wurde beschlossen das Profil der AG „Mathematische Modelle in der Medizin“ mehr an aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen anzupassen und in Zukunft stärker systembiologische Fragestellungen zu behandeln. Außerdem wurde angeregt, die Aktivitäten der AG mit denen der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ abzustimmen und stärker zu vernetzen. In diesem Zusammenhang wurde auf der Arbeitstagung der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ am 16./17.9. 2009 in München verabredet, für das Jahr 2010 eine gemeinsame Veranstaltung beider AGs vorzusehen. Diese Planungen werden derzeit in Abstimmung mit dem neuen Leiter der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“, Herrn Prof. Tim Beissbarth weiter vorangetrieben. Geplant ist ein gemeinsames Arbeitstreffen in der zweiten Jahreshälfte 2010 in Heidelberg.

Arbeitsgruppe

Medizinmanagement (MMM)

Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement

M. Schaeg, Magdeburg (Leiter)

K. Becker, Aachen (Stellvertreter)

B. Fischer, Düsseldorf (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Arbeitsgruppe Medizinmanagement wurde im September 2009 aus den Arbeitsgruppen Medizin-Controlling und Qualitätsmanagement in der Medizin gebildet.

AG MedCo (Tätigkeit vom 1. Januar bis 9. September 2009)

Die AG MedCo richtete sich in erster Linie an Medizincontroller und Medizinmanager, aber auch an medizinische Geschäftsführer und Pharmazeuten. Methodenkompetenz besteht in den Bereichen

Medizincontrolling, Medizinmanagement, dort insbesondere bezüglich der Entwicklung von Führungsinstrumenten (Soft Skills) und Coaching. Des Weiteren bietet die AG MedCo eine Plattform für den fachlichen Austausch im Bereich des Informationsmanagements. Beispielhaft seien Anforderungen an Krankenhaus-Informationssysteme (KIS) und IT-Tools zur Umsetzung von operativen und strategischen Aufgaben genannt.

Die GMDS AG MedCo war im gemeinsamen Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“ von GI und GMDS vertreten (Ansprechpartner Dr. Kurt Becker) und wird daher zukünftig als GI/GMDS AG MedCo firmieren. Das Ziel der Neuausrichtung des GI/GMDS Fachbereiches ist der systematische Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen zwischen der GI Umweltinformatik, GI Bioinformatik und den in der GMDS vertretenen Fächern, insbesondere der Medizinischen Informatik.

Die AG MedCo ist eine eigenständige Arbeitsgruppe innerhalb des Fachbereiches Medizinische Informatik der GMDS und dem GI/GMDS-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“. Innerhalb der bundesweiten Arbeitsgruppe existieren zurzeit drei regional organisierte Landesgruppen.

<i>Regionalgruppe</i>	<i>Vorsitz</i>
Hessen	Peter Möckel, Reinhard Schaffert, Dr. Herta Neumann-Wilfert
Niedersachsen	Dr. Monika Zielmann, Michael Wagner
Nordrhein-Westfalen	Dr. Peter Lütkes, Sabine May

Im Berichtszeitraum blieb die Anzahl der Mitglieder mit 350 relativ konstant. Den registrierten Mitgliedern steht eine Kommunikationsplattform in Form einer geschlossenen Mailingliste zur Verfügung, die weiterhin von Herrn Knut Marder gepflegt und gewartet wird.

AG QMM (Tätigkeit vom 1. Januar bis 9. September 2009)

Im Mittelpunkt der Arbeit der AG QMM (Qualitätsmanagement in der Medizin) stand die Arbeit am Praxismanual Behandlungspfade. Dieses will integrierte Behandlungspfade zur Erfolgsstory machen. Die Autoren hatten sich zum Ziel gesetzt, ein hochwertiges, zielorientiertes und professionelles Produkt zur erfolgreichen Implementierung anzubieten. Dabei bilden die Grundlagen des Prozessmanagements die Basis zur Integration des besten verfügbaren Wissens zur medizinischen Behandlung in die Alltagsroutine. Das Ziel wurde vollumfassend erreicht und pünktlich zur GMDS-Jahrestagung 2009 erschien am 08.08.2009 das „Praxismanual Integrierte Behandlungspfade: Das Erfolgsrezept“ (Economica, 110 Seiten, 29,00 €). Ergänzend wurde am 10.09.2009 ein Praxisworkshop „Integrierte Behandlungspfade - Das Erfolgsrezept“ mit den Referenten Dr. Hanna Kirchner, Dr. Brigitte Sens, Dr. J. Eckardt, Burkhard Fischer und Dirk Ashauer angeboten. Manual und Workshop gehen auf eine Initiative der GQMG (Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung) zusammen mit der GMDS und dem EbM-Netzwerk zurück. Neben der Arbeit am Praxismanual und der Vorbereitung des Workshops waren die Abstimmungen für die Zusammenlegung der beiden AGn ein wesentlicher Inhalt in der Arbeit der AG-Leitung.

Arbeitsgruppe „Medizinmanagement“ (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM) (Tätigkeit vom 10. September 2009 bis 31. Dezember 2009)

Auf einer gemeinsamen AG-Sitzung am 09.09.2009 in Essen wurden die Arbeitsgruppen „Medizin-Controlling (MedCo)“ und „Qualitätsmanagement in der Medizin (QMM)“ nach dem zustimmenden Votum der Mitglieder beider Arbeitsgruppen zu einer Arbeitsgruppe „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)“ zusammengelegt. Die neue Arbeitsgruppe wird im Fachbereich „Medizinische Informatik“ angesiedelt.

Die neue AG hat wie bisher schon die AG MedCo den Status einer Fachgruppe des GI-Fachbereichs Informatik in den Lebenswissenschaften (ILW) (GI = Gesellschaft für Informatik e.V.).

Seit vielen Jahren schon arbeiteten die Arbeitsgruppen Qualitätsmanagement in der Medizin und Arbeitsgruppe Medizin-Controlling eng zusammen. Das galt für das Praxishandbuch Integrierte Behandlungspfade, die Stellungnahme zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser (Initiative der AG MedCo) und das QM-Glossar (Initiative AG QMM). Eine große Zahl von Aktivitäten im QM liefen inzwischen im Rahmen der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG, Pfade-Cookie).

Viele Mitglieder der AG MedCo, sind in ihren Krankenhäusern neben dem Medizin-Controlling auch als QM-Beauftragter für das Qualitätsmanagement verantwortlich. Zahlreiche neue Themen wie Qualitätsindikatoren aus Routinedaten, Qualitätsdarlegung im Rahmen von Selektivverträgen und Integrierter Versorgung, Strukturvereinbarungen, Risikomanagement, Initiativen zur Patientensicherheit etc. betrafen gleichermaßen beide Arbeitsgruppen.

Die enge Vernetzung mit den übrigen Arbeitsgruppen insbesondere der Medizinischen Informatik hatte immer wieder wertvolle Impulse gegeben, so dass eine Ansiedlung des Themas „Medizinmanagement“ in der GMDS und im Fachbereich sinnvoll erschien. Die Arbeitsgruppe will weiterhin eng mit der GQMG und der GI zusammenarbeiten. Mit der GQMG wird hier insbesondere eine strukturelle Verbindung mit den AGen „Kennzahlen und Benchmarking“, „Risikomanagement“ und „Patientenpfade“ angestrebt.

Die Wahl der gemeinsamen AG-Leitung und Stellvertretungen erfolgte am 09.09.2009 in Essen. Als Leiter der neuen AG MMM wurde Dr. Matthias Schäg gewählt, als stellvertretende Leiter Burkhard Fischer und Dr. Kurt Becker. Dr. Brigitte Sens und Dr. Dirk Kaczmarek wurde für ihre in den AG QMM und AG MedCo geleistete Arbeit herzlich gedankt. Beide wollen sich weiterhin in der Arbeit der AG MMM engagieren.

Qualitätssicherung mit Routinedaten

In der GMDS waren „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten“ immer wieder ein wichtiges Thema. Die AG MDK und die Gesellschaft für Operations Research (GOR) e.V. veranstalteten unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stausberg am 13. Februar 2009 in München den Workshop „Routinedaten in Qualitätsmanagement und Operations Research“. Aufgrund des wachsenden Angebots an Qualitätsindikatoren aus Routinedaten und zahlreiche Initiativen und Projekten (QSR, QSR II, IQM, Qualitätskliniken.de, QR-Check, QKK, AHRQ, OECD) wird wieder die Folgeveranstaltung am 18.03.2010 erstmals unter Mitwirkung der neuen Arbeitsgruppe Medizinmanagement und der Initiative Qualitätsindikatoren kirchlicher Krankenhäuser (QKK) ausgerichtet.

Modernes Medizinmanagement

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling (DGfM)

Die AG Medizinmanagement beabsichtigt weiter, mit der DGfM einen Kooperationsvertrag zu schließen. Ziel ist eine langfristig angelegte privilegierte Partnerschaft, die mittelfristig in einer gemeinsamen berufspolitischen Außenvertretung der Mitglieder münden soll. Auf regionaler Ebene sollen Veranstaltungen gemeinsam beworben und gestaltet werden. Die in der Regel kostenfreien regionalen Angebote stehen den Mitgliedern des jeweils anderen Partners kostenfrei offen. Kostenpflichtige Veranstaltungen werden dem jeweils anderen Partner zu Mitgliedskonditionen angeboten.

AG MMM / FoKA

In der täglichen Auseinandersetzung mit den Kostenträgern und dem MDK ergeben sich häufig bei ähnlich gelagerten Fällen Probleme in der Interpretation der aktuellen Regelwerke.

Seit September 2008 beteiligt sich die AG MedCo in der Steuergruppe und an der Wiki des Fachausschuss für ordnungsgemäße Kodierung und Abrechnung der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling (FoKA). Durch diese neue Gemeinsamkeit soll das Gewicht der konsentierten Stellungnahmen des FoKA erhöht und die Stimme des Medizincontrolling in Deutschland deutlicher vernehmbar werden. Kontakte zur SEG4, der Fachgruppe des Medizinischen Dienstes (MDK), bestehen von Seiten der gmds und von Seiten der DGfM und werden weiter intensiviert.

Aus Praktikersicht will die AG MMM einen Beitrag leisten, besondere Fälle darzustellen und anhand der Kodierregeln zu kommentieren. Alle Medizincontroller und MMM-Mitglieder sind aufgerufen, sich an diesen Maßnahmen zu beteiligen. Langfristig wird eine Kooperation mit dem MDK/ MDS angestrebt, um konsentierte Kodierempfehlungen bereitzustellen, welche die tägliche Arbeit erleichtern soll.

Aktivitäten in den Landesgruppen

In den Landesgruppen finden weiterhin regelmäßige Treffen statt, die dem kollegialen Informationsaustausch dienen. Jeweils im letzten Quartal eines Jahres veranstaltet die Landesgruppe Hessen einen Workshop zur Erstellung von Schulungsunterlagen, welche die Neuerungen nach dem Katalogwechsel zum Inhalt haben.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Für das Jahr 2010 ist geplant, die Außendarstellung der GMDS/GI-AG MMM auf der XING-Plattform anzusiedeln und dort sukzessive ein Fachforum aufzubauen. In XING sollen thematische Diskussionsforen erstellt und gepflegt, sowie Veranstaltungen angekündigt und verwaltet werden. Die bewährte, geschlossene Mailingliste der ehemaligen AG MedCo bleibt als Informationsplattform weiter aktiv. Im Zusammenwirken mit der AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation und QKK wird am 18.03.2010 in München das Symposium „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten: Kritisch auswählen, pragmatisch einsetzen“ ausgerichtet.

Im Programm der conhIT 2010 (20. - 22.04.2010, Berlin) „Der Branchentreff für Healthcare IT“ ist eine Veranstaltung der AG MMM am 21.04. mit der Thematik „Risikomanagement“ geplant.

Im Rahmen der Jahrestagung der GMDS 2010 in Mannheim plant die AG MMM ein Sitzung der Arbeitsgruppe.

Intensivierung von Kooperation mit anderen Gruppierungen:

- DGfM, GQMG und anderen.
- Aktivitäten zum Thema Risikomanagement im Krankenhaus in Kooperation mit der GQMG.
- Qualitäts- und Risikoindikatoren mit Routinedaten mit der AG MDK.

T. Deserno, Aachen (Leiter)

T. Wittenberg, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die AG besteht aus rund 20 aktiven und circa 50 passiven Mitgliedern, überwiegend aus dem universitären Umfeld. Die Tätigkeiten der AG umfassen die (Mit-)arbeit bei der Organisation von Workshops, Publikationen, Web-Präsenz und Informationsangebot, sowie die Veranstaltung regelmäßiger Treffen. Die gemeinsame Arbeitsgruppe Medizinische Bild- und Signalverarbeitung der GMDS, kurz GMDS-AG-MBSV, ist nunmehr auch Arbeitskreis der GI (GI-AK-MBSV) im Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (FB ILW).

1. Arbeitstreffen

Im Berichtszeitraum fanden zwei Arbeitstreffen der AG statt: am 24.03.2009 während der BVM 2009 in Heidelberg und am 8.09.2009 im Congress Center West der Messe Essen während der GMDS Jahrestagung 2009. Die Agenden und Protokolle sind auf den Internet Seiten der AG einzusehen.

2. Web-Präsenz und Informationsangebot

Im Rahmen der Vereinigung der GMDS und GI wurden die Webseiten der AG neu gestaltet. Das Ergebnis ist nun unter der Adresse <http://irma-project.org/gmds> zu finden und wird auch von den GMDS Webseiten und den Seiten der GI verlinkt. Auf diesen Seiten findet sich eine Liste aktiver Einrichtungen in Bild- und Signalverarbeitung mit Angabe von inhaltlichen Schwerpunkten, die bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern eine gute Übersicht gibt. Diese Liste der Forscher- und Entwicklergruppen im deutschsprachigen Raum umfasst derzeit 43 Gruppen aus 24 Städten.

3. Publikationen

Die Arbeitsgruppe hat auf Basis der durchgeführten Workshops zu Bild- und Signalverarbeitung erstmalig ein Special Issue in der GMDS Onlinezeitschrift GMS MIBE organisiert. Das Special Issue wurde im Jahrgang 5 als Volume 3 mit insgesamt 5 Beiträgen zu aktuellen Forschungsergebnissen publiziert.

4. Workshops

An den Workshops „Bildverarbeitung für die Medizin“ (<http://bvm-workshop.org>) nehmen seit mehreren Jahren 200-300 Kolleginnen und Kollegen teil, davon rund 100 aktiv mit wissenschaftlichen Beiträgen oder als Organisatoren und Moderatoren. So auch dieses Jahr auf dem Workshop in Heidelberg, der erstmalig über vier Tage vom 22. bis 25. März stattfand. Die Proceedings wurden wieder in der Springer-Reihe Informatik Aktuell publiziert, und zahlreiche gut dotierte Preise konnten an herausragende Arbeiten vergeben werden.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Der Workshop Bildverarbeitung für die Medizin wird nach vielen Jahren einmal wieder in Aachen stattfinden, und von Frau Ulla Schmidt, MdB, Bundesgesundheitsministerin a. D. feierlich eröffnet werden. Termin ist der 14.-16.03.2010, weitere Informationen unter <http://bvm-workshop.org>

Diese und andere bereits etablierte erfolgreiche Tätigkeiten der AG sollen im Jahr 2010 fortgeführt werden. Die Kooperation und Integration mit und innerhalb der GI soll weiter vorangetrieben werden.

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)
B. Graubner, Göttingen (Stellvertreter)
B. Busse, Freiburg (Stellvertreterin)
S. Hölzer, Bern (Stellvertreter)
K. Pfeiffer, Innsbruck (Stellvertreter)
R. Klar, Freiburg (Ehrenvorsitzender)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen in verschiedenen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen (insbesondere im Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen [KKG] beim Bundesministerium für Gesundheit [BMG]). Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. In den beim DIMDI angesiedelten maßgeblichen KKG-Arbeitsgruppen ICD und OPS sowie in entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv mit und bringen dort ihre umfangreichen Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung ein. Diese Fachkenntnisse und die Erfahrung aus diesen Arbeiten schlagen sich dann auch in einer Reihe spezieller Buch-, CD-ROM- und Software-Veröffentlichungen nieder.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der AG betrifft die Vermittlung von Informationen über den jeweils aktuellen Stand und die Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. Während der 54. gmds-Jahrestagung in Essen hielt die Arbeitsgruppe am 10. September 2009 das mit rund 40 fachkundigen Teilnehmern besuchte halbtägige Symposium „Klassifikationen und Kodierung in der ambulanten Versorgung“ ab. Leider konnten nicht alle zu diesem Rahmenthema angefragten Referenten aus dem ambulanten Bereich nach Essen kommen, da am selben Tag eine sehr wichtige Beratung in Berlin stattfand, sodass in acht Vorträgen mit Referenten maßgeblicher Institutionen, Organisationen und Fachgesellschaften aus Deutschland und Österreich nicht nur „ambulante Themen“ vorgestellt werden konnten (Vorträge bzw. Folien siehe AG-Webseiten).

Wie jedes Jahr wurden die Beiträge des DIMDI zu den Neuerungen der medizinischen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS für das kommende Jahr wieder mit Spannung erwartet. Herr Ulrich Vogel (DIMDI, Köln) berichtete über die Vorabversion der ICD-10-GM, die Anfang August veröffentlicht worden ist. Gemäß Vorgaben der WHO wurden umfangreiche Änderungen vorgenommen. Die in den letzten Jahren mehrfach angekündigten und bereits von der WHO verabschiedeten Änderungen im Bereich der Leukämien und Lymphome konnten hingegen in der ICD-10-GM 2010 wegen Problemen bei der Softwareprogrammierung für die Todesursachenstatistik noch nicht umgesetzt werden und sind jetzt für 2011 geplant. Nach Festlegung der Kodierung der neuen „Schweinegrippe“ auf dem Jahrestreffen der WHO-Kooperationszentren im Oktober wurde die Endversion des Systematischen Verzeichnisses der ICD-10-GM 2010 am 20.10.2009 veröffentlicht.

Anschließend berichtete Frau Dr. Birgit Krause (DIMDI, Köln) über die vielen Änderungen und Ergänzungen des neuen OPS 2010, dessen Systematisches Verzeichnis am 29.10.2009 veröffentlicht worden ist und mehr als 1.600 neue Codes enthält. Sie betreffen, wie immer, den sog. „technischen Fortschritt“ und die Weiterentwicklung des G-DRG-Systems. Neu eingeführt wurden OPS-Codes für Pflegekomplexmaßnahmen (PKMS) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, um den Aufwand für Patienten mit hochaufwändiger Pflege besser im DRG-System abbilden zu können. Dazu wurde ergänzend ein Anhang mit Tabellen für die Intensivmedizin und für Pflegescores eingefügt. Neu sind auch die OPS-Codes für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen, auf deren

Basis vom InEK ein pauschalierendes Entgeltsystem (Psych-DRG) entwickelt wird, das dann ab 2013 in diesen Einrichtungen eingeführt werden soll.

Dr. Bernd Graubner (Göttingen) berichtete über „Neue Wege zur terminologischen Qualitätssicherung von ICD-10-GM und OPS“ und zeigte dabei eine ganze Reihe von Problemen auf, die durch eine systematische Analyse auf Wortebene über die Systematischen und Alphabetischen Verzeichnisse von ICD-10-GM und OPS - also über alle vier Bücher - entdeckt und beseitigt werden können. Neue Verfahren und Ergebnisse der externen Qualitätssicherung für das Alphabetische Verzeichnis der ICD-10-GM stellte Frau Dr. Susanne Hanser (Universitätsklinikum Freiburg) vor.

Prof. Dr. Karl Peter Pfeiffer aus Innsbruck referierte über den neuen österreichischen Leistungskatalog, der in Analogie zur Struktur der französischen multiaxialen Prozedurenklassifikation CCAM entwickelt wurde. Dieser löste 2009 den alten MEL-Katalog im stationären Bereich ab. Parallel dazu wurde der neue Leistungskatalog seit 2007 auch für den ambulanten Bereich weiterentwickelt. Erste Pilotprojekte dazu soll es 2010 in einigen Bundesländern Österreichs geben.

Über den aktuellen Stand der WHO-Entwicklung der „International Classification of Health Interventions (ICHI)“ berichtete Dr. Albrecht Zaiß (Universitätsklinikum Freiburg).

Dr. Heinz Koch vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, stellte in seinem Vortrag „Vom Behandlungsfall zum Patientenbezug und von der Quartals- zur Jahresbetrachtung“ aktuelle Herausforderungen und Probleme dar, die sich aus der Einführung des Gesundheitsfonds und des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs an die im Jahr 2000 eingeführte Diagnosenstatistik in der vertragsärztlichen Versorgung ergeben.

Zum Abschluss des Symposiums trugen Frau Susann Behrendt und Herr Thomas Graf vom Statistischen Bundesamt, Bonn, zum Thema „Daten der ambulanten Versorgung in der amtlichen Statistik“ vor. In diesem Pilotprojekt wurden Datenquellen und Aussagemöglichkeiten zur statistischen Analyse der ambulanten Morbidität untersucht und evaluiert.

Über jedes dieser jährlich veranstalteten Symposien erschienen Berichte in den gmds-Mitteilungen und im jeweiligen Heft 4 der mdi (Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik), die ebenfalls auf den Webseiten der AG verfügbar sind.

Seit September 2007 ist die ehemalige PG „Routinedaten im Gesundheitswesen“ in die AG MDK integriert und richtet nun unter dem Namen der AG MDK Veranstaltungen mit anderen Partnern aus. So veranstalteten die AG MDK und die Gesellschaft für Operations Research (GOR) e.V. unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stausberg am 13. Februar 2009 in München den Workshop „Routinedaten in Qualitätsmanagement und Operations Research“, der mit ca. 100 Teilnehmern – trotz Schneechaos in Deutschland - sehr gut besucht war. Die qualitativ hochwertigen Vorträge führten zu interessanten Diskussionen.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Die AG MDK und die AG Medizinmanagement werden unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stausberg in München am 18. März 2010 das Symposium „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten: Kritisch auswählen, pragmatisch einsetzen“ veranstalten. Nähere Informationen sind im Internet unter <http://www.ekmed.de/routinedaten> zu finden.

Für die 55. gmds-Jahrestagung in Mannheim bereitet die AG MDK wieder ihr traditionelles „Donnerstag-Symposium“ vor (voraussichtlich am 9.9.2010). Als Referenten sind Vertreter der zuständigen deutschen Institutionen und Fachgesellschaften sowie der verantwortlichen österreichischen und schweizerischen Institutionen vorgesehen. Satzungsgemäß werden nach drei Jahren auf diesem Symposium die AG-Leitung und die Stellvertreter neu gewählt.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befassten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG

über die gmds-Homepage (<http://www.gmds.de>), Fachbereiche, Medizinische Informatik, Arbeitsgruppen; oder direkt über <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>

Amtszeit der AG-Leitung: 2007–2010

Arbeitsgruppe

Medizinische Entscheidungstheorie (Medical Decision Making, MDM)

U. Siebert, Hall i.T./Boston (Leiter)
H. Sitter, Marburg (Stellvertreter)
G. Sroczynski, Hall i.T. (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum wurden ein Methodenseminar und ein gemeinsamer Workshop im Rahmen einer Sitzung mit anschließenden Wahlen geplant, vorbereitet und durchgeführt.

1. Lehrveranstaltungen

3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 18.-20.5.2009 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Arbeitskreis Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Mai 2009 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 25 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

2. Workshops / Sitzungen

Workshop und Sitzung des Arbeitsgruppe Medical Decision Making (gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gesundheitsökonomie und der Arbeitsgruppe HTA) auf der 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) „Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“ vom 7.09. – 10.09.2009 am 7.9.2009 in Essen. Anschließend Wahl des Leitungsgremiums der Arbeitsgruppe Medical Decision Making

Die Veranstaltung umfasste einen Sitzungsteil, einen Workshopteil und die Abhaltung der turnusgemäß nach zwei Jahren anstehenden Wahlen der jeweiligen Leitungsgremien.

Im Folgenden wird Inhalt, Verlauf und Ergebnisse der Veranstaltungsteile anhand der Einladungsankündigung berichtet.

1. Aktive Partizipation der GMDS in nationalen und internationalen Aktivitäten von MDM, GÖ und HTA, GMDS Task Force Good Practice in Decision Modeling (MDM) (Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc, UMIT, Hall i.T.)

Zu Beginn des Vortragsteils der Veranstaltung stellte Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert (UMIT) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der AG MDM mögliche Berührungspunkte fachübergreifend europäische Entwicklungen und Aktivitäten der GMDS und besonders die möglichen Rollen und bisherigen Erfolge der GMDS Arbeitskreise und –gruppen vor. So wurden in der Vergangenheit erfolgreich und kontinuierlich Schwerpunkt-Workshops mit wissenschaftlichem Diskurs durchgeführt. Im Bereich Fortbildung kann auf eine Reihe von Einführungs- und Fortgeschrittenen-Kursen hingewiesen werden. In den nächsten Schritten könnten Task Force Aktivitäten erfolgen und gemeinsame Positionspapiere entwickelt werden. Hierzu wird u.a. eine rege Beteiligung von AK-Mitgliedern und Funding notwendig sein.

Uwe Siebert wies darauf hin, dass es Möglichkeiten zur Vernetzung beispielsweise mit dem Program on Health Technology Assessment & Decision Sciences (HTADS) gäbe, bei dem seit nunmehr sieben Jahren von GMDS, LMU und UMIT gemeinsam veranstaltete Kurse, aktuell auch wieder eine 4-tägige Einführung in HTA, ein 3-tägiger Kurs zu Decision Analytic Modeling sowie Master und Promotionsprogramme in HTA, EbM und Decision Sciences angeboten würden (<http://www.umat.at/htads>). Eine weitere Gelegenheit zu einer disziplinübergreifenden Vernetzung biete auch die kommende Veranstaltung der European Society for Medical Decision Making (ESMDM) vom 30. Mai bis 2. Juni 2010 an der UMIT in Hall i.T., Österreich. Um hier Vernetzungen und Kontaktaufnahmen zu erleichtern, wurde eine Eintragungsliste für potentielle Interessenten für Fortbildungsveranstaltungen erstellt. Diskutiert wurde weiterhin, ob Fortbildung überhaupt Thema der AGs sein sollte, welche Module/Inhalte für die GMDS sinnvoll sein könnten oder zusätzlich auf Kongressen bestimmter Fachgesellschaften angesiedelt werden sollten. Ferner wurde die Bedeutung von Schwerpunkt-AGs einzeln oder als Zusammenschluss, die Entwicklung von Curricula (HTA, Modelling), die Vernetzung mit weiteren Fortbildungsangeboten, mögliche Interessenten, offene Fragen, wünschenswerte Features und häufige Probleme zur Sprache gebracht. In den Raum wurde weiterhin eine entscheidungsanalytische Modelling Task Force gestellt, in der eigene Erfahrungen zu Methoden bzw. Software sowie zu Erfahrungen und Akzeptanz von Modellierungsmethoden bei Entscheidungsträgern ausgetauscht werden könnten.

2. GMDS-AGs als Associated Partner in ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine (GÖ) (Vorsitzender: Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc UMIT, Hall i.T.)

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Prof. Siebert aus Sicht des GMDS-Arbeitskreises Gesundheitsökonomie als Associated Partner im ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine vor. Das Zentrum ist in Innsbruck lokalisiert und arbeitet als internationaler Verbund von

Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft an der Entwicklung und Evaluierung individualisierter Krebstherapien sowie diagnostischer, prognostischer und präventiver Verfahren (siehe: www.oncotyrol.at). Der wissenschaftliche Fokus in diesem Großprojekt liegt auf Leukämien, Brustkrebs und Prostatakrebs und erstreckt sich über die drei Bereiche „Targeting tumor & stroma“, „Validation in vitro and in vivo“, sowie „Utilization & evaluation in diagnostics, therapy & prevention“. Im letzten Bereich befindet sich die Area 4, die unter der Leitung von Uwe Siebert die vorausgehenden Bereiche mittels der Methoden aus Public Health, Decision Modeling, HTA & Health Economics in die Anwendungsphase überführt. Hier ergeben sich direkte Anknüpfungspunkte im Bereich Medical Decision Making, Gesundheitsökonomie und HTA.

3. Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Dr. med. Alric Rüter, IQWiG, Köln, Dr. Ruth Schwarzer, MA, MPH, UMIT, Hall i.T.)
 - a. EUnetHTA: Projektergebnisse und Aktivitäten 2009 Joint Action Programm der EU
 - b. Fachübergreifender Berührungspunkt GMDS: Das CORE-HTA Modell. Wie steht die GMDS zum Core-Modell: Vorschlag zur Erstellung eines GMDS-Positionspapiers

Im dritten Teil der Veranstaltung stand die AG HTA mit ihrem Anliegen im Vordergrund, in den GMDS AGs/AKs und hier speziell in der AG HTA Wissen und Interesse für die in den höchsten Kreisen unter dem Vorzeichen hoher Priorität von der EU-Kommission diskutierten Entwicklungen zu vermitteln und zu wecken. Aktueller Anlass war der Abschluss des EUnetHTA-Projektes, da dieses Ergebnis europaweit vernetzter gemeinsamer Anstrengungen potentiell große Auswirkungen auf die Arbeit der Mitglieder der AGs/AKs der GMDS haben kann. Beabsichtigt war daher, entsprechende grenzübergreifende Aktivitäten und insbesondere die methodischen Neuerungen, insbesondere das Core-HTA-Modell, auf ihre Bedeutung für die GMDS zu untersuchen. Die Vermittlung von Hintergründen, die Identifizierung von wichtigen Berührungspunkten für die GMDS und von Schwerpunkten der AGs für das kommende Jahr war expliziter Gegenstand dieses Programmteils.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der AG HTA, Dr. Alric Rüter (IQWiG) wurden die folgenden Vorträge gehalten:

- Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Alric Rüter)
- EUnetHTA: Ein fachübergreifender Berührungspunkt - CORE-HTA Modell und GMDS Positionsfindung (Ruth Schwarzer)
- Vorstellung Aktionsprogramm (Wendelin Schramm)

Die Vorträge wurden im Anschluss an die Veranstaltung an alle Mitglieder der drei AGs/AKs per Emailverteiler versandt. Es wurde vereinbart, zu versuchen, eine GMDS Stellungnahme zum europäischen HTA Netzwerk EUnetHTA vorzubereiten mit der Absicht, die GMDS in der europäischen HTA Diskussion zu positionieren und EUnetHTA Rückmeldung zur Implementierung der Core-HTA Methode zu geben. Zur Umsetzung ist beabsichtigt, drei moderierte und in Arbeitsgruppen und Workshops behandelte Arbeitsbereiche einzurichten: Evidenz (Moderation Ruth Schwarzer), Verbindlichkeit (Moderation Alric Rüter), Praktikabilität (Moderation Wendelin Schramm). Als erste Termine, um eine Vorstellung der Ergebnisse zur nächsten Jahrestagung der GMDS im Jahr 2010 zu ermöglichen, wurden Termine im Frühjahr 2010 vereinbart. Weitere Workshops / Meetings mit wechselnden Teilnehmerkreisen und erweiterten oder fokussierten Themenbereichen sind in Planung.

Im Anschluss erfolgten die Wahlen der Mitglieder des Leitungsgremiums der Arbeitsgruppe Medical Decision Making unter der Wahlleitung von Prof. Dr. Wendelin Schramm (Hannover). Gewählt wurden als Leiter Prof. Dr. Uwe Siebert (UMIT, Hall i.T.), als Stellvertretender Leiter PD Dr. Helmut Sitter (Marburg) und als Schriftführerin Dipl.-Biol. Gaby Sroczynski (UMIT, Hall i.T.).

Arbeitsgruppe

Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen

A. Winter, Leipzig (Leiter)

S. Gräber, Homburg/Saar (Stellvertreter)

A. Kutscha, Schwäbisch-Hall (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Wie im vergangenen Jahr geplant, befasst sich die Arbeitsgruppe 2009 mit dem Thema „Bewertung und Überwachung von Informationssystemen und IT-Services im Gesundheitswesen“. Auf einem Arbeitstreffen am 3. Juli 2009 in Frankfurt wurden Kennzahlen, die für eine solche Bewertung geeignet erscheinen, sowie eine Taxonomie diskutiert, mit der die Kennzahlen unterschiedlichen Fragen des Informationsmanagements zugeordnet werden können.

Als Mitbegründer der „luiG Entscheiderfabrik“ ist die Arbeitsgruppe durch Herrn Kutscha an der Weiterentwicklung des Konzepts zur Förderung des IT-Business-Alignments beteiligt. Das Gesamtkonzept bestehend aus Entscheiderevent, Sommercamp, Medica Präsentation und unterjähriger Bearbeitung von 5 Schlüsselthemen findet auch bei den Geschäftsführungen und IT-Leitern im Krankenhaus großes Interesse.

Für den kommenden Juli ist ein weiterer Workshop der Arbeitsgruppe geplant, bei dem aktuelle Arbeiten und Projekte zur Bewertung der Qualität von Informationssystemen und IT-Services im Gesundheitswesen zusammengetragen werden sollen.

Die Amtszeit des Leiters und seiner Stellvertreter endet am 24.6.2011.

Arbeitsgruppe

Methodik systematischer Reviews

Guido Schwarzer, Freiburg (Leiter)

Ulrich Grouven, Köln (Stellvertreter)

Björn Stollenwerk, München (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Rahmen einer Geschäftssitzung auf der 54. GMDS-Jahrestagung in Essen wurde die Leitung der Arbeitsgruppe Methodik systematischer Reviews neu gewählt, nachdem Alexander Crispin, München, vom Amt des Leiters zurückgetreten war. Zur Wahl stellten sich Guido Schwarzer für das Amt des Leiters sowie Ulrich Grouven und Björn Stollenwerk als Stellvertreter. Dieser Wahlvorschlag wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen.

Auf der 54. GMDS-Jahrestagung in Essen organisierte die Arbeitsgruppe einen Plenarvortrag mit dem Titel „Network Analyses - Indirect Comparisons“, der von Prof. Tony Ades, Universität Bristol, Großbritannien gehalten wurde. Des Weiteren war die Arbeitsgruppe an der Organisation des Tutorials „Systematische Übersichtsarbeiten - Tipps und Tricks für angehende Autoren“ beteiligt, welches am Sonntag vor der GMDS-Tagung stattgefunden hat.

Die Webseite der AG wurde aktualisiert und mit Inhalten gefüllt

(http://www.gmds.de/fachbereiche/biometrie/AgundPGs/AG_Meth_syst_Reviews/AG_Meth_syst_Reviews.php).

Außerdem wurde ein gemeinsamer Email-Verteiler der Arbeitsgruppen Methodik systematischer Reviews, Medical Decision Making, Gesundheitsökonomie und HTA eingerichtet (gmds-ags@lists.imbi.uni-freiburg.de), um über Aktivitäten im Bereich systematischer Reviews, Evidenz-basierter Medizin und HTA zu informieren.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Auf der Arbeitsgruppensitzung vom 10.09.2009 wurde unter anderem beschlossen, Fortbildungen im Bereich Methodik systematischer Reviews, sowohl innerhalb der Arbeitsgruppe, als auch für externe Personenkreise durchzuführen.

Als GMDS-interne Weiterbildung ist ein Tutorial über „Software zur Durchführung von Metaanalysen“ im Rahmen der 55. GMDS-Jahrestagung in Mannheim geplant.

Extern kam es in Folge des Arbeitgruppentreffens bereits zu einer Kooperation zwischen Björn Stollenwerk (Helmholtz Zentrum München) und Ludwig Kraus sowie Bernd Schulte vom IFT Institut für Therapieforschung sowie mit Merle Achten von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Im Zuge dieser Kooperation hielt Björn Stollenwerk ein 3-Tages-Seminar mit dem Titel „Methods of Systematic Reviews“ in Ankara (Türkei). Das Seminar fand vom 18. bis 20.01.2010 im Rahmen des Twinning-Projektes „Strengthening the Turkish National Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction“ der Europäischen Union statt. Die Kursmaterialien wurden von Björn Stollenwerk im Auftrag seines Arbeitgebers (Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen des Helmholtz Zentrums München) sowie mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Methodik systematischer Reviews erarbeitet.

Des Weiteren organisiert die Arbeitsgruppe auf der 55. GMDS-Jahrestagung in Mannheim zusammen mit Ralf Bender (IQWiG, Köln), Dieter Hauschke (Universitätsklinikum Freiburg) und Friedhelm Leverkus (Pfizer, Berlin) mehrere Sitzungen zum Thema „Metaanalysen bei der Arzneimittelbewertung“.

Amtszeiten: September 2009 - September 2012

Arbeitsgruppe

Mobile Informationstechnologie in der Medizin

T. Eymann, Bayreuth (Leiter)

J. M. Leimeister, Kassel (Stellvertreter)

A Rashid, Karlsruhe (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die GMDS-Arbeitsgruppe "Mobile Informationstechnologie in der Medizin" (MoCoMed) (Mobile Computing in Medicine) kann auf 9 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. In den Anfängen lag der Fokus auf der Begeisterung für die rasant fortschreitende technologische Entwicklung bezüglich mobiler IT-Endgeräte und ihrer Einsatzmöglichkeiten in der Medizin, während der aktuelle Schwerpunkt auf der Anwendung mobiler Technologien in Leistungs- und Verwaltungsprozessen des Gesundheitswesens liegt. Da in vielen Bereichen mobile Informationstechnologien als ausgereift gelten können, geht es in Zukunft um die Übertragung vorhandener Technologie auf neuartige Einsatzgebiete und um die Integration von mobilen und stationären Technologien zu einem Gesamtkonzept, welches einer betriebswirtschaftlichen Evaluation standhält. Im Vordergrund steht mittlerweile nicht mehr nur die technologische Machbarkeit, sondern der Nachweis eines klaren Nutzens für Patienten, Ärzte und Gesundheitswesen.

In den Berichtszeitraum fällt ein Workshop, der 9. Workshop in Lübeck.

Mocomed 2009

Der MoCoMed-Workshop 2009 auf der Informatik 2009 in Lübeck war mit 20 Personen gut besucht. Es konnten 9 der eingereichten Beiträge angenommen werden, diese wurden auf dem Workshop von den Vortragenden Autoren vorgestellt. Die Beiträge wurden in einem Tagungsband veröffentlicht (Eymann, T.; Leimeister, J.M.; Rashid, A. (2010): Mobiles Computing in der Medizin - Proceedings zum 9. Workshop der GMDS-Arbeitsgruppe Mobile IT in der Medizin. Shaker Verlag, Aachen). Die Workshop-Agenda ist verfügbar unter <http://www.mocomed.org/mocomed2009>.

Alle Teilnehmer nahmen an der anschließenden AG-Sitzung teil, auf der folgende Punkte diskutiert/beschlossen wurden:

- Der nächste MoCoMed-Workshop wird als 10. Workshop auf der GMDS-Jahrestagung am 9. September 2010 in Mannheim stattfinden.
- Es wurde diskutiert, ob die AG MoCoMed auch auf europäischer Ebene auftreten soll. Von einigen anwesenden Teilnehmern wurde Interesse bekundet.
- Die Webseite der AG wird demnächst umgestaltet. Inhalte werden aktualisiert und es wurde angeregt, dass auch über aktuelle News zu Mobile Computing (z.B. Veranstaltungen, Call for Papers anderer Konferenzen, etc.) informiert werden soll.

Nächste Aktivitäten

Die MoCoMed 2010 findet zwischen dem 05. September und 09. September 2010 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Mannheim statt.

Unter Beteiligung der AG Mocomed findet am 8. September 2010 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung ein ganztägiger Workshop zum Thema „Innovative und sichere Informationstechnologie für das Gesundheitswesen von morgen“ statt. Mitveranstalter sind verschiedene Fach- und Arbeitsgruppen der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS).

Unter Beteiligung der AG Mocomed ist für den 19./20.5. in Erlangen eine zweitägige Veranstaltung zum Thema „Intelligente Objekte und Mobile Informationssysteme im Gesundheitswesen“ geplant. Mitveranstalter sind Bayern Innovativ, Fraunhofer IIS, AAL Allianz und die VDE-Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT).

Wahlperioden

Die Wahl des gesamten Leitungsgremiums der AG fand am 18.09.2008 in Stuttgart statt. Die Wahlperiode beträgt 3 Jahre. Die nächsten Wahlen werden daher anlässlich der Mocomed 2011 stattfinden.

Die Arbeitsgruppe unterhält eigene Webseiten und eine Mailingliste. Diese sind unter <http://www.mocomed.org/> zu finden. In der Mailingliste der Arbeitsgruppe sind momentan ca. 80 Mitglieder registriert.

Arbeitsgruppe Pharmakoepidemiologie

E. Garbe, Bremen (Leiterin)
A. Timmer, München (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im April 2009 richtete die AG einen zweitägigen Workshop zum Thema „Measured and Unmeasured Confounding in pharmakoepidemiologischen Studien“ aus, der am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin stattfand und ca. 50 Teilnehmer umfasste.

Auf den Jahrestagungen beider Fachgesellschaften im Jahr 2009 war die AG mit einer Session wissenschaftlich vertreten. Auf der Jahrestagung der DGEpi im September 2009 in Münster wurde ein Treffen der Arbeitsgruppe abgehalten. Auf diesem Treffen wurde als Thema des nächsten Frühjahrsworkshops 2010 das Thema „Time related biases in Pharmakoepidemiologie“ beschlossen. Auf diesem Workshop wird Prof. Samy Suissa von der McGill University in Kanada seine Forschungsarbeiten zu diesem Thema in der Pharmakoepidemiologie vorstellen. Gleichzeitig wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, eigene Forschungsarbeiten vorzustellen. Der zweitägige Workshop wird vom 13.4.-14.4.2010 in Bremen stattfinden. Auf dem Workshop erfolgt auch die Neuwahl von Sprecher/in und stellvertretendem/r Sprecher/in.

Der Verteiler der AG Pharmakoepidemiologie umfasste im Zeitraum ca. 80 Mitglieder und Interessierte. <http://ag-pharmakoepidemiologie.de/impressum.html>

Arbeitsgruppe Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)

B. Blobel, Regensburg (Leiter)
K. U. Heitmann, Köln (Stellvertreter bis 9/2009)
Sebastian Garde (1. Stellvertreter ab 9/2009))
S. Thun, Köln (Stellvertreterin ab 9/2009)
F. Oemig, Mülheim (Stellvertreter ab 9/2009)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die GMDS-AG „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ (SIE) stellt sich der Herausforderung, die Standardisierungsaktivitäten auf dem Gebiet der Spezifikationen sowie der Architektur- und Designprinzipien zur Sicherung der Interoperabilität von Informationssystemen bzw. Systemkomponenten mit besonderem Augenmerk auf die Kernapplikation von eHealth-Umgebungen, die elektronische Gesundheitsakte oder international der Electronic Health Record (EHR) bzw. Personal Health Record (PHR), zu fördern. Ein wichtiges Ziel ist es, den Gegenstand, den Prozess und die Ergebnisse der Standardisierung zu verbreiten und damit zur Akzeptanz und Weiterentwicklung der „Standards für Kommunikation und Interoperabilität“ durch Industrie sowie Anwender unter besonderer Berücksichtigung des Electronic Health Record beizutragen. Die

Aktivitäten der AG sind eng mit dem Engagement der Leiter und Mitglieder im Rahmen von Standardisierungsgremien (HL7, DIN, CEN, ISO, ...) verbunden. Auch wirkt sich die Kooperation mit der GMDS-AG „Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen“ sowie den EFMI Working Groups „Electronic Health Records“ und „Security, Safety and Ethics“ sehr vorteilhaft aus. Mit den genannten Organisationen – und hier insbesondere mit der HL7-Benutzergruppe in Deutschland e.V. – besteht naturgemäß die intensivste Zusammenarbeit.

Auf der 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. vom 7.-10.9.2009 in Essen wurde durch die GMDS AG "SIE" in Kooperation mit der GMDS AG "Standardisierte Terminologien in der Medizin" und der HL7-Benutzergruppe in Deutschland e.V. ein sehr erfolgreicher Workshop zum Thema "Semantische Interoperabilität durch ontologiegetriebene EHR-Architekturen" realisiert. Die verschiedenen Beiträge des Workshops sind in: Jöckel K-H (Hrsg.) Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern. 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. Essen, 7.-10.9.2009, publiziert

Auf der im Rahmen der Jahrestagung in Kooperation mit der Projektgruppe "openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten" durchgeführten Mitgliederversammlung schied Dr. Kai Heitmann nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit aus der Leitung der GMDS AG "SIE" aus. Dr. Sebastian Garde (Düsseldorf) (1. Stellvertreter), Dr. Sylvia Thun (Köln) und Frank Oemig (Mühlheim) wurden zu Stellvertretenden Leitern der Arbeitsgruppe gewählt. Zugleich beschlossen, dass die Aktivitäten der Projektgruppe in die der GMDS-AG "SIE" aufgehen.

Geplante Aktivitäten 2010

Die GMDS-AG „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ wird

- auf der in Verbindung mit der conHIT 2010 durchgeführten KIS-Tagung gemeinsam mit HL7 Deutschland, IHE Deutschland und dem DIN einen Workshop zum Thema „Standards für Interoperabilität – Lösungen, Probleme, Ausblick“ durchführen
- auf der HL7 Jahrestagung 2010 ein Tutorial und
- in Kooperation mit der GMDS-AG „Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen“ auf der GMDS-Jahrestagung 2010 sowohl ein Tutorium als auch einen Workshop anbieten.

Bernd Blobel, Regensburg, im Februar 2010

(Leiter der GMDS-Arbeitsgruppe „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ (vormals „Standards für Kommunikation und Interoperabilität“) seit 2000)

Standardisierte Terminologien in der Medizin (STM)

J. Ingenerf, Lübeck (Leiter)
S. Schulz, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die 2005 gegründete Projektgruppe ist aus der Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)“ (Leiter: Bernd Graubner, Göttingen) entstanden und wurde 2008 in eine Arbeitsgruppe umgewandelt. Während die AG MDK sich in bewährter Art und Weise mit den amtlichen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS sowie angrenzenden Fragestellungen (z.B. Kodierrichtlinien, G-DRGs, externe Qualitätssicherung) beschäftigt, bleiben eine ganze Reihe von durchaus heterogenen Themenfeldern im Bereich der medizinischen Terminologien, denen sich die AG STM widmet.

Auf der GMDS-Jahrestagung in Essen im September 2009 wurde u.a. zusammen mit der AG SIE der Workshop „Ontologien und Terminologien als notwendige Bausteine semantisch interoperabler EHR-Systeme“ ausgerichtet. Die neun Beiträge gaben einen guten Überblick über Problemstellungen und existierende Methoden mit Relevanz für das Interoperabilitäts-Thema. Die GMDS-AG STM hat sich weiterhin beteiligt an der Ausrichtung des Workshops des GI-Arbeitskreises „Ontologien in Biomedizin und Lebenswissenschaften“ (<http://wiki.imise.uni-leipzig.de/Gruppen/OBML/Workshops/2009>). Mit ca. 40 Teilnehmern und 20 Fachvorträgen über zwei Tage (25/26. November 2009) war diese Veranstaltung sehr erfolgreich. Das Spektrum der Themen reichte von methodischen Ansätzen zur ICD-Kodierung bis hin zu praktischen Anwendungen von Ontologien in der Bioinformatik, von philosophischen Grundfragen der Domänenmodellierung bis hin zu Fragen von Logik und formaler Semantik. Vertreten waren Biologen, Mediziner, Informatiker, Mathematiker und Philosophen aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und Brasilien. Eine Folgeveranstaltung für 2010 ist in Vorbereitung.

Die in früheren Jahresberichten bekannt gegebene Einrichtung von WIKIs mit einem Glossar für relevante Fachberichte im Bereich von Klassifikationen und Terminologien (<http://stmwiki.imi.uni-luebeck.de/>) sowie mit einer LINK-Liste zur existierenden relevanten Terminologien in der Medizin (<http://stmlinkswiki.imi.uni-luebeck.de/>) stößt leider bislang nicht auf die erwartete Resonanz. Interessenten seien ermuntert, die Inhalte aktiv mitzugestalten, zu ergänzen oder Kritik zu äußern.

Neben dem oben genannten 2. Workshop des GI-Arbeitskreises „Ontologien in Biomedizin und Lebenswissenschaften“ ist geplant, im September 2010 auf der nächsten GMDS-Jahrestagung in Mannheim nach längerer Zeit wieder ein gemeinsames Symposium mit der „Schwester“-GMDS-AG MDK auszurichten. Anregungen sind willkommen, u.a. über den Email-Verteiler unter stm@imi.uni-luebeck.de.

Homepage: <http://www.imi.uni-luebeck.de/gmds-ag-stm/index.html>.

H. Binder, Freiburg (Leiter)

M. Schmid, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Rahmen des 55. Biometrischen Kolloquiums in Hannover organisierte die AG am 18. März 2009 eine Sitzung zum Thema "Visualisierung hochdimensionaler Daten". Als eingeladener Vortragender hielt Antony Unwin (Universität Augsburg) den Vortrag "Largely about Largeness: Graphics of Large Datasets". Ebenfalls im Rahmen des Biometrischen Kolloquiums fand am 17. März eine AG-Sitzung statt.

Vom 28. Juni bis zum 01. Juli 2009 fand die 41. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Schloss Reisenburg statt (<http://www.statistical-computing.de/Reisenburg2009>). Neben den 23 Vorträgen der Arbeitstagung wurde von Markus Schmidberger, Esmeralda Vicedo, Manuel Eugster, Christine Porzelius und Jochen Knaus ein Tutorial zu dem Thema "Parallel Computing with R" angeboten. Den Eröffnungsvortrag "INLA in action: Bayesian inference without (MCMC) tears" hielt Leonhard Held (Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich). Weitere eingeladenen Vorträge wurden von Georg Fuellen (Universitätsklinikum Rostock) und Marco Grzegorzcyk (Fakultät Statistik, Technische Universität Dortmund) gehalten. Es nahmen 47 Wissenschaftler an der Arbeitstagung teil. Im Rahmen der Arbeitstagung fand am 30. Juni eine AG-Sitzung statt, in der u.a. Inhalte und Struktur der 42. Arbeitstagung diskutiert wurden.

Im Rahmen der 54. gmds-Jahrestagung vom 7. bis 10. September 2009 in Essen organisierte die AG Statistical Computing gemeinsam mit der AG Statistische Methoden in der Bioinformatik die Sitzung "Computerintensive Methoden in der Bioinformatik". Als Vortragende konnten Nicole Radde (Stuttgart), Jörg Rahnenführer (TU Dortmund), Axel Benner (DKFZ Heidelberg) und Matthias Schmid (Erlangen) gewonnen werden. Die Themen reichten von der Modellierung biologischer Netzwerke bis zur Anpassung von hochdimensionalen Regressionsmodellen mit Regularisierungstechniken für molekulare Daten.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Vom 20. bis zum 23. Juni 2010 wird die 42. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Schloss Reisenburg stattfinden. Schwerpunktthemen sind "Next generation sequencing", "Variablenselektion/Dimensionsreduktion", "Benchmarking", "Systembiologie/Netzwerke" und "Datenintegration".

Amtszeit des Leiters und seines Stellvertreters

H. Binder und M. Schmid wurden auf der Arbeitsgruppensitzung am 03.06.2008 gewählt. Die nächste Wahl wird 2011, voraussichtlich auf der Arbeitsgruppensitzung im Rahmen der 43. Arbeitstagung, stattfinden.

Arbeitsgruppe

Statistische Methoden in der Bioinformatik

A. Tresch, München (Leiter)

J. Rahnenführer, Dortmund (Stellvertreter)

J. Schäfer, Zürich (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Am 16./17. September 2009 fand die Arbeitstagung "Statistical Methods in Bioinformatics" am Institut für medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München statt. Die 14 Vorträge der Tagung standen unter dem Motto „Advances in Statistical Modeling of High Dimensional Data: Variable selection and Challenges in Image Analysis“. Es nahmen ca. 60 WissenschaftlerInnen an der Arbeitstagung teil. Die Abstracts zu den Vorträgen sind auf http://www.lmb.uni-muenchen.de/tresch/workshop_sep09_munich.html verfügbar. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde ein neues AG-Leitungsteam gewählt, welches aus Prof. Dr. Tim Beissbarth, Uni Göttingen (Leiter), Prof. Dr. Nicole Radde, Uni Stuttgart (Stellvertreterin) und Dr. Julien Gagneur, EMBL Heidelberg (Stellvertreter) besteht.

Arbeitsgruppe

Statistische Methodik in der klinischen Forschung

O. Kuß, Halle (Leiter)

T. Schink, Berlin (Stellvertreter)

S. Witte, Basel (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die AG war im Berichtszeitraum auf der Jahrestagung in Essen und bei ihrem traditionellen Herbstworkshop aktiv.

Höhepunkt war dabei die Einladung von Prof. Peter Austin (Toronto, Kanada), einem der weltweit sichtbarsten Experten auf dem Gebiet der Propensity Score Analyse, zur Essener Tagung. Der Tagungspräsident, Prof. Jöckel, hatte es möglich gemacht, den Vortrag von Prof. Austin als Plenarsitzung ohne Parallelsessions durchzuführen. Im Anschluss an diese Plenarsitzung fand eine ebenfalls von der AG initiierte Session mit eingereichten Beiträgen zum Thema „Auswertung nicht-randomisierter Interventionsstudien“ statt. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht, die Session mit den eingereichten Beiträgen musste angesichts des Andrangs sogar kurzfristig in einen größeren Hörsaal verlegt werden. Unser Dank gebührt dem Essener Tagungsteam, das diesen Umzug spontan ermöglicht hatte.

Im November war die AG wiederum, gemeinsam mit der Schwester-AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR) und der AG „Nichtparametrische Methoden (IBS-DR) an der Ausrichtung des Herbstworkshops beteiligt. Dieser fand am 19. und 20.11.2009 auf dem RheinAhrCampus in Remagen, unter der lokalen Organisation von Prof. Manfred Berres statt. Inhaltlicher Schwerpunkt des Herbstworkshops waren in diesem Jahr longitudinale und hochdimensionale Daten. Höhepunkte waren dabei zwei eingeladene Tutorials von Prof. Brunner (Göttingen, Thema: Hochdimensionale longitudinale Daten) und Frau Prof. Legrand (Louvain-la-Neuve, Belgien, Thema: Frailty models). Der Herbstworkshop ist nach wie vor auch eine Plattform, auf der jüngere Kolleginnen und Kollegen ihre wissenschaftlichen Arbeiten

vorstellen. So sind dieses Jahr nicht weniger als sieben Vorträge von Doktorandinnen und Doktoranden gehalten worden. Am Rande des Herbstworkshops war dieses Jahr auch wieder eine AG-Sitzung abgehalten worden.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Auf der DAGStat 2010 in Dortmund richtet die AG, gemeinsam mit ihrer Schwester-AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD), eine Session zum Thema „Lebensdaueranalyse in Demographie und Medizin“ aus. Eingeladene Rednerin ist Frau Prof. Jutta Gampe, Leiterin des Arbeitsbereichs Statistische Demografie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (Rostock), die Kosten für die eingeladene Rednerin werden von der IBS-DR übernommen.

Auf der Jahrestagung in Mannheim möchte die AG, gemeinsam mit PD Dr. Andreas Wienke (Halle), eine Session zum Thema „Überlebenszeitanalyse für korrelierte Daten“ ausrichten.

Tagungsort des nächsten Herbstworkshops wird voraussichtlich und vorbehaltlich der endgültigen Zusage der lokalen Organisatorin Frau Dr. Tania Schink, das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) in Bremen sein. Über den inhaltlichen Themenschwerpunkt wird auf der DAGStat in Dortmund entschieden.

Amtszeit der AG-Leitung: November 2007-November 2010

Arbeitsgruppe

Telemedizin

H. Handels, Hamburg (Leiter)

U. Engelmann, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Die TELEMED 2009 fand nach der Heidelberger Veranstaltung 2008 wieder in Berlin statt. Das Rahmenthema lautete „Telemedizinische Zentren und Services – steht der Einstieg in die Regelversorgung bevor?“. Mehr als 100 Experten diskutierten am 01. und 02. Oktober 2009 im historischen Hörsaal der Kaiserin-Friedrich-Stiftung, wie weit die Entwicklung telemedizinischer Angebote heraus aus dem Stadium der Pilotprojekte hinein in die Regelversorgung gekommen ist.

Die AG ist durch Dr. Engelmann im Normenausschuss Radiologie (Arbeitsausschuss 4) des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) als offiziell gewähltes Mitglied vertreten. Dieser Ausschuss ist ein Gemeinschaftsausschuss mit dem NAR (Normenausschuss Radiologie der Deutschen Röntgengesellschaft). Dr. Engelmann leitet die dortige Arbeitsgruppe für die Erstellung einer neuen Norm DIN 6868-159 "Sicherung der Bildqualität in röntgendiagnostischen Betrieben - Teil 159: Abnahme- und Konstanzprüfung in der Teleradiologie nach RöV". Nach öffentlicher Kommentierung und Überarbeitung des Normentwurf erfolgte die Veröffentlichung der finalen Norm schließlich im März 2009 (Einzige Bezugsquelle: www.beuth.de).

In der Arbeitsgemeinschaft IT (@GIT) der Deutschen Röntgengesellschaft ist die AG Telemedizin ebenfalls in Person des stellvertretenden Leiters der AG vertreten. Die @GIT hat einen Minimalstandard für die Teleradiologie in Deutschland definiert, der auf verschlüsselten DICOM-E-Mails basiert. Die Deutsche Röntgengesellschaft empfiehlt dieses Verfahren als Minimalstandard in Deutschland. In Baden-Württemberg ist die Nutzung dieses Standards Voraussetzung für öffentliche Zuwendungen und wird in mehr als 100 Krankenhäusern in der täglichen Routine eingesetzt. Im

Berichtszeitraum hat sich die @GIT mehrfach getroffen, um diesen Standard noch weiter fortzuentwickeln. Dabei stand die Definition von Servicenachrichten im Vordergrund, die Herstellern und Betreibern die Erfüllung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gem. der o.g. neuen DIN 6868-159 im Vordergrund.

Geplante Aktivitäten 2010:

Die bisherigen Aktivitäten werden inhaltlich fortgesetzt. Die AG-Leitung wird in 2010 neu besetzt werden. Bei der Neuwahl werden Prof. Heinz Handels und Dr. Uwe Engelmann nicht mehr als Leiter bzw. stellvertretender Leiter der AG zur Verfügung stehen.

Arbeitsgruppe

Therapeutische Forschung

C. Ohmann, Düsseldorf (Leiter)
L. Teichert, Bad Soden (Stellvertreterin)
S. Lange, Köln (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

im Berichtszeitraum fanden keine Aktivitäten der Arbeitsgruppe statt. Weitere vorgesehene Aktivitäten in 2010.

Geplante Tätigkeiten für 2010:

Es ist vorgesehen, in dem zweiten Quartal 2010 eine Sitzung der Arbeitsgruppe durchzuführen, um die zukünftige Leitung, die Struktur und die Aufgaben der Arbeitsgruppe neu zu bestimmen.

Arbeitsgruppe

Wissensbasierte Systeme in der Medizin

C. Spreckelsen, Aachen (Leiter)
S. Schulz, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2009 fand am 9. September ein AG-Treffen statt. Auf Grundlage einer SWOT-Analyse wurden die Notwendigkeit, Ansatzpunkte und Herausforderungen für die Intensivierung der AG-Arbeit diskutiert und erarbeitet. Die AG-Leitung wurde neu gewählt und nächste Schritte verabschiedet. Hierzu gehören der Aufbau einer Kompetenzlandkarte und Projektdatenbank, wobei die entsprechenden Vorarbeiten während des AG-Treffens vorgestellt wurden. Weitere Schritte sind die Erarbeitung einer Online-Umfrage zu wissensbasierten Systemen im deutschsprachigen Raum, Mentoringangebote im Rahmen der MI-Doktorandentreffen sowie die Intensivierung der Kooperation mit dem GI-Fachbereich KI.

Während des letzten Quartals 2009 wurde eine neue Website der AG eingerichtet (<http://wbs-med.imib.rwth-aachen.de/AG/>). Sie ist über die GMDS-Site verlinkt und bietet Kurzdarstellungen und

Definitionen der AG-Arbeit, interaktiven Karten zu Projekten und Lehre im Bereich Wissensbasierter Systeme in der Medizin, Sammlungen zu relevanten Konferenzen und Zeitschriften sowie einen internen Bereich zur Kommunikation und zum Upload von Dokumenten für die AG-Arbeit.

Wie auf dem AG-Treffen vereinbart, wurde außerdem eine Online-Umfrage konzipiert und innerhalb der AG inhaltlich abgestimmt. Die kriteriengestützte Akquise der Adressaten für diese Umfrage dauerte bis zur Jahreswende. Die Umfrage wurde inzwischen gestartet.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2010:

Die Ergebnisse der im Februar abzuschließenden Umfrage werden analysiert und den Teilnehmern kommuniziert. Eine anschließende Publikation ist in Vorbereitung.

Die AG richtet am 19.4. einen Satellitenworkshop „Wissensbasierte Systemkomponenten in Krankenversorgung und Lehre“ zum ConhIT-Kongress 2010 in Berlin aus. Nach eingeladenen Referaten zu Schwerpunktthemen sollen auf dem Workshop Eckpunkte zur Sammlung und Verbreitung von „Best Practice“-Beispielen Wissensbasierter Systeme im deutschsprachigen Raum erarbeitet werden.

Für die GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim ist ein weiteres AG-Arbeitstreffen geplant.

Amtszeiten des Leiters und seines Stellvertreters:

9/2009-9/2011

Projektgruppen

Projektgruppe

Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT)

M. Marschollek, Braunschweig (Leiter)
M. Becker, Kaiserslautern (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Projektgruppe Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT) hat nach ihrer Gründung Ende 2008 eine Webpräsenz sowie ein Informations-Wiki aufgebaut (10 Nutzer) sowie eine Mailingliste (ca. 25 Nutzer) eingerichtet. Die Gruppe hat am 01. April 2009 einen ersten internationalen Workshop *Pervasense* („Situation recognition and medical data analysis in Pervasive Health environments“, www.pervasense.org) im Rahmen der PervasiveHealth-Konferenz in London durchgeführt. Im Rahmen der gmDS-Jahrestagung wurde am 09. September 2009 eine sehr gut besuchte Session „Gestaltung altersgerechter Lebenswelten“ ausgerichtet. Am selben Tag fand eine Projektgruppensitzung statt, bei der u.a. eine zukünftige thematische Fokussierung auf die Bereiche Systemarchitekturen, Kosten-Nutzen-Betrachtung und (medizinische) Datenanalyse diskutiert wurde.

Projektgruppe

Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern

A. Häber, Zwickau (Leiter)

A. Winter, Leipzig (Stellvertreter)

C. Seidel, Braunschweig (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Projektgruppe hat im Berichtszeitraum intensiv an der Weiterentwicklung des Leitfadens zur Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in den Krankenhäusern gearbeitet. Die Projektgruppe veranstaltete im Berichtszeitraum zwei Projektgruppentreffen zur Weiterentwicklung des Leitfadens in Kassel und Leipzig und einen Satellitenworkshop zur conHIT in Berlin mit über 20 Teilnehmern. Der Leitfaden ist soweit fertig, von einer Publikation wurde aber im November 2009 Abstand genommen aufgrund der politischen Situation in Deutschland zum Thema eGK.

Leiter der Projektgruppe ist Prof. Dr. Anke Häber, Zwickau, Stellvertreter sind Prof. Dr. Alfred Winter, Leipzig, und Dr. Christoph Seidel, Braunschweig.

Projektgruppe

Health Technology Assessment

A. Rütter, Köln (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum wurde zusammen mit dem Arbeitskreis Gesundheitsökonomie sowie der Arbeitsgruppe Medical Decision Making ein gemeinsamer Workshop im Rahmen einer Sitzung mit anschließenden Wahlen geplant, vorbereitet und durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Methodenseminar abgehalten.

A. Workshops / Sitzungen

Workshop und Sitzung der Arbeitsgruppe Health Technology Assessment (gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gesundheitsökonomie und der Arbeitsgruppe Medical Decision Making) auf der 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) „Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“ vom 7.09. – 10.09.2009 am 7.9.2009 in Essen. Anschließend Wahl des Leitungsgremiums der Arbeitsgruppe HTA

Die Veranstaltung umfasste einen Sitzungsteil, einen Workshopteil und die Abhaltung der turnusgemäß nach zwei Jahren anstehenden Wahlen der jeweiligen Leitungsgremien.

Im Folgenden werden Inhalt, Verlauf und Ergebnisse der Veranstaltungsteile anhand der Einladungsankündigung berichtet.

1. Aktive Partizipation der GMDS in nationalen und internationalen Aktivitäten von MDM, GÖ und HTA
 - a) GMDS Task Force Good Practice in Decision Modeling (MDM) (Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc, UMIT, Hall i.T.)

Zu Beginn des Vortragsteils der Veranstaltung stellte Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert (UMIT) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der AG MDM mögliche Berührungspunkte fachübergreifend europäische Entwicklungen und Aktivitäten der GMDS und besonders die möglichen Rollen und bisherigen Erfolge der GMDS Arbeitskreise und –gruppen vor. So wurden in der Vergangenheit erfolgreich und kontinuierlich Schwerpunkt-Workshops mit wissenschaftlichem Diskurs durchgeführt. Im Bereich Fortbildung kann auf eine Reihe von Einführungs- und Fortgeschrittenen-Kursen hingewiesen werden. In den nächsten Schritten könnten Task Force Aktivitäten erfolgen und gemeinsame Positionspapiere entwickelt werden. Hierzu wird u.a. eine rege Beteiligung von AK-Mitgliedern und Funding notwendig sein.

Uwe Siebert wies darauf hin, dass es Möglichkeiten zur Vernetzung beispielsweise mit dem Program on Health Technology Assessment & Decision Sciences (HTADS) gäbe, bei dem seit nunmehr sieben Jahren von GMDS, LMU und UMIT gemeinsam veranstaltete Kurse, aktuell auch wieder eine 4-tägige Einführung in HTA, ein 3-tägiger Kurs zu Decision Analytic Modeling sowie Master und Promotionsprogramme in HTA, EbM und Decision Sciences angeboten würden (<http://www.umat.at/htads>). Eine weitere Gelegenheit zu einer disziplinübergreifenden Vernetzung bietet auch die kommende Veranstaltung der European Society for Medical Decision Making (ESMDM) vom 30. Mai bis 2. Juni 2010 an der UMIT in Hall i.T., Österreich. Um hier Vernetzungen und Kontaktaufnahmen zu erleichtern, wurde eine Eintragungsliste für potentielle Interessenten für Fortbildungsveranstaltungen erstellt. Diskutiert wurde weiterhin, ob Fortbildung überhaupt Thema der AGs sein sollte, welche Module/Inhalte für die GMDS sinnvoll sein könnten oder zusätzlich auf Kongressen bestimmter Fachgesellschaften angesiedelt werden sollten. Ferner wurde die Bedeutung von Schwerpunkt-AGs einzeln oder als Zusammenschluss, die Entwicklung von Curricula (HTA, Modelling), die Vernetzung mit weiteren Fortbildungsangeboten, mögliche Interessenten, offene Fragen, wünschenswerte Features und häufige Probleme zur Sprache gebracht. In den Raum wurde weiterhin eine entscheidungsanalytische Modelling Task Force gestellt, in der eigene Erfahrungen zu Methoden bzw. Software sowie zu Erfahrungen und Akzeptanz von Modellierungsmethoden bei Entscheidungsträgern ausgetauscht werden könnten.

2. GMDS-AGs als Associated Partner in ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine (GÖ) (Vorsitzender: Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc UMIT, Hall i.T.)

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Prof. Siebert aus Sicht des GMDS-Arbeitskreises Gesundheitsökonomie als Associated Partner im ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine vor. Das Zentrum ist in Innsbruck lokalisiert und arbeitet als internationaler Verbund von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft an der Entwicklung und Evaluierung individualisierter Krebstherapien sowie diagnostischer, prognostischer und präventiver Verfahren (siehe: www.oncotyrol.at). Der wissenschaftliche Fokus in diesem Großprojekt liegt auf Leukämien, Brustkrebs und Prostatakrebs und erstreckt sich über die drei Bereiche „Targeting tumor & stroma“, „Validation in vitro and in vivo“, sowie „Utilization & evaluation in diagnostics, therapy & prevention“. Im letzten Bereich befindet sich die Area 4, die unter der Leitung von Uwe Siebert die vorausgehenden Bereiche mittels der Methoden aus Public Health, Decision Modeling, HTA & Health Economics in die Anwendungsphase überführt. Hier ergeben sich direkte Anknüpfungspunkte im Bereich Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making und HTA.

3. Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Dr. med. Alric Rütter, IQWiG, Köln, Dr. Ruth Schwarzer, MA, MPH, UMIT, Hall i.T.) **a) EUnetHTA: Projektergebnisse und Aktivitäten 2009 zum Joint Action Programm der EU**

b) Fachübergreifender Berührungspunkt GMDS: Das CORE-HTA Modell. Wie steht die GMDS zum Core-Modell: Vorschlag zur Erstellung eines GMDS-Positionspapiers

Im dritten Teil der Veranstaltung stand die AG HTA mit ihrem Anliegen im Vordergrund, in den GMDS AGs/AKs und hier speziell in der AG HTA Wissen und Interesse für die in den höchsten Kreisen unter dem Vorzeichen hoher Priorität von der EU-Kommission diskutierten Entwicklungen zu vermitteln und zu wecken. Aktueller Anlass war der Abschluss des EUnetHTA-Projektes, da dieses Ergebnis europaweit vernetzter gemeinsamer Anstrengungen potentiell große Auswirkungen auf die Arbeit der Mitglieder der AGs/AKs der GMDS haben kann. Beabsichtigt war daher, entsprechende grenzübergreifende Aktivitäten und insbesondere die methodischen Neuerungen, insbesondere das Core-HTA-Modell, auf ihre Bedeutung für die GMDS zu untersuchen. Die Vermittlung von Hintergründen, die Identifizierung von wichtigen Berührungspunkten für die GMDS und von Schwerpunkten der AGs für das kommende Jahr war expliziter Gegenstand dieses Programmtails.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der AG HTA, Dr. Alric Rüter (IQWiG) wurden die folgenden Vorträge gehalten:

- Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Alric Rüter)
- EUnetHTA: Ein fachübergreifender Berührungspunkt - CORE-HTA Modell und GMDS Positionsfindung (Ruth Schwarzer)
- Vorstellung Aktionsprogramm (Wendelin Schramm)

Die Vorträge wurden im Anschluss an die Veranstaltung an alle Mitglieder der drei AGs/AKs per Emailverteiler versandt. Es wurde vereinbart, zu versuchen, eine GMDS Stellungnahme zum europäischen HTA Netzwerk EUnetHTA vorzubereiten mit der Absicht, die GMDS in der europäischen HTA Diskussion zu positionieren und EUnetHTA Rückmeldung zur Implementierung der Core-HTA Methode zu geben. Zur Umsetzung ist beabsichtigt, drei moderierte und in Arbeitsgruppen und Workshops behandelte Arbeitsbereiche einzurichten: Evidenz (Moderation Ruth Schwarzer), Verbindlichkeit (Moderation Alric Rüter), Praktikabilität (Moderation Wendelin Schramm). Als erste Termine, um eine Vorstellung der Ergebnisse zur nächsten Jahrestagung der GMDS im Jahr 2010 zu ermöglichen, wurden Termine im Frühjahr 2010 vereinbart. Weitere Workshops / Meetings mit wechselnden Teilnehmerkreisen und erweiterten oder fokussierten Themenbereichen sind in Planung.

Im Anschluss erfolgten die Wahlen der Mitglieder des Leitungsgremiums der Arbeitsgruppe HTA unter der Wahlleitung von Prof. Dr. Wendelin Schramm (Heilbronn). Gewählt wurden als Leiter Dr. Alric Rüter (IQWiG, Köln), als Stellvertretende Leiterin Dr. Ruth Schwarzer (UMIT, Hall i.T.) und als Schriftführer Wendelin Schramm (Heilbronn).

B. Lehrveranstaltungen

3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 18.-20.5.2009 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Arbeitskreis Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT –

University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Mai 2009 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 25 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

Arbeitsgruppe Health Technology Assessment

Bis zur AG Wahl am 7.9.09 auf der GMDS 2009:

Dr. med. Alric Rüther, Köln (Leiter)

Dr. Ruth Schwarzer, Hall i.T. (Stellvertretende Leiterin)

Prof. Dr. Wendelin Schramm, Heilbronn (Schriftführer)

Nach der AG Wahl am 7.9.09 auf der GMDS 2009:

Dr. med. Alric Rüther, Köln (Leiter)

Dr. Ruth Schwarzer, Hall i.T. (Stellvertretende Leiterin)

Prof. Dr. Wendelin Schramm, Heilbronn (Schriftführer)

Projektgruppe

Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

H.U. Prokosch, Erlangen (Leiter)

M. Dugas, Münster (Stellvertreter)

S. Semler, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Projektgruppe „Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung“ wurde vom Fachausschuss Medizinische Informatik der GMDS auf Antrag von Prof. Prokosch zum 3. Juli 2009 eingerichtet. Als Leiter dieser Projektgruppe wurde Herr Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch (Lehrstuhl für Medizinische Informatik der Universität Erlangen-Nürnberg) benannt. Als seine Stellvertreter wurden Herr Prof. Dr. Martin Dugas (Institut für Medizinische Informatik und Biomathematik der Universität Münster) und Herr Sebastian Semler (Wissenschaftlicher Geschäftsführer der TMF e.V., Berlin) benannt.

Für die Projektgruppe wurde eine Webseite (<http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/>) aufgebaut, die auch einen internen Bereich mit einer Vielzahl interessanter Dokumente zur Thematik enthält (alle Folien der bisherigen Projektgruppensitzungen sowie Publikationen zu den Themen Unterstützung der Patientenrekrutierung durch KIS-Werkzeuge, AdHoc Query-Werkzeuge für ein klinisches Data Warehouse (i2b2 und andere), IT-Anwendungen für das Management von Biobanken, Single Source Projekte, IT-Unterstützung für die klinische Forschung).

Am 16. Juli 2009 fand im Erlanger Universitätsklinikum die konstituierende Sitzung statt. Das Interesse an dieser neuen Projektgruppe war auf Anhieb groß. Trotz Urlaubszeit hatten sich über 50 Interessenten an dieser neuen PG gemeldet, an der Sitzung selbst nahmen 38 Personen teil. Das Spektrum der Teilnehmer erstreckte sich über Informatiker, Medizin-Informatiker, Mediziner, Biometriker, Epidemiologen und Volkswirte aus akademischen Institutionen auf Firmenvertreter aus der Software- und Pharmaindustrie sowie Mitarbeiter eines Landesgesundheitsamts und von nicht-universitären Krankenhäusern.

Inhaltlich war die konstituierende Sitzung geprägt durch die Vorstellung von Projekten und Konzepten in denen die Patientenrekrutierung und auch die Studiendokumentation aus KIS-Umgebungen heraus (Münster und Essen) sowie mittels eines PDMS auf einer Intensivstation (Gießen) unterstützt werden. Weitere Konzepte und Projektansätze zur Mehrfachverwendung von KIS-Daten und deren Übermittlung in ein EDC-System sowie zur Qualitätssicherung in der Klinischen Forschung wurden von zwei Erlanger Arbeitsgruppen präsentiert. Aus dem TMF IT-Strategie Projekt stellten Herr Prokosch und seine Mitarbeiter Zwischenergebnisse der Analysen des Bostoner i2b2-Hives (als ein benutzerfreundliches Open-Source Data Warehouse) sowie der Erstellung eines Anforderungskatalogs zur IT-Unterstützung im Biobanking vor. Abschließend gab Herr Semler einen Überblick über verschiedene nationale und internationale - im TMF/BMBF-Umfeld und darüber hinaus - laufende Projekte im Kontext der Single-Source/Dual Use Thematik.

Die zweite Sitzung der Projektgruppe fand am 7. September 2009 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Essen statt. Mit 29 Teilnehmern war auch diese Sitzung, trotz kurzfristiger Ankündigung und paralleler Veranstaltungen im Rahmen der Tagung sehr gut besucht.

Der Hauptteil der Sitzung bestand aus der Vorstellung und Live-Demonstration von zwei Software-Produkten zur Unterstützung des Managements von Biobanken. Es handelte sich um die Produkte Starlims (Axel Semrau GmbH & Co. KG) und Cresalys (Alpha Metrix Biotech GmbH, Alphelys).

Im Rahmen der IT-Koordination der Nordrhein-Westfälischen Universitätsklinikum organisierte Prof. Dugas am 25. November 2009 einen Single Source Workshop in Münster. Im Rahmen dieses Workshops wurden die bisherigen Single-Source Aktivitäten aller fünf Universitätsklinikum vorgestellt und Ansätze zur zukünftigen Kooperation erarbeitet.

Projektgruppe

openEHR und Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten

S. Garde, Düsseldorf (Leiter)

R. Engelbrecht, Oberschleißheim (Stellvertreter)

C. Kohl, Heidelberg (Stellvertreter)

J. Buck, Heilbronn (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Es lagen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Arbeitskreis Chirurgie

R. Bartkowski, Berlin (Leiter)
J. Ansorg, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Es lagen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Arbeitskreis

Epidemiologie in der Arbeitswelt

U. Latza, Berlin (Leiterin)
A. Seidler, Berlin (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) in Aachen hat die AG die erste Veranstaltung zum diesjährigen Schwerpunktthema psychosoziale Arbeitsbelastungen veranstaltet. Im Rahmen des Forums „Epidemiologie“ hat die AG am 11.3.09 „Psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz und Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ nach Vorträgen von Andreas Seidler, Nico Dragano, Matthias Nübling, Renate Rau und Detlev Jung diskutiert.

Den jährlichen Workshop führten wir gemeinsam mit der AG Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie AG Epidemiologische Methoden zum Thema „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“ am 25./26. 6.09 in Berlin mit Vorträgen von Beate Pesch, Sylvia Rabstein, Madelaine Dulon, Melanie Harling, Juliane Hardt, Hans Martin Haselhorn, Roland Portuné, Neeltje van den Berg, Uwe Rose, Renate Rau, Beate Bokhof und Susanne Moebus durch. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Nationale Kohorte (Helmholtz). Die Sprecher der AG waren eingeladen sich an der Planung der Nationalen Kohorte (Helmholtz) im Rahmen der Working Group „Occupational Epidemiology“ zu beteiligen.

Auf der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) in Münster vom 17. - 19. 9.09 gab es zwei Vortrags-Sessions und eine Poster-Session zum Thema Arbeitswelt. Im Rahmen der Sitzung mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe haben wir u.a. mögliche aktuelle Schwerpunkte diskutiert. Genannt wurden Betriebliche Gesundheitsförderung (Ziele, Evidenzbasierung der Interventionen und deren Evaluation), Schichtarbeit (ggf. im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Behandlung dieses Themas der Helmholtz Cohort Working Group „Occupational Epidemiology“) sowie Risikomaße (z.B. populationsbezogenes attributables Risiko [PAR], partielles PAR) und deren Kommunikation.

Die Vorträge des internationalen Workshop zum Thema „Occupational Health meets Evidence-based Medicine: What can they learn from each other?“, der am 7.11.2008 in Berlin stattfand, wurden im Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie (Zbl Arbeitsmed 59/2009) veröffentlicht.

Als Fachgesellschaftvertreterin der DGEpi arbeitet die Sprecherin im Arbeitskreis „S3-Leitlinie: Gesundheitsüberwachung bei Berylliumexposition und diagnostisches Vorgehen bei Beryllium-assoziiierter Erkrankung“ sowie der dazugehörigen Methoden-AG mit.

Wir danken allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Vortragenden und Teilnehmer/innen unserer Veranstaltungen, die die Aktivitäten im letzten Jahr belebt haben.

Arbeitskreis

Gesundheitsökonomie

U. Siebert, Hall i.T./Boston (Leiter)

A. Hebborn, Basel / Nutley (Stellvertretender Leiter)

B. Stollenwerk, München (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum wurden ein Methodenseminar und ein gemeinsamer Workshop im Rahmen einer Sitzung mit anschließenden Wahlen geplant, vorbereitet und durchgeführt.

1. Lehrveranstaltungen

3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 18.-20.5.2009 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Arbeitskreis Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Mai 2009 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 25 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

2. Workshops / Sitzungen

Workshop und Sitzung des Arbeitskreises Gesundheitsökonomie (gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Medical Decision Making und der Arbeitsgruppe HTA) auf der 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) „Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“ vom 7.09. – 10.09.2009 am 7.9.2009 in Essen. Anschließend Wahl des Leitungsgremiums des Arbeitskreises Gesundheitsökonomie

Die Veranstaltung umfasste einen Sitzungsteil, einen Workshopteil und die Abhaltung der turnusgemäß nach zwei Jahren anstehenden Wahlen der jeweiligen Leitungsgremien.

Im Folgenden wird Inhalt, Verlauf und Ergebnisse der Veranstaltungsteile anhand der Einladungsankündigung berichtet.

1. Aktive Partizipation der GMDS in nationalen und internationalen Aktivitäten von MDM, GÖ und HTA GMDS Task Force Good Practice in Decision Modeling (MDM) (Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc, UMIT, Hall i.T.)

Zu Beginn des Vortragsteils der Veranstaltung stellte Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert (UMIT) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der AG MDM mögliche Berührungspunkte fachübergreifend europäische Entwicklungen und Aktivitäten der GMDS und besonders die möglichen Rollen und bisherigen Erfolge der GMDS Arbeitskreise und –gruppen vor. So wurden in der Vergangenheit erfolgreich und kontinuierlich Schwerpunkt-Workshops mit wissenschaftlichem Diskurs durchgeführt. Im Bereich Fortbildung kann auf eine Reihe von Einführungs- und Fortgeschrittenen-Kursen hingewiesen werden. In den nächsten Schritten könnten Task Force Aktivitäten erfolgen und gemeinsame Positionspapiere entwickelt werden. Hierzu wird u.a. eine rege Beteiligung von AK-Mitgliedern und Funding notwendig sein.

Uwe Siebert wies darauf hin, dass es Möglichkeiten zur Vernetzung beispielsweise mit dem Program on Health Technology Assessment & Decision Sciences (HTADS) gäbe, bei dem seit nunmehr sieben Jahren von GMDS, LMU und UMIT gemeinsam veranstaltete Kurse, aktuell auch wieder eine 4-tägige Einführung in HTA, ein 3-tägiger Kurs zu Decision Analytic Modeling sowie Master und Promotionsprogramme in HTA, EbM und Decision Sciences angeboten würden (<http://www.umat.at/htads>). Eine weitere Gelegenheit zu einer disziplinübergreifenden Vernetzung biete auch die kommende Veranstaltung der European Society for Medical Decision Making (ESMDM) vom 30. Mai bis 2. Juni 2010 an der UMIT in Hall i.T., Österreich. Um hier Vernetzungen und Kontaktaufnahmen zu erleichtern, wurde eine Eintragungsliste für potentielle Interessenten für Fortbildungsveranstaltungen erstellt. Diskutiert wurde weiterhin, ob Fortbildung überhaupt Thema der AGs sein sollte, welche Module/Inhalte für die GMDS sinnvoll sein könnten oder zusätzlich auf Kongressen bestimmter Fachgesellschaften angesiedelt werden sollten. Ferner wurde die Bedeutung von Schwerpunkt-AGs einzeln oder als Zusammenschluss, die Entwicklung von Curricula (HTA, Modelling), die Vernetzung mit weiteren Fortbildungsangeboten, mögliche Interessenten, offene Fragen, wünschenswerte Features und häufige Probleme zur Sprache gebracht. In den Raum wurde weiterhin eine entscheidungsanalytische Modelling Task Force gestellt, in der eigene Erfahrungen zu Methoden bzw. Software sowie zu Erfahrungen und Akzeptanz von Modellierungsmethoden bei Entscheidungsträgern ausgetauscht werden könnten.

2. GMDS-AGs als Associated Partner in ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine (GÖ) (Prof. Dr. Uwe Siebert, MPH, MSc UMIT, Hall i.T.)

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Prof. Siebert aus Sicht des GMDS-Arbeitskreises Gesundheitsökonomie als Associated Partner im ONCOTYROL-Center for Personalized Cancer Medicine vor. Das Zentrum ist in Innsbruck lokalisiert und arbeitet als internationaler Verbund von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft an der Entwicklung und Evaluierung individualisierter Krebstherapien sowie diagnostischer, prognostischer und präventiver Verfahren (siehe: www.oncotyrol.at). Der wissenschaftliche Fokus in diesem Großprojekt liegt auf Leukämien, Brustkrebs und Prostatakrebs und erstreckt sich über die drei Bereiche „Targeting tumor & stroma“, „Validation in vitro and in vivo“, sowie „Utilization & evaluation in diagnostics, therapy & prevention“. Im letzten Bereich befindet sich die Area 4, die unter der Leitung von Uwe Siebert die vorausgehenden Bereiche mittels der Methoden aus Public Health, Decision Modeling, HTA & Health Economics in die Anwendungsphase überführt. Hier ergeben sich direkte Anknüpfungspunkte im Bereich Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making und HTA.

3. Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Dr. med. Alric Rüter, IQWiG, Köln, Dr. Ruth Schwarzer, MA, MPH, UMIT, Hall i.T.)

- a) EUnetHTA: Projektergebnisse und Aktivitäten 2009 zum Joint Action Programm der EU
- b) Fachübergreifender Berührungspunkt GMDS: Das CORE-HTA Modell. Wie steht die GMDS zum Core-Modell: Vorschlag zur Erstellung eines GMDS-Positionspapiers

Im dritten Teil der Veranstaltung stand die AG HTA mit ihrem Anliegen im Vordergrund, in den GMDS AGs/AKs und hier speziell in der AG HTA Wissen und Interesse für die in den höchsten Kreisen unter dem Vorzeichen hoher Priorität von der EU-Kommission diskutierten Entwicklungen zu vermitteln und zu wecken. Aktueller Anlass war der Abschluss des EUnetHTA-Projektes, da dieses Ergebnis europaweit vernetzter gemeinsamer Anstrengungen potentiell große Auswirkungen auf die Arbeit der Mitglieder der AGs/AKs der GMDS haben kann. Beabsichtigt war daher, entsprechende grenzübergreifende Aktivitäten und insbesondere die methodischen Neuerungen, insbesondere das Core-HTA-Modell, auf ihre Bedeutung für die GMDS zu untersuchen. Die Vermittlung von Hintergründen, die Identifizierung von wichtigen Berührungspunkten für die GMDS und von Schwerpunkten der AGs für das kommende Jahr war expliziter Gegenstand dieses Programmtails.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der AG HTA, Dr. Alric Rüter (IQWiG) wurden die folgenden Vorträge gehalten:

- Europa im HTA-Fieber: Was passiert nach drei Jahren EUnetHTA? (Dr. Alric Rüter)
- EUnetHTA: Ein fachübergreifender Berührungspunkt - CORE-HTA Modell und GMDS Positionsfindung (Dr. Ruth Schwarzer)
- Vorstellung Aktionsprogramm (Prof. Dr. Wendelin Schramm)

Die Vorträge wurden im Anschluss an die Veranstaltung an alle Mitglieder der drei AGs/AKs per Emailverteiler versandt. Es wurde vereinbart, zu versuchen, eine GMDS Stellungnahme zum europäischen HTA Netzwerk EUnetHTA vorzubereiten mit der Absicht, die GMDS in der europäischen HTA Diskussion zu positionieren und EUnetHTA Rückmeldung zur Implementierung der Core-HTA Methode zu geben. Zur Umsetzung ist beabsichtigt, drei moderierte und in Arbeitsgruppen und Workshops behandelte Arbeitsbereiche einzurichten: Evidenz (Moderation Ruth Schwarzer), Verbindlichkeit (Moderation Alric Rüter), Praktikabilität (Moderation Wendelin Schramm). Als erste Termine, um eine Vorstellung der Ergebnisse zur nächsten Jahrestagung der GMDS im Jahr 2010 zu ermöglichen, wurden Termine im Frühjahr 2010 vereinbart. Weitere Workshops / Meetings mit wechselnden Teilnehmerkreisen und erweiterten oder fokussierten Themenbereichen sind in Planung.

Im Anschluss erfolgten die Wahlen der Mitglieder des Leitungsgremiums des Arbeitskreises Gesundheitsökonomie unter der Wahlleitung von Prof. Dr. Wendelin Schramm (Hannover). Gewählt wurden als Leiter Prof. Dr. Uwe Siebert (UMIT, Hall i.T.), als Stellvertretender Leiter Dr. Ansgar Hebborn (Roche, Basel) und als Schriftführer Dr. Björn Stollenwerk (Helmholtz Zentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, Neuherberg)

Leitungsgremium Arbeitskreis Gesundheitsökonomie

Vor der AK-Wahl am 7.9.09 auf der GMDS 2009:

Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, Hall i.T./Boston (Leiter)

Dr. Oliver Mast, Mannheim (Stellvertretender Leiter)

Dr. Uwe Konerding, Greifswald (Schriftführer)

Nach der AK-Wahl am 7.9.09 auf der GMDS 2009:
Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, Hall i.T./Boston (Leiter)
Dr. Ansgar Hebborn, Basel / Nutley (Stellvertretender Leiter)
Dr. rer. nat. Björn Stollenwerk, München (Schriftführer)

Arbeitskreis **Humangenetik**

I. König, Lübeck (Leiterin)
C. Fischer, Heidelberg (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Im vergangenen Jahr konnte der AK Humangenetik den 8. Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse“ gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR, der Arbeitsgruppe Genetische Epidemiologie der DGEpi und mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Biometrie und Populationsgenetik der Universität Giessen sowie der Universität Hohenheim durchführen (siehe auch <http://www.bips.uni-bremen.de/agpopgen/>). Er fand vom 16. bis 17. Februar im beliebten und bewährten Schloß Rauischholzhausen statt.

Schwerpunktthema des Workshops war Epigenetik, und hierzu wurden eingeladene Vorträge von Herrn Prof. Dr. Thomas Haaf (Institut für Humangenetik, Johannes Gutenberg-Universität Mainz) zu „Epigenetik in der Humanmedizin“ sowie von Frau Dr. Christine Steinhoff (Max Planck Institute for Molecular Genetics, Berlin) zu „Computational Epigenetics“ gehalten.

Daneben gab es wie immer zahlreiche Beiträge der Mitglieder aus den verschiedenen Gruppen zu Epigenetik und darüber hinaus und rege Diskussionen im Tagungsraum, die beim Essen und abends im Weinkeller fortgesetzt wurden. Alle Beiträge des Workshops wurden in einem Tagungsband mit den Herausgebern Dr. Ronja Foraita, Prof. Dr. Andreas Ziegler und Dr. Claudia Hemmelmann (ISBN 978-3-8322-8358-2) veröffentlicht.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Für das laufende Jahr 2010 ist ein Treffen des AK im Rahmen der DAGStat2010 in Dortmund vorgesehen. Außerdem werden wir mit der Planung des nächsten Workshops in Rauischholzhausen beginnen.

Amtszeiten der Leiterin und ihrer Stellvertreterin

Leiterin: bis 2009, geplante Neuwahl im März 2010
Stellvertreterin: bis 2009, geplante Neuwahl im März 2010

Arbeitskreis **Informatik in der Pathologie**

G. Haroske, Dresden (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Es lagen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

B. Graubner, Göttingen (Leiter)

P. Göbel, Halle (Stellvertreter)

St. Trapp, Bremen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Der Arbeitskreis bietet eine gemeinsame Plattform für interessierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (gmds), der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). Er hat die Aufgabe, bestimmtes methodisches medizininformatisches Wissen in die Pädiatrie hineinzutragen. Dabei konzentriert er sich aus historischen und aktuellen Gründen vor allem auf Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation gemäß den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen.

Die Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre liegen einerseits auf Beiträgen zur Entwicklung, Einführung und Nutzung der ICD-10 bzw. ICD-10-GM (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification) und des OPS (Operationen und Prozedurenschlüssel) und andererseits auf der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik. [Hinsichtlich aktueller Informationen über die medizinischen Klassifikationen und speziell die aktuell gesetzlich vorgeschriebenen Klassifikationen ICD-10-GM 2010 und OPS 2010 sei wie immer auf den Jahresbericht der AG „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ (AG MDK) verwiesen.] Der Arbeitskreis richtet seine Bemühungen u.a. auf die Erstellung von kinderärztlichen Auszügen und Ergänzungen der ICD-10-GM, damit Kinder- und Jugendärzte die Diagnosenverschlüsselung möglichst problemlos durchführen können. Als deren Ergebnis war im Jahre 2004 als umfassend revidierte Neuauflage des seit 2000 verfügbaren Diagnosenverzeichnisses von Michael Zinke unter Federführung von M. Zinke und B. Graubner die Broschüre „Diagnosenverschlüsselung in der Kinder- und Jugendmedizin 2004. Kurzgefasster pädiatrischer Diagnosenthesaurus auf der Grundlage der ICD-10-GM 2004“ erschienen, die über den Berufsverband und die Arzneimittelfirma ratiopharm in mehr als 6.000 Exemplaren verteilt worden ist. Dieses Verzeichnis gibt vor allem den ambulant tätigen Kinder- und Jugendärzten eine fachbezogene Verschlüsselungshilfe ihrer häufigsten Diagnosen und wird auch in Kinderkliniken gern benutzt. Eine geplante Neuauflage für 2009 konnte nicht realisiert werden, wird jedoch für 2011 vorbereitet. Leider musste auch die geplante Überarbeitung des ausführlichen „Diagnosenschlüssels für die Pädiatrie“ (V. Weidtmann, 1982, 1989 und 1996) erneut verschoben werden.

Im Berichtszeitraum arbeiteten AK-Mitglieder aktiv an den Revisionen der ICD-10-GM 2010 sowie des OPS 2010 mit, was pädiatrischerseits von der DRG-AG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) koordiniert und überwiegend auch geleistet wird. Der Arbeitskreis ist darin durch seinen Leiter vertreten, der auch Mitglied der Arbeitsgruppen ICD und OPS des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) ist, die beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Klassifikation (DIMDI) eingerichtet sind. Das wesentliche Arbeitsergebnis der DRG-AG ist die Herausgabe der Versionen 2010 des „Kodierleitfadens Kinder- und Jugendmedizin“ (die erste Ausgabe war 2002 erschienen).

Auf die informellen Sitzungen während der gmds-Jahrestagungen verzichtet der Arbeitskreis seit Jahren zugunsten der Beteiligung an den Symposien der AG MDK, dessen letztes am 10.9.2009 in Essen stattgefunden hat. Die eigentlichen AK-Sitzungen finden routinemäßig im Rahmen der Jahrestagungen der DGKJ statt. Auf der 105. DGKJ-Jahrestagung in Mannheim wurde am 4.9.2009 ein intensiver Informationsaustausch unter dem Thema „Aktuelles zu ICD-10-GM und OPS

2009/2010 für Vertrags- und Klinikärzte“ durchgeführt. Die bisherige Leitung wurde in ihren Ämtern bestätigt.

Vorgesehene Aktivitäten 2010

Auf der 55. gmds-Jahrestagung in Mannheim wird sich der AK informell wieder am Symposium der AG MDK am 9.9.2010 beteiligen. Für die 106. DGKJ-Jahrestagung in Potsdam, 16.–19.9.2010, ist eine AK-Sitzung zu aktuellen Themen geplant.

AK-Mitglieder arbeiten aktiv an der Ausgestaltung der ICD-10-GM einschließlich ihres Alphabetischen Verzeichnisses (Diagnosenthesaurus) sowie des OPS mit, bereiten die Revision des kurzgefassten pädiatrischen Diagnosenthesaurus 2011 und gemeinsam mit zahlreichen Experten langfristig die Neuauflage des „Diagnosenschlüssels für die Pädiatrie“ vor und stehen schließlich als Ansprechpartner in allen diesbezüglichen Fragen zur Verfügung. Die Einrichtung einer eigenen AK-Homepage im Internet wird vorbereitet (bisher erfolgen die Informationen über die Homepage der AG MDK).

Internet-Informationen über den Arbeitskreis

über die gmds-Homepage (<http://www.gmds.de>), Fachbereiche, Medizinische Informatik, Arbeitskreise; oder direkt über <http://www.gmds.de/fachbereiche/informatik/arbeitskreise.php>. Informationen zurzeit noch über die Homepage der AG MDK: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>. Informationen auch über die DGKJ-Homepage, Gremien, Konvent: <http://www.dgkj.de/konvent.html>.

Amtszeit der AG-Leitung: 2009–2012

Arbeitskreis

Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie

O. Basu, Essen (Leiter)

K. Pommerening, Mainz (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Der Arbeitskreis Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie ist im Jahre 1990 offiziell eingerichtet worden. Er ist hervorgegangen aus der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft 'Angewandte Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie' der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) und der GMDS. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1993 gegründet, um innerhalb der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie einen verbesserten Informationsaustausch zwischen den behandelnden Kliniken, den etwa 25 multizentrischen Therapieoptimierungsstudien und dem Deutschen Kinderkrebsregister in Mainz zu erzielen.

Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus Klinikern, Medizininformatikern und Vertretern anderer Fachrichtungen und tagt in der Regel ein bis zweimal im Jahr

Der Arbeitskreis traf sich im Berichtszeitraum am 07.09.2009 in Essen

Der Leiter (O. Basu) und Stellvertreter (K. Pommerening) des Arbeitskreises wurden erneut gewählt.

Der Arbeitskreis begleitet zur Zeit folgende zentrale Projekte in der Pädiatrischen Onkologie in Deutschland, die teilweise im Kompetenznetz Pädiatrische Onkologie angesiedelt waren:

- Prüfen verschiedener Therapieplanungssysteme, insbesondere hinsichtlich der Migration von bestehenden Lösungen der pädiatrischen Onkologie
- Begleitung von Konzepten zur Verbesserung der Kommunikation und Dokumentation zwischen Kliniken und Studienzentralen mit besonderem Schwerpunkt auf Remote Data Entry Systemen (RDE)
- Evaluation von Werkzeugen zur Unterstützung der Therapiestudien
- Datenschutz und Datensicherheit
- Wissensserver
- Pseudonymisierungsdienst

Arbeitskreis

Orthopädie und Unfallchirurgie

T. Winter, Berlin (Leiter)
Stein, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Es fanden 2009 drei AK-Sitzungen statt; in Baden Baden auf der Jahrestagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und in Berlin auf dem Deutschen Kongress Orthopädie Unfallchirurgie 2009 jeweils zusammen mit der Kommission 7 der Allianz deutscher Orthopäden und in Essen 2009 wieder zusammen mit dem AK-Chirurgie der GMDS. Darüber hinaus fand ein Statistik- und ein DRG Seminar auf dem Baden Badener Kongress statt. Vorträge zu aktuellen Themen wurden von Bartkowski, Stein und Winter gehalten. Ferner hielten wir zusammen mit der Kommission 7 (s.o.) eine öffentliche DRG-Sitzung unter dem Thema „Upcoding und Decoding – Instrumente gesundheitspolitischer Einflussnahme“ im Hauptprogramm des Deutschen Kongresses Orthopädie und Unfallchirurgie ab, die gut besucht wurde. Die Vorträge wurden von Bartkowski, Ingenhoven, Rochell, Schatton und Winter gehalten.

Die Mitglieder des AK setzten die Zusammenarbeit zur Verbesserung des OPS-301 und der ICD-10 sowie der Kodierrichtlinien und der DRG's in Zusammenarbeit mit der DGOOC und DGU auch 2009 fort. Die Verbesserungsentwürfe für das DIMDI wurden von den beiden AK (Orthopädie und Chirurgie der GMDS) in Absprache mit der DGCh, DOOC, BVOU und DGU jeweils termingerecht beim DIMDI und InEK eingereicht. Etliche der Anträge waren erfolgreich. Trotzdem gibt es nach wie vor große Baustellen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwei der Wichtigsten sind einmal die Streichung der OPS-Kodes 5-79a und 5-79b, die sinnlos sind, da Gelenkrepositionen nicht osteosynthetisiert sondern wenn überhaupt arthrodesiert werden. Diese Codes gibt es schon an anderer Stelle (5-808/5-809 usw.). Osteosynthesen von Frakturen werden über die anderen 5-79er Codes spezifischer kodiert. Zum Anderen muss endlich das veraltete Endoprothesenkapitel an die heutige Zeit angepasst werden. Bisher wurden Neuerungen lediglich angeflickt. Die grundsätzliche Modernisierung wurde bisher stets abgelehnt.

Ziel unserer Bemühungen muss sein, durch Verzicht auf Codiermöglichkeiten auch kleinster Details, die Schlüsselsysteme so übersichtlich zu gestalten, dass deren Anwendung auch in der Peripherie erleichtert wird. Dadurch wird es möglich, ähnlich wie eine Arthrodesis durch Einschränkung der Beweglichkeit zu einem Funktionsgewinn führen kann, durch vereinfachte und damit korrektere Codierung einen echten Informationsgewinn zu erzielen. Dies geht aber nur, wenn alle –

Verordnungsgeberseite (Selbstverwaltung), Fachgesellschaften und Arbeitsgruppen – gemeinsam zur Vereinfachung bereit sind. Davon sind wir noch weit entfernt.

Es gibt also noch viel zu tun.

Es ist vorgesehen, unsere nun schon traditionellen Veranstaltungen auf den beiden Orthopäden-, Traumatologen-Kongressen weiter anzubieten. Für Baden Baden 2010 sind sie schon angenommen worden. Die nächsten AK-Wahlen stehen Ende 2010 Anfang 2011 an.

Arbeitskreis

Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung

D. Twardella
A. Conrad
M. Hoopmann

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Wechsel der Sprecher/Sprecherinnen:

Der AK wurde bis Herbst 2009 kommissarisch von der langjährigen Zweitsprecherin Dr. O. Mekel geleitet. Auf der AK-Sitzung am 18.09.09 im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung konnte erfolgreich eine neue Sprecher/Sprecherinnen-Gruppe gewählt werden. Die Übergabe der Geschäfte wurde im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Inhaltliche Ausrichtung des AK:

Auf der o.g. Sitzung wurden mögliche Themenfelder diskutiert, die vertiefend behandelt werden könnten:

- Koordinierte Stellungnahme zu umweltepidemiologischen Fragestellungen
- Beteiligung an Beratungen zur Helmholtzkohorte
- Umgang mit Clustern
- Fragestellungen im ÖGD
- Umweltbedingter Krankheitslast (Environmental Burden of Disease)
- Komorbidität in Abhängigkeit von Umwelteinflüssen
- Referenzwerte (z. B. Human-Biomonitoring): Stärken und Schwächen
- Evaluation von Default Values in EU Regulation Risk Assessments
- Wohnumfeld (Umwelt, soziale Faktoren, breitere Betrachtung von Umwelt)
- Multilevel-Analyse in der Umweltepidemiologie
- Umweltepidemiologie in der Lehre
- Risikokommunikation

Ausgewählte Themen sollten in Zusammenarbeit mit anderen AKs/AGs in Workshops vertieft werden. Neben methodischen Aspekten (z. B. Forschung) wurde angeregt, auch anwendungsorientierte Fragestellungen (z. B. in Verbindung mit Regulation) sowie Fragen zur Lehre aufzugreifen.

Es ist geplant, dass sich der AK ca. Mitte 2010 einen Workshop abhält; das Themengebiet hierfür wird rechtzeitig kommuniziert.

Ausblick:

Derzeit hat die AG etwa 50 verzeichnete Mitglieder.

Da der AK von drei Fachgesellschaften getragen wird, ist die Gruppe recht heterogen. Auch der einhergehende ständige Wechsel der die AK-Treffen beheimatenden Jahrestagungen trägt nicht zur Konstanz bei. Organisatorisch wird daher die Bestandsaufnahme der Tätigkeitsfelder bzw. Arbeitsschwerpunkte der AK-Mitglieder angestrebt. Die Beteiligung des AK an Beratungen zu der Helmholtzkohorte wird durch die Sprechergruppe sicher gestellt.

Zeitschrift “GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie”

W. Köpcke, Münster (Hauptschriftleiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Unter dem Dach der German Medical Science (GMS) erscheint seit 2005 das wissenschaftliche Publikationsorgan der GMDS unter dem Namen:

„GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“

in elektronischer Version (e-Journal). German Medical Science ist das Portal und e-Journal der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Erstellt in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) und der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) bietet es freien Zugang zu hochrangigen und qualitätsgeprüften medizinischen Fachartikeln. GMS bietet allen Wissenschaftlern aus dem medizinischen Bereich die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse online zu publizieren. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

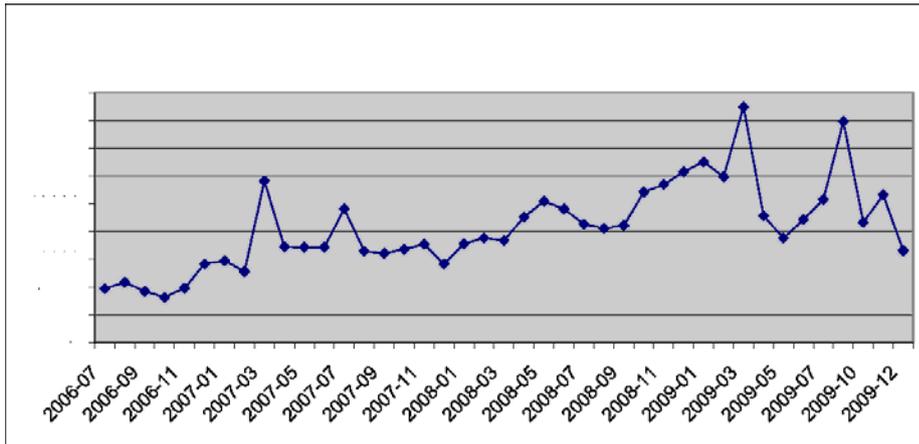
GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie ist ein frei zugängliches e-Journal. Die Internetadresse lautet: <http://www.egms.de/de/journals/mibe/index.shtml>

Die Zeitschrift dient der Dokumentation von theoretischen und anwendungsbezogenen Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Es werden sowohl Beiträge über neu entwickelte Ansätze als auch neue Anwendungsmöglichkeiten bekannter Methoden sowie Übersichtsartikel veröffentlicht. Der Bezug zur Medizin darf dabei jedoch nicht vernachlässigt werden. Über die Annahme entscheidet die Schriftleitung, unterstützt von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Veröffentlichungssprache ist deutsch. Beiträge mit allgemeiner Bedeutung können auch in englischer Sprache aufgenommen werden.

Nachdem im Jahr 2009 sind insgesamt 20 Arbeiten erschienen, davon ein Themenheft über E-Learning mit 11 Originalarbeiten erschienen ist und ein Themenheft über Bild- und Signalverarbeitung mit 5 Beiträgen.

Ab 2010 wird Herr Prof. Winter (Leipzig) das Amt des Hauptschriftleiters übernehmen.

Die Zugriffszahlen zu unserem e-Journal zeigen weiterhin eine erfreuliche Entwicklung.



Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden

Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

I. Zöllner, Stuttgart

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

In der AWMF sind derzeit 153 wissenschaftliche Fachgesellschaften aus allen Bereichen der Medizin zusammengeschlossen. Die AWMF vertritt Deutschland im Council for International Organizations of Medical Sciences (CIOMS).

Die AWMF hat sich im Berichtszeitraum unter anderem mit Fragen zum leitliniengestützten Qualitätsmanagement, zur Publikation von systematischen Übersichtsarbeiten (siehe sog. „PRISMA-Statement“), zu außeruniversitärer Forschung, medizinischen Innovationen sowie Kosten-Nutzen-Bewertungen bei Innovationen befasst.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Delegiertenkonferenzen der AWMF statt. Es wurde eine Stellungnahme zu folgendem Thema veröffentlicht:

- Stellungnahme der AWMF zum Entwurf einer Methodik für die Bewertung von Verhältnissen zwischen Nutzen und Kosten im System der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung - Version 2.0 des IQWIG

Im Oktober 2009 hat die Arbeitsgemeinschaft Hochschulmedizin eine Resolution zum Thema „Qualität des Medizinstudiums erhalten - aber nicht durch Bachelor/Master verabschiedet und in den AWMF-Mitteilungen publiziert.

Die Zeitschrift „GMS German Medical Science - an Interdisciplinary Journal“ (<http://www.egms.de/de/gms>) wird inzwischen in MEDLINE gelistet und ist seit Mitte 2009 auch in PubMed Central integriert. Neu bei GMS ist die Möglichkeit der zweisprachigen Publikation von Fachbeiträgen.

Das Präsidium der AWMF hat noch einmal alle Träger der medizinisch-biologischen Wissenschaften und der Forschungsförderungsorganisationen zur Bildung eines Aktionsbündnisses aufgerufen, das

zur Stärkung einer wissenschaftlich orientierten Medizin in Forschung, Lehre und Berufsausübung in Deutschland führen soll. Dieser Aufruf ist ebenfalls in den AWMF-Mitteilungen publiziert und soll sowohl die interessierte Öffentlichkeit, die verantwortlichen Politiker und nicht zuletzt auch die Universitäten und Fakultäten erreichen und dafür sorgen, den Erhalt einer wissenschaftlichen Medizin und die Umsetzung klinischen Fortschritts in die Patientenversorgung für die Zukunft sichern. Für die GMDS ist eventuell folgender Aspekt auch zukünftig von besonderem Interesse:

- Angesichts der zunehmenden Zahl von Studierenden, die ihre berufliche Zukunft nicht notwendigerweise in Deutschland sehen, gilt es, den Absolvent(inn)en unserer Fächer verstärkt attraktive Aufgaben und unbefristete Stellen in der Forschung anzubieten.

Die AWMF veröffentlicht regelmäßig auch die Rangliste der Leitlinien-Abrufe (siehe z.B. AWMF-Mitteilungen vom April 2009). Zu den fünf am häufigsten abgerufenen Leitlinien gehören diejenigen zur arteriellen Hypertonie, zum Mammakarzinom, zur Behandlung akuter periop./posttraumat. Schmerzen, zum kolorektalen Karzinom und zur Prävention und Therapie der Adipositas.

Nähere Informationen zur AWMF sind unter: <http://www.awmf.org> zu finden. Die AWMF-Geschäftsstelle beteiligt sich regelmäßig an der Qualitätssicherung der Wikipedia-Artikel zur AWMF und zu deren Mitgliedsgesellschaften und ist für Anregungen und Hinweise zur Verbesserung der Artikel dankbar. (siehe unter:

http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitsgemeinschaft_der_Wissenschaftlichen_Medizinischen_Fachgesellschaften und
http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Gesellschaft_f%C3%BCr_Medizinische_Informatik,_Biometrie_und_Epidemiologie)

Dachverband Medizinische Technik, Naturwissenschaft, Informatik (DVMT)

A. Horsch, München
T. Deserno, Aachen

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Im Berichtszeitraum gab es keine Sitzungen des Dachverbands Medizinische Technik, Naturwissenschaft, Informatik (DVMT). Die Letzte DVMT-Mitgliederversammlung hat am 25.1.2008 stattgefunden.

Seitdem gab es keine Mitgliederversammlung mehr. Am 10.2.2010 ist der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. N. Gässler, zurückgetreten.

Er begründete diesen Schritt mit mangelnder operativer Unterstützung von Seiten der VDE-Geschäftsstelle. Ein aktuelles Projekt, die Credit Points für Naturwissenschaftler in Einrichtungen des Gesundheitswesens, hatte zuletzt konkretere Formen angenommen.

Die Zukunft des DVMT ist nun allerdings ungewiss.

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)

H.-E. Wichmann, München

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Die DGEpi hat derzeit 440 Mitglieder.

Der Vorstand der DGEpi setzt sich folgendermaßen zusammen:

bis Ende 2009: W. Hoffmann, Greifswald (Vorsitzender), O..Razum, Bielefeld (Stellvertreter), E. Grill, München (Schatzmeisterin), A. Stang, Halle, K. Berger, Münster

ab Januar 2010: O..Razum, Bielefeld (Vorsitzender), W. Hoffmann, Greifswald (Stellvertreter), E. Grill, München (Schatzmeisterin), A. Stang, Halle, K. Berger, Münster

Ich selbst bin als Kontaktperson zur GMDS ständiger Gast im Vorstand der DGEpi.

Die Aktivitäten der DGEpi sind auf der website und hier speziell in den Rundbriefen dargestellt:
<http://www.dgepi.de/infoboard/rundbrief.htm>

Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e. V. (DVMD)

K. Thorn, Mannheim (Vorsitzende)
A. Großer, Hamburg (Stellvertreterin)
J. Knösel, München (Stellvertreter)
D. Hinzmann, Kiel (Schatzmeister)
A. Händel, Erlangen (Schriftführerin)
S. Kapsammer, Mannheim (Geschäftsführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Der DVMD, 1972 als Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare gegründet, versteht sich heute als Fachverband für alle Berufstätigen innerhalb der Medizinischen Dokumentation.

Die Arbeit im Verband wird von Vorstands- und Projektteams geleistet, die fest umrissene strategische Ziele vereinbart und veröffentlicht haben.

Vorstandsteams

- Tagungsbegleitteam (Andrea Weißenberg, Andrea Großer)
- Schriftenreihe (Carolin Peiske, Dieter Hinzmann)
- Internet (Karsten Beßner, Jens Knösel)
- Internationales - IFHRO/ERT – (Angelika Händel, Dieter Hinzmann)
- Marketing (Ulrich Wirth, Sabine Kapsammer)
- Aus-, Fort- und Weiterbildung (Bruno Schweizer, Anja Leube, Katharina Thorn)

Projektteams:

- 3. DVMD-Umfrage „Tätigkeitsprofile in der Medizinischen Dokumentation (Projektteam der Euro-Schulen Trier)
- INCDMA (M. Rudloff, Carolin Peiske)
- Patenschaftsprojekt (Sandra Rosenthal)
- DVMD-Jubiläumstagung 2009 in Ludwigshafen (Sabine Kapsammer, Markus Stein)
- Schulvertretertreffen 2009
- DVMD-Juniorenpreis 2009

Aktiventreffen

- 31.10./1.11.November 2009 in Berlin

Teilnahme an Veranstaltungen anderer Verbände und Organisationen

- conhIT in Berlin, April 2009
- Jubiläumstagung der Study Nurse Akademie der AGAH in Berlin, Juni 2009
- GMDS-Tagung in Essen, September 2009
- Bundestreffen der Studienassistenten in Regensburg, November 2009

Ausführliche Informationen über die Arbeit des DVMD sind auf der Homepage unter www.dvmd.de zu finden. Dort sind auch die jährlichen Geschäftsberichte hinterlegt.

Eine schnelle Kontaktaufnahme ist über die Geschäftsstelle dvmd@dvmd.de möglich.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)

T. Tolxdorff, Berlin

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM) wurde am 21.10.1976 in München gegründet. Zum ersten Vorsitzenden der DAGM wurde Professor Hans Marko gewählt. Da zu dem damaligen Zeitpunkt mehrere bestehende Fachgesellschaften bereits Mustererkennung in vielfältiger Form betrieben, wurde vorgeschlagen, keine neue Gesellschaft zu gründen, sondern eine Arbeitsgemeinschaft von Interessenten der bestehenden Fachgesellschaften.

Folgende Trägergesellschaften waren beteiligt:

- Nachrichtentechnische Gesellschaft (NTG)
- Gesellschaft für Informatik (GI)
- Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS)
- Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik (DGaO)
- Gesellschaft für Automatisierung und Datenverarbeitung in der Medizin (GADAM)
- Deutsche Gesellschaft für Ortung und Navigation (DGON)

In ihrer heutigen Form wird die DAGM als gemeinnütziger Verein durch weitere Trägergesellschaften gebildet.

- Informationstechnische Gesellschaft (ITG)
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGNM)
- The Institute of Electrical and Electronics Engineers, Deutsche Sektion (IEEE)
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF)

Die Aufgabe der DAGM ist die Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der digitalen Bildverarbeitung, insbesondere der Mustererkennung, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Behandlung wissenschaftlicher und technischer Fragen aus dem gesamten Gebiet der Mustererkennung. Diese Aufgabe soll im Geist der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Einvernehmens zwischen den Trägern durchgeführt werden.

Die bei den jährlichen Symposien der DAGM behandelten Themen gehen inzwischen weit über die in der Gründungsphase bearbeiteten Aufgaben der Schriftzeichenerkennung und Spracherkennung hinaus und berühren die verschiedensten Disziplinen. Nur beispielsweise sei in der Medizin genannt: Erkennung von Krebszellen aus histologischen Schnitten und zytologischen Präparaten, automatische Diagnose aus EKG und EEG-Daten, Bildverarbeitung tomographischer Bildsequenzen, 3D-, Virtual and Augmented Reality-Darstellungen; in der Fernerkundung: Bildsegmentierung und

Texturanalyse; in der Automatisierungstechnik und Robotik: Objekterkennung. Um die Tagung zu internationalisieren, wird sie inzwischen englischsprachig durchgeführt.

Bedauerlicherweise wird der Zeitpunkt der Jahrestagungen von GMDS und DAGM nach der gleichen Formel bestimmt, so dass immer wieder mal Überschneidungen vorkommen. Darüber hinaus werden fast gleichzeitig Ort und Datum der jeweils nächsten Veranstaltung festgelegt. Durch rechtzeitige Absprachen konnte im Jahr 2009 eine Überschneidung vermieden werden, ebenfalls in den Jahren 2010 und 2011. Das DAGM-Symposium 2010 findet vom 22. bis 24. September in Darmstadt statt.

Eine aktive Mitarbeit im Technischen Komitee der DAGM konnte bewirken, dass sich die GMDS-Arbeitsgruppe Bildverarbeitung bei der diesjährigen Tagung der DAGM präsentieren kann und Arbeitsergebnisse vorstellen werden.

Die DAGM im Internet: www.dagm.de

Deutsche Gesellschaft für Biomed. Technik im VDE

H. Dickhaus, Heidelberg

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Herausragendes Ereignis in Berichtszeitraum war der *World Congress 2009 on Medical Physics and Biomedical Engineering*, der in München vom 7. bis 12. September mit über 3000 wissenschaftlichen Präsentationen stattfand. Unter der umsichtigen Leitung der beiden erfahrenen Kongresspräsidenten Prof. Dr. W. Schlegel von der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik und Prof. Dr. O. Dössel von der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE wurden in über 50 eingeladenen Plenar- und Keynote-Beiträgen und 13 jeweils fachlich orientierten Tracks der Stand der Wissenschaft und Technik in diesem faszinierenden und ständig wachsenden inter fakultativen Fachgebiet von weltweit führenden Experten dargestellt und diskutiert. Die international viel beachtete Veranstaltung war durch den Conference-Service des VDE professionell und in jeder Hinsicht exzellent organisiert und in Szene gesetzt. Eine große begleitende Industrieausstellung verdeutlichte das hohe Potential für die unterschiedlichsten Applikationen in Diagnostik, Therapie, Forschung und Versorgung in der Medizin und dem Gesundheitswesen.

Vorstand und Beirat der dgbmt beschäftigten sich intensiv mit dem Entwurf einer neuen an die aktuellen Bedürfnisse des Fachgebietes angepassten Strategie für die Gesellschaft Biomedizinische Technik im Kanon der weiteren Fachgesellschaften im VDE. In zwei mehrtätigen Workshops wurde ein Strategiepapier *Medizintechnik und Health-Technologies* erarbeitet und verabschiedet, das nunmehr die Entwicklung der dgbmt für die nächsten Jahre vorzeichnet.

Für das Jahr 2010 wird die Jahrestagung der dgbmt wieder zusammen mit der Österreichischen und der Schweizer Gesellschaft für Biomedizinische Technik vom 5. bis 8. Oktober in Rostock Warnemünde stattfinden.

Die Gesellschaft plant in den nächsten 3 Jahren die Herausgabe einer 12-bändigen Lehrbuchreihe zum gesamten Fachgebiet der Biomedizinischen Technik. Verhandlungen mit dem Verlag Walter de Gruyter stehen kurz vor dem Abschluss. Autoren und Herausgeber der verschiedenen fachlich spezialisierten Bände werden erfahrene Experten aus Wissenschaft und Industrie sein.

Die Mitgliederzahlen der Gesellschaft sind weiterhin stetig progressiv und inzwischen bei deutlich über 2000 Kolleginnen und Kollegen angelangt. Die Gesellschaft plant zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) eine permanente Ausstellung im Deutschen Museum in München zum Thema „Technik für Gesundheit“.

Der VDE ist inzwischen Mitglied in der *Continua Health Alliance*, einem Netzwerk für Wissenstransfer und vorwettbewerbliche Standardisierung, eine internationale Plattform mit ISO/IEC, CEN/CENELEC/ETSI, HL7/IEEE und über 170 international führenden Industriepartnern.

Im Berichtszeitraum wurden die Ergebnisse der vom BMBF in Auftrag gegebenen Studie „Identifizierung von Innovationshürden in der Medizin“ veröffentlicht. Die Autoren: Dr. Cord Schlötelburg, Christine Weiß, Peter Hahn, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Dr. Thomas Becks, Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) im VDE, Prof. Dr. Axel C. Mühlbacher, IGM Institut Gesundheitsökonomie und Medizinmanagement, Hochschule Neubrandenburg.

Am 24./25. Juni 2009 fand in Jena die vielbeachtete Zukunftskonferenz *Medizintechnik: Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dialog* statt. Unter anderen wurden eingeladene Vorträge von Vorstandsmitgliedern der dgbmt präsentiert.

Neuer Editor in Chief der Zeitschrift Biomedizinische Technik ist Prof. Dr. Dössel, Direktor des Instituts für Biomedizinische Technik am KIT in Karlsruhe.

Das Netzwerk Young Professionals, unter der Leitung von Dr. M. Reumann, veranstaltete in München anlässlich des Weltkongresses eine Zukunftswerkstatt: „Medics meet Engineers“. Zielgruppe sind junge Ingenieure aus Wissenschaft/Industrie, Juniorprofessoren, Assistenzärzte.

Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)

R. Klar, Freiburg (Leiter)
A. Zaiß, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

Das Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen berät das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung bei der Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von amtlichen Klassifikationen im Gesundheitsbereich. Das Kuratorium ist mit Repräsentanten aus Institutionen und Organisationen des gesamten Gesundheitswesens besetzt. Die gmds ist über die AWMF mit Prof. Dr. R. Klar und Stellvertreter Dr. A. Zaiß im KKG vertreten. R. Klar wurde für die Amtsperiode vom 30.07.2007 - 29.06.2011 zum Vorsitzenden des KKG wiedergewählt. Das KKG hat sechs Arbeitsgruppen gebildet: ICF, ICD, OPS, PCS, ATC und OID. In allen Arbeitsgruppen ist die gmds vertreten und aktiv. Nähere Informationen sind bei <http://www.dimdi.de/static/de/klassi/koop/kkg/index.htm> zu finden.

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

A. Horsch, München

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Insgesamt präsentiert sich die EFMI in guter Situation und unter beständiger Entwicklung und Erweiterung. Die Finanzlage ist solide und mehr als 30 Mitgliedsorganisationen gehören der EFMI mittlerweile an. Im Bereich der Arbeitsgruppen gibt es allerdings teilweise Handlungsbedarf, um mehr Aktivitäten zu stimulieren. Im Berichtszeitraum fanden zwei EFMI Council Meetings und zwei EFMI Konferenzen statt:

61. *EFMI Council Meeting* am 29.8.2009 im Rahmen der MIE Konferenz in Sarajevo (Konferenz s. unten). Das Board berichtete und es wurden verschiedene aktuelle Themen diskutiert. Die EFMI unterstützte die Konferenzen WoHIT 2008 in Copenhagen, WHCC 2009 in Baltimore, WHCC Europe 2009 in Brüssel, ICICTH 2009 auf Samos. Das EFMI Web Portal wurde monatlich von 2-3 Tausend Interessenten besucht. Wie beim Council Meeting in Göteborg beschlossen, wird zur MIE 2009 ein Special Issue in den *Methods of Information in Medicine* vorbereitet, zu dem 26 Beiträge eingeladen werden sollen. Während MIE Proceedings seit Jahren bei IOS Press erscheinen und in Medline indexiert werden, trifft das auf die Proceedings der EFMI Special Topic Conferences (STCs) bislang nicht zu. Dies soll jedoch in naher Zukunft erreicht werden, hierzu sind Gespräche mit dem Verlag im Gang.

62. *EFMI Council Meeting* am 15.11.2009 im Rahmen der STC in Antalya (Konferenz s. unten). Es waren 18 Länder bei diesem Treffen vertreten. Es wurde u. a. entschieden, EFMI Konferenzen künftig von einem professionellen Tagungsveranstalter organisieren zu lassen. In puncto Kooperationen wurde u. a. die EFMI Beteiligung (Meetings, Session, Stand) an der WoHIT 2010 im März in Barcelona vorbereitet. Des Weiteren nahm eine Task Force zum Thema EFMI Journals unter Leitung von Izet Masic ihre Arbeit auf. Der norwegische Repräsentant Petter Hurlen stellte die Vorplanungen zur MIE 2011 in Oslo vor. Die Tagungen in 2012 sind noch offen. Erstmals soll es Ende des Jahres 2009 einen offenen Aufruf zur Bewerbung auf die Position des EFMI Vice President geben. Als Bewerbungsschluss ist Ende April 2010 geplant. Die Wahl soll beim Council Meeting im Rahmen der EFMI STC in Island (s. unten) stattfinden.

Medical Informatics Europe (MIE) 2009 in Sarajevo, Bosnien-Herzegovina, vom 29.8.-2.9.2009, mit dem Thema „Medical Informatics in a United and Healthy Europe“. Die Konferenz wurde von knapp 500 Teilnehmern besucht und umfasste eine breite Palette an Themen von der Bioinformatik über die Biomedizintechnik hin zu Kernbereichen der Medizinischen Informatik wie etwa die Elektronische Gesundheitsakte, Informationssysteme, Wissensmanagement oder Telemedizin und eHealth. Mit 9 Keynotes, 40 Parallelsessions (150 Vorträge zu Full Papers und 21 Vorträge von Student Papers), 16 Workshops, einer Software-Demosession, zwei Postersessions und einer Reihe von Tutorien und Special Events war die Tagung in Sarajevo eine gelungene Veranstaltung.

EFMI Special Topic Conference (STC) 2009 in Antalya, Türkei, vom 12.-15.11.2009, mit dem Thema „Travel Health Informatics & Telehealth“. Diese Konferenz wurde von der türkischen Gesellschaft für Medizinische Informatik TurkMIA organisiert. Die Veranstaltung war mit über 400 registrierten Teilnehmern ein schöner Erfolg für die EFMI insgesamt und für die türkische Fachgesellschaft im Besonderen. Der EFMI-Preis für herausragende Leistung ging an das Paper „Exploring the Adoption of Technology Driven Services in the Health Care Industry“ von Ümit Topaçan, Nuri Basoğlu and Tuğrul Daim.

Als nächste EFMI Konferenzen sind geplant: Die STC 2010 in Reykjavik, Island, vom 2.-4.6.2010 zum Thema „Seamless Care – Safe Care“, sowie die MIE 2011 in Oslo, Norwegen.

EFMI im Internet: www.efmi.org oder www.efmi.net

EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“

Bernd Blobel, Regensburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die vom Working Group Chair 2004 reaktivierte und inzwischen wieder sehr erfolgreich agierende EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“ konnte auch in diesem Berichtszeitraum bemerkenswerte Aktivitäten entwickeln. Die Arbeit der Working Group wurde besonders durch die intensive Kooperation mit entsprechenden Organisationen wie der IMIA Working Group „Security in Health Information Systems“ sowie dem Engagement in der internationalen Standardisierung auf dem Gebiet Datenschutz und Datensicherheit im ISO TC 215 „Health Informatics“, Working Group 4 „Security“ sowie im CEN TC 251 „Health Informatics“, Working Group III „Security, Privacy and Safety“ befruchtet, wobei die EFMI WG die Aktivitäten der IMIA WG sichtlich dominierte. Das schlägt sich u.a. in von der EFMI WG organisierten gemeinsamen Workshops und Konferenzen sowie im Engagement im Rahmen der IMIA WG4 Working Conference 2009 in Hiroshima nieder. Die Arbeiten der WG-Leitung und ihrer Aktivisten in den USA (AMIA; ASTM, DoD) wurde weiter intensiviert und auf andere Regionen (z.B. Südost-Asien) ausgeweitet. Außerdem wurde die enge Kooperation mit den thematisch verbundenen EFMI Working Groups „Electronic Health Records“ und „Personal Portable Devices“ weiterentwickelt, was sich in der Außendarstellung der WG positiv auswirkte und durchweg den zählbaren Erfolg der Konferenzen und das Outcome des Engagements erhöhte.

Anlässlich der MIE 2009, 30 August – 2 September 2009, Sarajevo, Bosnia and Herzegovina, wurden durch die EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics" verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Workshop "The Role of Ontologies for Sustainable, Semantically Interoperable and Trustworthy EHR Solutions", gemeinsam organisiert mit der EFMI Working Group "Electronic Health Records";
- Tutorial "eHealth Platforms for Personal Health: Architecture, Policies, Models, Security and Privacy Requirements and Solutions" (B. Blobel, Germany; R. Nordberg, Sweden; J. Vesseur, The Netherlands);
- Beiträge zum Workshop "Portable Devices, Sensors and Networks: Wireless Personalized eHealth Services", organisiert durch die EFMI Working Group "Personal Portable Devices"
- Working Group Meeting;
- Die Ergebnisse sind in: Adlassnig K-P, Blobel B, Mantas J, Masic I (Edrs.) Medical Informatics in a United and Healthy Europe – Proceedings of MIE 2009. Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 150. IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington, publiziert.

Anlässlich des World Congress on Medical Physics and Biomedical Engineering, 7.-12. September 2009, München, wurde gemeinsam mit der EFMI Working Group "EHR" und dem International Council of Medical and Care Compunetics der Workshop "The Role of Ontologies in Interoperability" durchgeführt. Die Ergebnisse sind in: Dössel O, Schlegel WC (Edrs.) IFMBE Proceedings 25/XII. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo, publiziert.

Die EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics" organisierte gemeinsam mit den EFMI Working Groups "EHR", "Personal Portable Devices" und "Informatics for the Disabled and Rehabilitation" die EFMI Special Topic Conference 2009 "Travel Health Informatics and Telehealth", 12.-14. November 2009, Antalya, Turkey. Die EFMI WGs "Security, Safety and Ethics" und "EHR" realisierten die Session "EHR and Standards". Die Ergebnisse sind in: Mihalas G, Saka O, Blobel B,

Gülkesen KH, Mazzoleni C, Pharow P (Edrs.) Travel Health Informatics and Telehealth. "Victor Babes" University Publishing House, Timisoara, publiziert.

Die EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics" war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der IMIA WG4 Working Conference "Trustworthiness of health information", 21.-24. November 2009, Hiroshima, Japan, beteiligt.

Geplante Aktivitäten 2010

Mitwirkung an der Vorbereitung und Realisierung der EFMI STC 2010 "Seamless Care - Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care", 2.-4. June 2010, Reykjavik, Iceland, und Durchführung eines Workshops.

Workshop im Rahmen der ICMCC 2010 in London, UK.

Bernd Blobel

(Chair der EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ (vormals „Data Protection and Security“) seit 2004, GMDS-Repräsentant in der WG seit 1995)

International Medical Informatics Association (IMIA)

K. A. Kuhn, München

Die IMIA ist mit mehr als 70 National Member Societies und weiteren Mitgliedern (Corporate Institutional Members, Academic Institutional Members, Corresponding Members, Affiliate Members, Regional Members) die etablierte und erfolgreiche internationale Dachgesellschaft der Medizinischen Informatik. Zu den wichtigen Aktivitäten gehören die Weltkongresse für Medizinische und Gesundheitsinformatik (MEDINFO) sowie der seit 2003 entwickelte Strategische Plan.

Prof. Reinhold Haux ist Präsident der IMIA für den Zeitraum von 2007 bis 2010. Executive Director ist Dr. Peter J. Murray. Prof. Antoine Geissbuhler (Genf) ist President elect.

In das Jahr 2009 fiel die Einreichungsfrist für MEDINFO 2010, das als 13th World Congress on Medical and Health Informatics vom 12.–15. September 2010 in Cape Town, South Africa, stattfinden wird.

Es gibt 20 Arbeitsgruppen: Biomedical Pattern Recognition, Consumer Health Informatics, Dental Informatics, Health and Medical Informatics Education, Health Informatics for Development, Health Information Systems, Human Factors Engineering for Healthcare Informatics Informatics in Genomic Medicine (IGM), Intelligent Data Analysis and Data Mining, Medical Concept Representation, Mental Health Informatics, Open Source Health Informatics, Organizational and Social Issues, Primary Health Care Informatics, Security in Health Information Systems, SIG NI Nursing Informatics, Smart Homes and Ambient Assisted Living, Standards in Health Care Informatics ,Technology Assessment & Quality Development in Health Informatics, Telematics in Health Care.

Unter www.imia.org findet sich eine gute Übersicht über die Struktur und die Aktivitäten der IMIA.

IMIA Working Group – „Security in Health Information Systems“

Bernd Blobel, Regensburg

Chair: Prof. Dr. Francois Allaert (Frankreich)

Deputy Chair: Prof. Dr. Kiyomu Ishikawa (Japan)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 26. Februar 2010

Der Schwerpunkt der Arbeit der IMIA WG 4 „Security in Health Information Systems“ lag im Berichtszeitraum wiederum auf der Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen, Workshops und Tutorials zum Gegenstand von Datensicherheit und Datenschutz. Nach Ausscheiden des vormaligen Chairs, Prof. Jochen Moehr, und der Amtsübernahme durch den bis zur Einfrierung der EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ wegen Inaktivität dieser WG vorstehenden Chairs, Prof. Allaert, ging das Engagement dieser WG spürbar zurück. Seither werden die IMIA WG4 Aktivitäten wesentlich durch die EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ getragen.

- Im Berichtszeitraum wurde unter maßgeblicher Mitwirkung des Berichterstatters (Mitglied des Kernteams des SPC) sowie der von ihm geleiteten EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics" die alle zwei bis drei Jahre stattfindende Working Conference der IMIA WG „Security in Health Information Systems“, 21-24 November 2009, Hiroshima, Japan, durchgeführt. Auf dieser Konferenz übernahm Prof. Kiyomu Ishikawa die Leitung der IMIA Working Group 4. Prof. Peter Kroll, Australien, wurde zum neuen Deputy Chair der Working Group gewählt.

Bernd Blobel, Regensburg im Februar 2010 (EFMI-Repräsentant in der IMIA WG4 „Security in Health Information Systems“ seit 2003)

Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Die ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF hatte am 17. Februar 2003 ihre konstituierende Sitzung. Ihre Aufgabe ist die arbeitsteilige Erarbeitung, Abstimmung und Bewertung von Änderungsvorschlägen zur Weiterentwicklung des DRG-System. Dazu wurden entsprechend den fachlichen Zuständigkeiten Arbeitsgruppen eingerichtet, die Änderungsvorschläge für eine sachgerechte Abbildung und Vergütung im DRG-System erarbeiten und abstimmen. Die GMDS ist hierbei in der Arbeitsgruppe für fachübergreifende Klassifikationsfragen vertreten. Eine weitere wichtige Aufgabe dieser Kommission ist der Informationsaustausch in allen Fragen der DRG-Einführung und Anpassung an die klinischen Bedürfnisse in Deutschland.

Im Berichtszeitraum traf sich die Ständige Fachkommission DRG von BÄK und AWMF am 18. Februar 2009 und 26. November 2009.

Im Februar gab es Vorträge zu folgenden Themen: Innovationen 2009 und Perspektiven für 2010, Probleme mit der unteren Grenzverweildauer aus Sicht der Fachgesellschaften, des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen und des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherungen, Kostenrisiken für spezialisierte Bereiche, Einführung eines pauschalierenden

Entgeltsystems für psychiatrische und somatische Einrichtungen sowie Aktuelles zum Schweizer Fallpauschalensystem SwissDRG.

In der November wurden folgende Themen vorgestellt und diskutiert: Wesentliche Inhalte des Koalitionsvertrages und mögliche Implikationen für die Krankenhausfinanzierung, G-DRG-System 2010, Entgeltregelung für die psychiatrische und psychosomatische Medizin, Stand der Begleitforschung nach § 17b Abs, KHG, Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden – aktuelle Perspektiven des Deutschen Krankenhausinstitutes und ein Bericht der sozialmedizinischen Expertengruppe (SEG 4) des Medizinisches Dienstes der Krankenversicherungen zum Prüffthema „untere Grenzverweildauer“.

Vorgesehene Aktivitäten für 2010:

Wie jedes Jahr soll es auch 2010 eine Frühjahr- und Herbstsitzung zu aktuellen Themen im DRG-Bereich geben. Die nächste Sitzung ist auf den 19. April 2010 terminiert.

Amtszeit: seit 2003

EFMI Working Group „Electronic Health Records“

Bernd Blobel, Regensburg

Chair: PD Dr. Bernd Blobel, Regensburg

Deputy Chair: nn

Tätigkeiten vom 1. Januar 2009 bis 26. Februar 2010

Ziel der EFMI WG „Electronic Health Records“ ist die Verbreitung von Wissen und die Unterstützung der Ausbildung auf dem Gebiet des EHR sowie die Förderung seiner Entwicklung und Anwendung. Dazu realisiert die EFMI Working Group „Electronic Health Record“ Workshops und Tutorials. Sie arbeitet dabei eng mit den auf dem Gebiet tätigen Organisationen, aber auch mit den nationalen Projekten in den USA, Australien bzw. Dänemark, zusammen. Außerdem engagiert sich die EFMI WG EHR intensiv auf dem Gebiet der EHR-Standardisierung und ist in die Aktivitäten der openEHR Foundation einbezogen.

Im Detail unterstützt die Working Group;

- Studien zur Spezifikation, Implementierung und Förderung von Electronic Health Records,
- die Modellierung von EHR-Architekturen und ihrer Interoperabilität;
- die umfassende Bildung auf dem Gebiet.

Die EFMI WG „Electronic Health Records“ organisiert Konferenzen, Tutorien und andere Aktivitäten bzw. trägt mit Beiträgen zum Erfolg derartiger Veranstaltungen bei. Im Einzelnen wurden im Berichtszeitraum folgende Aktivitäten realisiert:

Anlässlich der MIE 2009, 30 August – 2 September 2009, Sarajevo, Bosnia and Herzegovina, wurden durch die EFMI Working Group "EHR" verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Workshop „The Role of Ontologies for Sustainable, Semantically Interoperable and Trustworthy EHR Solutions“, gemeinsam organisiert mit der EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics";

- Workshop "HL7's Comprehensive Standard Set and Its International Collaboration for Enabling Semantically Interoperable eHealth and pHHealth Solutions", gemeinsam organisiert mit HL7 International;
- Beiträge zum Workshop "Is there a Common Background to Support Better Healthcare in Central and South East Europe?", organisiert durch die EFMI Working Group "Health Informatics for Interregional Cooperation";
- Beiträge zum Workshop "Portable Devices, Sensors and Networks: Wireless Personalized eHealth Services", organisiert durch die EFMI Working Group "Personal Portable Devices"
- Working Group Meeting
- Die Ergebnisse sind in: Adlassnig K-P, Blobel B, Mantas J, Masic I (Edrs.) Medical Informatics in a United and Healthy Europe – Proceedings of MIE 2009. Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 150. IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington, publiziert.

Anlässlich des World Congress on Medical Physics and Biomedical Engineering, 7-12 September 2009, München, wurde gemeinsam mit der EFMI Working Group "Security, Safety and Ethics" und dem International Council of Medical and Care Compunetics ein Workshop "The Role of Ontologies in Interoperability" durchgeführt. Die Ergebnisse sind in: Dössel O, Schlegel WC (Edrs.) IFMBE Proceedings 25/XII. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo, publiziert.

Die EFMI Working Group "EHR" organisierte gemeinsam mit den EFMI Working Groups "Security, Safety and Ethics", "Personal Portable Devices" und "Informatics for the Disabled and Rehabilitation" die EFMI Special Topic Conference 2009 "Travel Health Informatics and Telehealth", 12-14 November 2009, Antalya, Turkey. Die EFMI WGs "Security, Safety and Ethics" und "EHR" realisierten die Session "EHR and Standards". Die Ergebnisse sind in: Mihalas G, Saka O, Blobel B, Gülkesen KH, Mazzoleni C, Pharow P (Edrs.) Travel Health Informatics and Telehealth. "Victor Babes" University Publishing House, Timisoara, publiziert.

Geplante Aktivitäten für 2010

Mitwirkung an der Vorbereitung und Realisierung der EFMI STC 2010 "Seamless Care - Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care", 2-4 June 2010, Reykjavik, Iceland, und Durchführung eines Workshops.
Workshop im Rahmen der ICMCC 2010 in London, UK.

Bernd Blobel, Regensburg im Februar 2010

(Chair der EFMI WG „Electronic Health Records“ seit 2000)

Zertifikatsinhaber



Medizinische Informatik

Seit 1978 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Gesellschaft für Informatik (GI) verliehene Zertifikat „Medizinische Informatik“. Das Zertifikat bescheinigt dem Inhaber die Qualifikation, eine leitende Stellung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik zu übernehmen. Es bestätigt eine qualifizierte Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Adelhard, Klaus	15.05.1998
Adlassnig, Klaus-Peter	02.11.1989
Altmann, Udo	22.09.2000
Ammenwerth, Elske	19.04.2002
Augsburger, Walter	08.04.1982
Basu, Oliver	11.09.2006
Bellaire, Gunter	07.09.2009
Berger, Thomas	22.09.2000
Bernauer, Jochen	15.07.1994
Bitter, Franz	02.11.1989
Blobel, Bernd	07.09.1993
Blomer, Roland	25.07.1980
Bludau, Hans-Bernd	19.04.2002
Bobrowski, Christoph	17.09.2007
Böcker, Fritz R.P.	30.01.1987
Boeker, Martin	24.02.2007
Böhm, Kurt	06.07.1979
Bott, Oliver	11.09.2006
Brigl, Birgit	07.05.1999
Bülzebruck, Heinrich	11.11.1992
Donike, Hannelore	25.07.1980
Drösler, Saskia	15.09.2003
Dugas, Martin	22.09.2000
Dujat, Carl	18.04.1997
Ehlers, Carl-Theo	08.04.1982
Ehrenguber, Hans	28.11.1984
Eisenmann, Urs	17.09.2007
Ellermann, Axel	19.12.2003
Ellsäßer, Karl-Heinz	13.09.1983
Emmler, Oliver	15.09.2008

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Engelmann, Uwe	12.02.1992
Espinosa L., Amado	11.09.1990
Fabricius, Wolfgang	17.03.1981
Fabritz, Hartmut	07.09.1993
Fassl, Horst	25.07.1980
Fink, Heinz	06.07.1979
Fischer, Martin	22.09.2000
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.1988
Forster, Clemens	15.11.2008
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.1982
Friesdorf, Wolfgang	18.04.1997
Ganser, Klaus	15.09.2003
Gansert, Uwe	22.09.2000
Garde, Sebastian	11.09.2006
Gaus, Wilhelm	06.07.1979
Gell, Günther	25.07.1980
Gerneth, Friederike	07.05.1999
Geßler, Manfred	12.02.1992
Geueke, Martin	28.09.2004
Giere, Wolfgang	06.07.1979
Göhring, Rainer	13.09.1983
Goldschmidt, Andreas	15.05.1998
Gräber, Stefan Maria	28.11.1984
Graf, Gerhard	02.11.1989
Graubner, Bernd	30.01.1987
Graul, Emil Heinz	17.03.1981
Greiller, Reinold	25.07.1980
Griesser, Gerd	06.07.1979
Groß, Hermann	11.11.1992
Gross, Wolfgang	11.11.1992
Haag, Martin	11.09.2006
Haas, Peter	11.11.1992
Habermehl, Adolf	06.07.1979
Handels, Heinz	26.01.1996
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.1987

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Haux, Reinhold	15.07.1994
Hege, Inga	15.09.2008
Herpers, Rainer	15.05.1998
Herrmann, Gabriele	15.05.1998
Hochlehnert, Achim	11.09.2006
Hölzer, Simon	19.04.2002
Hörbst, Alexander	14.12.2009
Hoffmann, Oskar	13.09.1983
Horbach, Lothar	25.07.1980
Hördt, Marco	15.11.2008
Ihm, Peter	06.07.1979
Ingenerf, Josef	26.01.1996
Janßen, Henning	26.01.1996
Jeibmann, Michael	18.04.1997
Joeres, Heike	26.01.1996
Kaatsch, Peter	28.09.2004
Kaufmehl, Klaus	12.02.1992
Kindler, Hauke	15.05.1998
Klar, Rüdiger	08.04.1982
Kleinoeder, Thomas	28.09.2004
Klutke, Peter Jürgen	07.09.2009
Knaup-Gregori, Petra	15.05.1998
Knopp, Reinhold	17.03.1981
Koeppe, Peter	06.07.1979
Köhler, Claus O.	06.07.1979
König, August	21.03.1988
Koop, Andreas	07.05.1999
Krause, Hartmut	02.11.1989
Krefting, Dagmar	07.09.2009
Kretzschmar, Frank	11.11.1992
Kühn, Helmut	08.04.1982
Kuhn, Klaus	12.02.1992
Kunath, Hildebrand	07.09.1993
Kutscha, Horst Ansgar	17.09.2007
Kutscha, Ulrike	12.09.2005

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Kutschera, Jörg	17.03.1981
Lang, Elke	15.05.1998
Lange, Heinz Joachim	06.07.1979
Langkafel, Peter	19.12.2003
Lehmann, Thomas	22.09.2000
Leiner, Florian	26.01.1996
Linneweber, Friedrich	04.03.1986
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.1990
Lochmann, Ulrich	12.02.1992
Ludwig, Christian Andreas	07.05.1999
Maier, Christoph	15.09.2003
Mann, Gerd	18.04.1997
Matthies, Herbert	18.04.1997
Meinzer, Hans-Peter	25.07.1980
Messerer, Peter	11.09.1990
Michaelis, Jörg	06.07.1979
Michel, Josef	11.11.1992
Mieth, Imke	06.07.1979
Mischke, Ulrike	15.09.2003
Möhr, Jochen Robert	06.07.1979
Morzinck, Thomas	26.01.1996
Mösger, Ralph	15.07.1994
Müller, Thomas	15.09.2008
Müller, Ulrike	07.09.2009
Nacke, Otto	06.07.1979
Noelle, Guido	19.04.2002
Nonnemacher, Michael	12.09.2005
Nüfer, Michael	17.09.2007
Oemig, Frank	15.09.2008
Opitz, Egbert	11.11.1992
Ostermann, Thomas	14.12.2009
Otto, Christoph	12.09.2005
Penzel, Thomas	18.04.1997
Pietrzyk, Peter M.	18.01.1983
Plischke, Maik	20.03.2008

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Porth, Albert	06.07.1979
Pretschner, Dietrich P.	06.07.1979
Puppe, Bernhard	15.09.2003
Reichertz, Peter Leo	06.07.1979
Reissner, Ildefons	25.07.1980
Retter, Klaus	12.02.1992
Rey, Sabine	28.09.2004
Riedel, Jens	15.09.2003
Rienhoff, Otto	25.07.1980
Röhrig, Rainer	11.09.2006
Rölz, Lothar	15.07.1994
Rosenkranz, Klaus O.	25.07.1980
Rothmund, Martin	30.01.1987
Ruderich, Franz	15.09.2008
Ruppel, Markus	15.09.2008
Sauter, Karl	06.07.1979
Sawinski, Roland	11.11.1992
Sax, Ulrich	09.09.2002
Schack, Bärbel	07.05.1999
Schindler, Wilhelm	25.07.1980
Schlaefer, Klaus	30.01.1987
Schnabel, Kai	11.09.2006
Schnabel, Manfred	12.02.1992
Schopen, Michael	07.05.1999
Schosser, Rudolf	08.04.1982
Schrader, Ulrich	26.01.1996
Schramm, Wendelin	17.09.2007
Schröder, Jörg-Peter	15.07.1994
Schröder, Thomas	22.09.2000
Schütze, Bernd	17.09.2007
Schultz, Arthur	11.11.1992
Schulz, Rita	12.02.1992
Schulz, Stefan	22.09.2000
Schuster, R. Werner	13.09.1983
Schwab, Markus	28.09.2004

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Schwarz, Birgit	13.09.1983
Schweim, Harald G.	07.05.1999
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.1983
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.1980
Semler, Sebastian Claudius	07.09.2009
Singer, Reiner	28.09.2004
Smidt, Udo	06.07.1979
Stausberg, Jürgen	15.05.1998
Strelocke, Kurt	12.02.1992
Swoboda, Walter	22.09.2000
Tenner, Holger	17.09.2007
Thun, Sylvia	11.09.2006
Thurmayr, Gerda Roswitha	12.02.1992
Thurmayr, Rudolf	06.07.1979
Timmermann, Udo	02.11.1989
Tolxdorff, Thomas	07.09.1993
Tusch, Günter	07.09.1993
Überla, Karl	25.07.1980
Uesbeck, Mechthild	11.09.2006
Veith, Joachim	30.01.1987
Verhey, Janko	28.09.2004
Victor, Norbert	04.03.1986
Vogl, Raimund	28.09.2004
Voigt, Ulf	25.07.1980
Vollmar, Horst Christian	17.09.2007
Wagner, Gustav	06.07.1979
Walz, Michael	19.04.2002
Weber, Stefanie	07.09.2009
Wein, Berthold	22.09.2000
Weiß, Christel	11.11.1992
Wiederhold, Gio	28.11.1984
Wilde, Ekkehard	28.11.1984
Wingert, Friedrich	06.07.1979
Winklmaier, Michael	07.09.2009
Winter, Thomas	26.01.1996

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Wittenberg, Thomas	12.09.2005
Wolters, Enno	06.07.1979
Zaiß, Albrecht	12.02.1992
Zahnd, Daniel	19.04.2002

Biometrie in der Medizin

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene Zertifikat „Medizinische Biometrie“. Das Zertifikat bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Altenburg, Hans-Peter	18.03.1992
Ansari, Hassan	1995
Banik, Norbert	16.03.1993
Bender, Ralf	1995
Berger, Jürgen	30.11.1983
Bernhard, Gudrun	26.09.1993
Blomer, Roland	25.11.1992
Bulitta, Michael	18.09.1996
Dahmen, Gerlinde	24.09.2004
Dannehl, Karsten	16.03.1984
Deichsel, Guntram	26.05.1983
Dietlein, Gerhard	14.03.1990
Dietz, Klaus	26.05.1983
Dudeck, Joachim	30.11.1983
Dugas, Martin	15.09.2003
Eichner, Martin	21.03.2001
Elze, Martina	16.03.1993
Feldmann, Uwe	26.01.1989
Fink, Heinz	26.05.1983
Fischer, Christine	21.03.1991

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Forst, Hans-Theo	16.09.1991
Freytag, Siegfried	16.03.1993
Gammel, Gert	16.03.1984
Gartner, Christian	14.09.2005
Gaus, Wilhelm	16.03.1984
Gerß, Joachim	12.03.2008
Glocke, Manfred H.	30.11.1983
Grosch, Kai	12.03.2008
Haerting, Johannes	24.09.1992
Hartmann, Edzard	25.11.1982
Hauschke, Dieter	14.03.1990
Henze, Fritz	16.03.1984
Herbold, Marlies	18.03.1992
Holle, Rolf	26.09.1990
Holtbrügge, Werner	16.03.1993
Hommel, Gerhard	25.11.1982
Hopfenmüller, Werner	16.03.1984
Horbach, Lothar	26.05.1983
Hothorn, Ludwig	24.09.1992
Ihm, Peter	30.11.1983
Jensen, Katrin	22.03.2001
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.1982
Junge, Klaus	18.09.1996
Jurgovsky, Ernst	30.11.1983
Katalinic, Alexandar	16.09.1999
Kaufmann, Jörg	16.03.1984
Kieser, Meinhard	21.09.1993
Knappen, Friedhelm	26.05.1983
Koch, Winfried	26.05.1983
Koch, Rainer	01.07.1991
König, Inke	18.03.2004
Krämer, Ursula	30.11.1983
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.1983
Kropf, Siegfried	23.07.2002
Krummenauer, Frank	18.09.2001

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Lange, Stefan	16.09.1999
Lange, Heinz-Joachim	25.11.1982
Lorenz, Matthias W.	12.03.2008
Malerczyk, Vitus	26.05.1983
Mansmann, Ulrich	23.07.2002
May, Theodor	18.09.1996
Meng, Günter	24.09.1992
Merkle, Werner	26.05.1983
Michaelis, Jörg	26.05.1983
Muche, Rainer	26.09.1990
Neuhäuser, Markus	18.09.2001
Nowak, Horst	25.11.1982
Pabst, Günter	14.03.1990
Pahnke, Klaus	25.06.1983
Passing, Heinrich	30.11.1983
Pichlmeier, Uwe	16.03.1999
Rahlfs, Volker	25.11.1982
Rechenberg, Hans von	26.05.1983
Rosenkranz, Gerd	29.06.1993
Rössner, Martin	30.11.1983
Schach, Siegfried	26.05.1983
Schäfer, Helmut	26.01.1989
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.1991
Schlattmann, Peter	16.09.1999
Schlenk, Richard	18.09.2007
Schosser, Rudolf	18.03.1992
Schuster, Ernst	1994
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.1983
Siebert, Uwe	24.09.2004
Steindorf, Karen	21.03.2001
Steinijans, Volker	25.11.1982
Stienen, Ulrich	20.08.1989
Teichert, Hans-Martin	29.06.1993
Trieb, Gernot	26.05.1983
Tusch, Günter	1995

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Überla, Karl	25.11.1982
Unkelbach, Hans-Dieter	25.11.1982
Unnebrink, Kristina	22.03.2001
Vanderbeke, Oscar	26.05.1983
Victor, Anja	14.09.2005
Victor, Norbert	18.03.1986
Voleske, Peter	14.03.1990
Vollmar, Joachim	25.11.1982
Wadepuhl, Martin	1996
Wagenpfeil, Stefan	26.04.2007
Wahrendorf, Jürgen	30.11.1983
Walter, Edward	26.05.1983
Wellek, Stefan	25.11.1982
Widdra, Wolfhardt	26.05.1983
Wiemann, Hermann	25.11.1982
Windeler, Jürgen	16.03.1999
Wingert, Friedrich	25.11.1982
Wittkowski, Knut	16.03.1984
Wolf, Gerhard Karl	25.11.1982
Zentgraf, Reinhard	26.05.1983
Ziegler, Andreas	16.09.1999
Zimmerman, Helmut	16.03.1993

Epidemiologie

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von DAE, GMDS, DGSMP und Biometrischer Gesellschaft verliehene Zertifikat „Epidemiologie“. Mit Auflösung der DAE und Neugründung der DGEpi im Jahr 2005 ist die DGEpi Mitherausgeber des Zertifikates. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Arndt, Volker	14.09.2005
Becher, Heiko	23.09.1994
Bender, Ralf	14.09.1998
Berg, Gabriele	14.09.2005
Berger, Jürgen	02.01.1993

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Blettner, Maria	02.01.1993
Blumenstock, Gunnar	19.03.2004
Boeing, Heiner	23.09.1994
Bolm-Audorff, Ulrich	16.03.1993
Bornemann, Reinhard	19.03.2004
Brenner, Herrmann	08.10.1999
Bromen, Katja	20.09.2000
Busse, Reinhard	14.09.1998
Chang Claude, Jenny	23.09.1994
Chenot, Jean-Francois	24.09.2008
Claussen, Matthias	03.09.1997
Dietz, Klaus	17.09.1996
Eckmanns, Tim	19.03.2004
Eichner, Martin	08.10.1999
Ege, Markus	16.09.2009
Endres, Heinz	20.09.2006
Frank, Christina	24.09.2008
Fertmann, Regina	08.10.1999
Freitag, Michael	20.09.2006
Gefeller, Olaf	17.09.1996
Haerting, Johannes	23.09.1994
Helmert, Uwe	17.09.1996
Hentschel, Stefan	08.10.1999
Jansen, Andreas	24.09.2008
Jöckel, Karl-Heinz	02.01.1993
John, Ulrich	17.09.1996
Keil, Ulrich	02.01.1993
Kohlmann, Thomas	26.09.1995
Krämer, Alexander	16.03.1993
Krause, Gerard	20.09.2000
Kretzschmar, Mirjam	19.03.2004
Kreuzer, Michaela	05.09.2001
Kulig, Michael	05.09.2001
Laaser, Ulrich	02.01.1993
Lauer, Klaus	16.03.1993

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Lewis, Michael	03.09.1997
Linde, Klaus	05.09.2001
Löwel, Hannelore	09.09.1993
Lührmann, Petra M.	20.09.2006
Manikowsky, Sabine	08.10.1999
May, Jürgen	17.09.2007
Michaelis, Jörg	26.09.1995
Mikolajczyk, Rafael	14.09.2005
Moebus, Susanne	24.09.2008
Muche, Rainer	15.03.1998
Nowak, Dennis	26.09.1995
Pischon, Tobias	14.09.2005
Poggensee, Gabriele	20.09.2006
Raspe, Heiner	02.01.1993
Reintjes, Ralf	05.09.2001
Robra, Bernt-Peter	03.09.1997
Rohrmann, Sabine	20.09.2006
Rothenbacher, Dietrich	20.09.2000
Sangha, Oliver	20.09.2000
Scheidt-Nave, Christa	05.09.2001
Schlehofer, Brigitte	26.09.1995
Schneeweiss, Sebastian	20.09.2000
Schwartz, Friedrich-Wilhelm	02.01.1993
Selbmann, Hans-Konrad	02.01.1993
Siebert, Uwe	11.09.2002
Stang, Andreas	20.09.2000
Stark, Klaus	17.09.1996
Steindorf, Karen	08.10.1999
Stilianakis, Nikolaus	20.09.2000
Stock, Christiane	19.03.2004
Stürmer, Til	20.09.2000
Swart, Enno	14.09.1998
Szadkowski, Dieter	02.01.1993
Timmer, Antja	20.09.2000
Trautner, Christoph	15.03.1998

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Uphoff, Helmut	05.09.2001
Uter, Wolfgang	08.10.1999
Wahrendorf, Jürgen	02.01.1993
Weiland, Stephan K.	20.09.2000
Werber, Dirk	16.09.2009
Weyerer, Siegfried	11.09.2002
Wichmann, H.-Erich	02.01.1993
Wildner, Manfred	20.09.2000
Wille, Lutz	11.09.2002
Willich, Stefan	26.09.1995
Zeeb, Hajo	19.03.2004
Ziegler, Andreas	08.10.1999

Medizinische Dokumentation

Seit dem Jahr 2000 gibt es das von der GMDS verliehene Zertifikat „Medizinische Dokumentation“. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, aufgrund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Addamo, Bettina	28.09.2003
Becker, Julia	12.09.2005
Bräuer, Janin	25.09.2009
Drage, Stefanie	18.09.2007
Dirksen, Angela	14.11.2002
Felix, Erika	18.09.2003
Gedemann, Ulrike	15.09.2008
Greulich, Kerstin	06.12.2004
Hanke, Monika	25.09.2009
Lang, Helga	25.03.2003
Lebedinzew, Bettina	18.09.2007
Lerche, Linda	25.10.2006

<i>Name</i>	<i>Ausstellungsdatum</i>
Micheel, Simone	17.03.2004
Ritter, Julius	25.09.2009
Schindowski, Dorothea	18.09.2003
Schöler, Anke	06.12.2004
Soucek, Silke	06.12.2004

Preisträger



Träger des Paul Martini-Preises

Seit 1969 vergibt die gmds den Paul Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen. Seit 1986 wird dieser Preis im 2-jährigen Wechsel mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille vergeben.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul Martini-Preis ausgezeichnet:

<i>Jahr</i>	<i>Name(n)</i>
1969	J. Angst P. Baastrup, P. Grof, M. Schou, P. Weis (Zürich) K. H. Rahn (Mainz), P. G. Dayton (Atlanta) W. Börner, S. Grehn, E. Moll, E. Rauh (Würzburg)
1970	W. Kübler (Kiel)
1971	D. J. Finney (Edinburgh) H. C. Heinrich, E. E. Gabbe (Hamburg)
1972	A. Habermehl, E. Graul (Marburg) H. Remmer, B. Schoene, R. Fleischmann, H.-F. von Oldershausen, H. Held et al. (Tübingen)
1973	J. R. Hobbs, H. Salih, H. Flax (London)
1974	A. M. Breckenridge, L'Estrange Orme (London)
1975	L. Dettli (Basel) A. Richens (London)
1976	F. M. Eichelbaum (Bonn) B.-E. Strauer (München)
1977	M.F. Greaves (London)
1979	H. Breddin , K. Lechner, D. Loew, K. Überla, E. Walter (Frankfurt) H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
1980	W. Gunselmann (Erlangen) D. Graham-Smith, J. Aronson, A. Ford (Oxford)
1982	J. E. Scherberich (Frankfurt) G. G. Belz (Wiesbaden), W. Doering (München)
1983	H. W. Seyberth (Heidelberg) A. Küpfer (Bern)
1984	H. G. Dammann (Hamburg) P. Müller, B. Simon (Heidelberg) O. E. Brodde (Essen)
1985	H. Block (Basel) A. Wellstein et al. (Frankfurt)
1986	J. Thormann (Bad Nauheim) J. Chrubasik (Düsseldorf)

<i>Jahr</i>	<i>Name(n)</i>
1988	G. Giani (Aachen) W. Lehmacher (Neuherberg)
1990	U. Feldmann (Heidelberg)
1992	S. Wellek (Mainz)
1996	H. Baas, S. Harder (Frankfurt)
1998	P. Royston (London) W. Sauerbrei (Freiburg)
2000	J. Hasford (München), M. Pfirrmann, R. Helmann, N. C. Allan, M. Baccarani, J. C. Kluin-Nelemans, G. Alimena, J. L. Steegmann, H. Ansari et al.
2002	M. Kieser (Karlsruhe) G. Wassmer (Köln)
2004	Arbeitsgruppe: W. Huber, U. Mansmann, A. Pouska, M. Ruschhaupt

Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille

Die 1986 vom Präsidium der gmds gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben. Folgende Persönlichkeiten wurden mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet:

<i>Jahr</i>	<i>Name(n)</i>
1987	H. Trampisch (Bochum) T. Tolxdorff (Aachen)
1989	E. Godehardt (Düsseldorf)
1990	H. Schäfer (Heidelberg) J. A. Wiederspohn (Heidelberg)
1993	H. Brenner (Ulm)
1995	K. Steindorf (Heidelberg)
1997	U. Haag (Ludwigshafen) K. Stark (Berlin)
1999	A. Ziegler (Marburg) D. Rothenbacher (Ulm)
2001	H.-H. Müller, (Marburg)
2003	S. Schneeweiss, (München/Boston) S. Schulz (Freiburg) K. Strauch (Bonn)
2005	A. Peters (Neuherberg)
2007	P. Daumke (Freiburg)
2009	H. Binder (Freiburg)

gmds-Förderpreis für Studierende

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die gmds einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie aus. Folgende Studierende wurden bisher ausgezeichnet:

<i>Jahr</i>	<i>Name(n)</i>
1996	S. Schmidt (Heidelberg)
1998	K. Jensen (Marburg)
1999	T. Friede (Heidelberg) M. Wagner (Mainz)
2000	D. Berrar (Offenburg)
2001	F. Schubert (Heidelberg) J. Royar (Heidelberg)
2002	S. Coburger (Köln) T. Schweitzer (Würzburg)
2003	S. Bammes (Memmingen) A. Daus (Erlangen) B. Kalina (Erlangen) F. Ückert (Münster)
2004	A.E. Henneberger (München) A. Hollerbach (Heidelberg) B. Lippert (Poing) J. Moormann (Wiesbaden)
2005	F. Pahlke (Lübeck) R. Stollhoff (Freiburg) V. Winkler (Heidelberg) F. Wozak (Hall in Tirol)
2006	Madlen Dörschmann (Leipzig) Carmen Lilla (Heidelberg) Roman Pahl (Marburg) Rene Werner (Schenefeld)
2007	P. Daumke (Freiburg) M. Weires (Heidelberg) M. Irfayya (Västra / Frölunda)
2008	Matthias Gietzelt (Braunschweig) Rüdiger Laubender (München) David Seidel (Bremen) Brigitte Hörmann (Ulm)
2009	N.D. Forkert (Hamburg) R. Hein (Heidelberg) B. Hofner (Erlangen) M. Pfähler (München)

Besondere Aufgabenbereiche



Online-Zeitschrift „GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“	W. Köpcke (Münster) ab dem Jahr 2010: A. Winter (Leipzig)
E-Journal „German Medical Science“ (GMS) der AWMF	K.-H. Jöckel (Essen)
Mitteilungen der gmds	B. Behrendt (Köln)

Repräsentanten der gmds



gmds-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Dachverbänden

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)	J. Haerting (Halle/Saale) Stv: K.-H. Jöckel (Essen) Stv: H.-K. Selbmann (Rangendingen)
AWMF (Leitlinienkommission)	W. Lehmacher (Köln)
Arbeitskreis Medizinische Informatik (AK-MI) der OCG (Österreichische Computergesellschaft) und der ÖGBMT (Österreichische Gesellschaft für Biomedizinische Technik)	E. Ammenwerth (Innsbruck)
<i>Dachgesellschaft DAG-STAT</i>	R.-D. Hilgers (Aachen)
<i>Dachverband Medizinische Technik (DVMT)</i>	A. Horsch (München)
<i>DECHEMA „Arbeitsausschuss Bioinformatik“</i>	U. Mansmann (München)
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	T. Tolxdorff (Berlin)
<i>Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE</i>	H. Dickhaus (Heilbronn)
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	J. Haerting (Halle/Saale)
<i>Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)</i>	Zöllner (Stuttgart) H. Schweim (Bonn)
<i>DFG Kommission für IT-Infrastruktur</i>	Prokosch, H.-U. (Erlangen)
<i>DIMDI Arbeitsgruppe ATC/DDD des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	R. Klar (Freiburg) H. G. Schweim (Köln)
<i>DIMDI Arbeitsgruppe Objekt Identifier (OID) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation</i>	P. Daumke (Freiburg)
<i>DIMDI Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	R. Klar (Freiburg) Stv: A. Zaiß (Freiburg) Stv: R. Bartkowski (Berlin)
<i>Gesellschaft für Klassifikation (GfKI)</i>	B. Lausen (Colchester)
<i>GI FB 4.3, Informatik in den Lebenswissenschaften (FAMI)</i>	K. A. Kuhn (München)
<i>International Fellow des American College of Medical Informatics (ACMI)</i>	H.-U. Prokosch (Erlangen)
<i>Kommission Klinische Studien in der Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft</i>	U. Mannsmann (München)

<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer und AWMF</i>	A. Zaiß (Freiburg)
<i>Strategiekreis Informatik I-12</i>	A. Winter (Leipzig)
<i>Strategiekreis Informatik I-12 - Projekt "Trust and Privacy"</i>	K. Pommerening (Mainz)
<i>Wissenschaftlichen Beirat des Paul-Ehrlich-Institut</i>	N. Victor (Heidelberg)

gmds-Repräsentanten in internationalen Organisationen

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

EFMI

A. Horsch (München)

International Medical Informatics Association (IMIA)

IMIA

K. A. Kuhn (München)

Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)

AIME

R. Engelbrecht (Neuherberg)

Fachgutachter
der gmds



Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	
Fachkollegien / FK 205-01: Epidemiologie, Medizinische Biometrie, Medizinische Informatik, Public Health	H. Becher (Heidelberg) K.-H. Jöckel (Essen)
Kommission für IT-Infrastruktur in der DFG	Prokosch, H.-U. (Erlangen)
Nationaler Krebsplan (BMG)	
<i>Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 1 "Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung"</i>	K.-H. Jöckel (Essen)
<i>Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 2 "Versorgungsstrukturen und QM"</i>	K. A. Kuhn (München) Stv: U. Altmann (Gießen) Stv: P. Haas (Dortmund)
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)	
Expertengruppe Off-Label Infektiologie (BfArM)	M. Neuhäuser (Remagen) A. Ziegler (Lübeck)
Expertengruppe Off-Label Neurologie (BfArM)	St. Wellek (Mannheim) Stv: S. Kropf (Magdeburg)
Expertengruppe Off-Label Onkologie (BfArM)	L. Edler (Heidelberg)
<i>Kommission C (Antroposophie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)</i>	R.-D. Hilgers (Aachen)
<i>Kommission D (Homöopathie) im Fachbereich Medizinische Informatik (BfArM)</i>	R. Hilgers (Göttingen) Stv: H. Walach (Frankfurt/Oder)
<i>Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)</i>	S. Wellek (Mannheim) Stv: W. Lehmacher (Köln)
<i>Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht</i>	J. Hasford (München) H.-J. Trampisch (Bochum)
Kommission für Arzneimittel für Kinder und Jugendliche	W. Köpcke (Münster)
<i>Beirat für das Zentrum für Krebsregisterdaten (BMG)</i>	A. Stang (Halle/Saale)

Satzung der gmds



Satzung der gmds

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Der Verein ist aus der Untergruppe Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation hervorgegangen, die seit 1951 bestand. Ab 1970 lautete der Name Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS). Ab 1975 führte der Verein den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik (GMDS).

§ 2 ZIELE

- (1) Der Verein hat die Aufgabe, die Medizinische Informatik einschließlich der Medizinischen Dokumentation, die Medizinische Biometrie und die Epidemiologie in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder,
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten,
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen;
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsfragen,
 - Errichtung von Lehrinstitutionen,
 - gesetzgebenden Maßnahmen,
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstigen Bestrebungen zur Vereinheitlichung,
 - Planung und Fördermaßnahmen der Öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

- (1) Der Verein verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Biometrie, Epidemiologie, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.
- (4) Jeder Beschluss über die Änderung der Satzung ist vor dessen Anmeldung beim Registergericht dem zuständigen Finanzamt vorzulegen.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die GMDS kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die GMDS kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5 ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT UND DER AUFNAHME IN DEN VEREIN

(1) Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Fachhochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig.

(2) Fördernde Mitglieder

Dem Verein können juristische Personen oder Personenvereinigungen sowie natürliche Personen, die in einem § 2 Abs. 1 entsprechenden Gebiet arbeiten, als fördernde Mitglieder beitreten. Fördernde Mitglieder unterstützen die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedbeitrages.

(3) Ehrenmitglieder

Mitglieder oder Personen, die sich um die GMDS besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürlichen Personen, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums die korrespondierende Mitgliedschaft angetragen werden.

(5) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit des Vereins relevanten Fachrichtung können studentisches Mitglied werden.

(6) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In einer Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

(7) Sektionsmitglieder

Natürliche Personen können Sektionsmitglieder des Vereins werden, wenn Sie sich der Aufgabenstellung der Sektion verpflichtet fühlen.

§ 6 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet das Präsidium nach Maßgabe von § 5. Die Entscheidung ist dem Antragsteller mitzuteilen. Gegen die Ablehnung der Aufnahme kann binnen eines Monats nach Zugang des Ablehnungsschreibens Beschwerde beim Präsidenten der GMDS eingelegt werden, über die die Mitgliederversammlung entscheidet.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder erklären die Annahme der ihnen angetragenen Mitgliedschaft gegenüber der GMDS.

§ 7 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

(1) Vorschlagsrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten, Beisitzern des Präsidiums sowie der Sektionen sowie zu den Fach- und Sektionsausschüssen vorzuschlagen. Die Person des Schriftführers wird vom ersten Vizepräsidenten, die des Schatzmeisters vom Präsidium vorgeschlagen.

(2) Passives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten, der Beisitzer des Präsidiums, der Mitglieder der Fachausschüsse sowie des Schriftführers und des Schatzmeisters wählbar. Sektionsmitglieder sind für die Funktionen des Beisitzers ihrer Sektion im Präsidium, der Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie des Schriftführers wählbar.

- (3) Aktives Wahlrecht
Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten, die Beisitzer des Präsidiums, die Mitglieder der Fachausschüsse, den Schriftführer sowie den Schatzmeister zu wählen.
Sektionsmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten, den Schriftführer, den Schatzmeister, die Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie die Beisitzer der jeweiligen Sektion zu wählen.
- (4) Jedes Mitglied kann sich Arbeitsgruppen, Projektgruppen und/oder Arbeitskreisen der Fachbereiche und Sektionen der GMDS anschließen und ist berechtigt, die zusätzlichen Leistungen der Fachbereiche und Sektionen in Anspruch zu nehmen.

§ 8 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Auflösung der juristischen Person, Austritt oder durch Ausschluss aus dem Verein.
- (2) Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Präsidium. Der Austritt ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig.
- (3) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es schuldhaft Vereinsinteressen verletzt hat.
Ein Ausschluss kann auch erfolgen, wenn das Mitglied trotz zweimaliger Mahnungen, die dem Mitglied an die dem Verein zuletzt bekannt gegebene Adresse zugestellt werden, mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn die in dem zweiten Mahnschreiben gesetzte Frist verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind.
Bei studentischen Mitgliedern kann ein Ausschluss beschlossen werden, wenn der Studiengang, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war, abgebrochen wurde.
In allen Fällen ist der Ausschluss den Mitgliedern mitzuteilen.
- (4) Der Ausgeschlossene ist berechtigt, binnen eines Monats nach Zugang des Ausschlussbescheides gegen den Ausschluss Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die die nächste Mitgliederversammlung entscheidet.

§ 9 MITGLIEDSBEITRÄGE

- (1) Von den Mitgliedern werden Jahresbeiträge erhoben. Die Höhe und Struktur der Jahresbeiträge und dessen Fälligkeit werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung durch Beschluss festgelegt. In gleicher Weise kann eine Beitragsordnung erlassen werden.
- (2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

§ 10 ORGANE UND GLIEDERUNGEN

- (1) Organe der GMDS sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Beirat.
- (2) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und dazugehörigen Aktivitäten gliedert sich der Verein in Fachbereiche, Sektionen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreise (Gliederungen).
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen des Vereins mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 11 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen vier Wochen mit vierwöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens 50 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlussfähigkeit zustande, so hat der Präsident erneut mit vierwöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist ausschließlich für folgende Angelegenheiten zuständig:

- die Verabschiedung und Änderung der Satzung,
- die Durchführung von Stichwahlen und eventuell erforderlichen Ersatzwahlen zum Präsidium,
- die Entgegennahme des Jahresberichts,
- die Entlastung des Präsidiums,
- die Festsetzung der Beitragshöhe, der Beitragsstruktur und ggf. einer Beitragsordnung
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern,
- die endgültige Entscheidung über die Auflösung von Gliederungen,
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle,
- der Eintritt in andere Vereinigungen,
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Ablehnung von Aufnahmeanträgen oder den Ausschluss aus dem Verein,
- die Auflösung der Gesellschaft,
- die Bildung neuer Fachbereiche nach § 14 Abs. 1,
- die Definition einer neuen Sektion und deren fachliche Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nach § 15 Abs. 1,
- sonstige in dieser Satzung ausdrücklich der Mitgliederversammlung zugewiesenen Aufgaben.

(4) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 12 PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten,
- dem Ersten Vizepräsidenten,
- dem Zweiten Vizepräsidenten,
- dem Schatzmeister,
- dem Schriftführer,
- zwei Beisitzern
- einem Beisitzer für jede Sektion,
- den Fachbereichsleitern,
- den Sektionsleitern.

Im Verhinderungsfall der Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter können die jeweiligen Stellvertreter mit beratender Stimme an den Präsidiumssitzungen teilnehmen.

- (2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vom Präsidenten oder von den beiden Vizepräsidenten gemeinsam vertreten (Vorstand gemäß § 26 BGB).
- (3) **Aufgaben und Rechte des Präsidenten**
 Der Präsident führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er bereitet die Sitzungen der Organe und leitet sie. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirats, der Fachbereiche, der Sektionen oder der Mitgliederversammlung fallen. Der Präsident kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren. Die Erteilung von Untervollmachten an andere Präsidiumsmitglieder ist zulässig.
 Die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:
- den Stand der laufenden Geschäfte,
 - die Ausführung von Beschlüssen der Organe des Vereins,
 - beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.
- Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dieses von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.
- (4) **Aufgaben und Rechte des Präsidiums**
 Das Präsidium des Vereins beschließt insbesondere über
- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder,
 - die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder,
 - die Antragung der korrespondierenden Mitgliedschaft gemäß § 5 Abs. 4,
 - die Aufnahme studentischer Mitglieder,
 - den Ausschluss von Mitgliedern,
 - die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.
- Das Präsidium erarbeitet Vorschläge für die Mitgliederversammlung über:
- die Höhe und Struktur der Mitgliedsbeiträge und ggf. für eine Beitragsordnung,
 - die Bildung neuer Fachbereiche (§ 14 Abs.1)
 - die Bildung neuer Sektionen und die fachlichen Voraussetzungen für die Sektionsmitgliedschaft (§ 15 Abs. 1)
- (5) **Amtszeit des Präsidiums**
 Das Amt des Ersten Vizepräsidenten, des Präsidenten und des Zweiten Vizepräsidenten wird in dieser Reihenfolge von einem hierfür gewählten Mitglied für jeweils zwei Jahre ausgeübt. Maßgeblich für den Beginn der Amtszeit des Ersten Vizepräsidenten ist der erste Oktober. Insgesamt beträgt die Mitgliedschaft des hierfür gewählten Mitglieds im Präsidium sechs Jahre. Sollte der Präsident, der Erste oder der Zweite Vizepräsident vorzeitig aus dem Präsidium ausscheiden, bestimmt das übrige Präsidium einstimmig für den Rest der Amtszeit einen Ersatz des Ausgeschiedenen. Die Amtszeit der übrigen Präsidiumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Im Übrigen gilt § 18 Abs. 6.
- (6) **Unterstützung durch eine Geschäftsstelle**
 Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht. Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

§ 13 DER BEIRAT

- (1) **Zusammensetzung**
 Der Beirat der GMDS besteht aus
- dem Präsidium,
 - den Fachausschüssen der Fachbereiche,
 - den Sektionsausschüssen der Sektionen,
 - den Leitern der Arbeitsgruppen nach § 16,
 - den Leitern der Arbeitskreise nach § 17
 - den Leitern der Kommissionen nach §12 Abs. 4 und § 13 Abs. 3,

- den Leitern der Projektgruppen nach §§ 14, 15 Abs. 4,
 - bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.
- Weiterhin gehören dem Beirat an
- die GMDS-Repräsentanten für die Gesellschaften, bei denen die GMDS korporatives Mitglied ist
 - sowie
 - je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.
- (2) Aufgaben und Rechte
- In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die
- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
 - Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
 - Beschlussfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
 - Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung und Tagungen der Fachbereiche (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz),
 - Festlegung von Termin und Ort der jährlichen Mitgliederversammlung.
- (3) Kommissionen des Beirats
- Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.
- (4) Einberufung
- Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 14 FACHBEREICHE

- (1) Die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind für die fachliche Arbeit zuständig und organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die Bildung von neuen Fachbereichen wird auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.
- (2) Die Fachbereiche sind in Arbeits- und Projektgruppen gegliedert und werden von einem Fachausschuss geleitet, dem der Fachbereichsleiter vorsitzt. Arbeitsgruppen können mehreren Fachbereichen angehören.
- (3) Die Mitglieder nach § 5 Abs. 1, 2 und 3 wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren einen sechsköpfigen Fachausschuss. Zeitlich um zwei Jahre versetzt wird jeweils der halbe Fachausschuss (3 Positionen) neu gewählt. Die Fachausschüsse sind zuständig für die Aktivitäten der Fachbereiche. Die Aufgaben des Fachausschusses sind neben der Leitung des Fachbereichs insbesondere Fortbildung, Betreuung der Projekt- und Arbeitsgruppen sowie Arbeitskreisen, internationale Beziehungen und Organisation von Tagungen.
- (4) Die Fachausschüsse können die Einrichtung von Projektgruppen für bestimmte Teilbereiche beschließen und einen für die Projektgruppe verantwortlichen Leiter und seinen Stellvertreter benennen. Die Arbeit der Projektgruppen endet mit Erledigung der Aufgaben oder spätestens drei Jahre nach der Gründung. Wenn erforderlich können Projektgruppen in Arbeitsgruppen überführt werden (s. § 16 Abs. (2)). Für Projektgruppen gelten §§ 16 Abs. (1), (4) und (7) entsprechend.
- (5) Zu jeder Fachausschusssitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 15 SEKTIONEN

- (1) Die GMDS kann Sektionen bilden, um Personen, denen die Voraussetzung für eine ordentliche Mitgliedschaft fehlt, die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Definition einer Sektion und die fachlichen Voraussetzungen für eine Sektionsmitgliedschaft werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.
- (2) Sektionen werden von einem Sektionsausschuss geleitet, dem der Sektionsleiter vorsitzt. Sektionen können eigene Projekt- und Arbeitsgruppen bilden. Darüber hinaus können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Projekt- und Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

- (3) Die Mitglieder der Sektionen (§ 5 Abs. 7) wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren eine sechsköpfigen Sektionsausschuss. Im übrigen gelten für die Wahlen zu den Sektionsausschüssen §§ 14 Abs. 3 S. 2 – 4, 19 entsprechend.
- (4) Im Hinblick auf die Einrichtung von Projektgruppen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend.
- (5) Zu jeder Sektionsausschusssitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 16 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Die Arbeitsgruppen haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte.
- (2) Die Arbeitsgruppen werden auf Vorschlag der Fach- bzw. Sektionsausschüsse vom Beirat eingerichtet.
- (3) Die Leiter der Arbeitsgruppen und ihre Stellvertreter werden auf einer Sitzung der Arbeitsgruppe für drei Jahre gewählt (s. § 20).
- (4) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppe zuständig. Sie vertreten im Beirat die Belange der Arbeitsgruppe; im Verhinderungsfall sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirats teilnahme- und stimmberechtigt.
- (5) Die Arbeitsgruppen können auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag des Fach- bzw. Sektionsausschusses vom Beirat aufgelöst werden. Sie sind aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat den vorgelegten Bericht als ungenügend ablehnt. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (6) Anstelle einer Auflösung können die Arbeitsgruppen durch Beschluss des Beirats für ru-hend erklärt werden. Ruhende Arbeitsgruppen haben keinen Vertreter im Beirat. Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Arbeitsgruppe kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium einen kommissarischen Leiter benennen. Über die Reaktivierung beschließt der Beirat entsprechend § 13 Abs. (2).
- (7) Zu jeder Arbeitsgruppensitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 17 ARBEITSKREISE

- (1) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche, Sektionen, Projekt- und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendungen fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen.
- (2) Die Namensgebung der Arbeitskreise erfolgt entsprechend der ärztlichen Weiterbildungsordnung oder in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, mit denen eine Kooperation besteht.
- (3) Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der GMDS und Mitglieder der jeweiligen anderen Fachgesellschaften.
- (4) Arbeitskreise werden vom Präsidium in der Regel gemeinsam mit einer anderen Fachgesellschaft eingerichtet und aufgelöst. Bei der Einrichtung soll aus jedem Fachbereich ein Beauftragter für den Arbeitskreis benannt werden.
- (5) Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachgesellschaft wird in einem Schriftwechsel des Präsidenten mit dieser Fachgesellschaft festgelegt.
- (6) Die Leiter der Arbeitskreise und deren Stellvertreter werden auf einer Sitzung des Arbeitskreises von seinen Mitgliedern auf drei Jahre gewählt. Sie sind vom Präsidium und der jeweiligen anderen Fachgesellschaft zu bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten über die Leitung entscheidet innerhalb der GMDS der Beirat.
- (7) Zu jeder Arbeitskreissitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 18 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Die Wahlen der Mitglieder des Präsidiums finden getrennt für jede Position als Briefwahlen oder elektronische Wahlen rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung statt. Bei Stimmgleichheit erforderliche Stichwahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung.

- (2) Die Mitglieder des Präsidiums werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl der Beisitzer, Fach- und Sektionsausschüsse erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Präsidiumsmitglieds, das zunächst die Funktion des ersten Vizepräsidenten wahrnehmen wird.
- (3) Die Kandidaten für die Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen werden durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten einzuholen. Eine Kandidatur für mehrere Positionen ist nicht möglich. Kandidaten, die für mehrere Positionen vorgeschlagen wurden, haben sich für eine zu entscheiden.
- (4) Die Wahlunterlagen müssen drei Monate vor der Mitgliederversammlung verschickt werden. Die Auszählung erfolgt vier Wochen vor der Mitgliederversammlung.
- (5) Bei Stimmgleichheit in den Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen findet eine Stichwahl in der Mitgliederversammlung statt. Der Kandidat, der die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Bei Stimmgleichheit ist ein weiterer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann keine Mehrheit zustande, entscheidet das Los.
- (6) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken neu besetzt. Ist ein Nachrücken nicht möglich, können Ergänzungswahlen außerhalb des Wahlturnus erfolgen. Für die Mitglieder des Vorstands (§ 12 Abs. 2) gilt die Regelung in § 12 Abs. 5 S. 4.

§ 19 WAHLEN ZU DEN FACH- UND SEKTIONSAUSSCHÜSSEN

- (1) Die Wahlen zu den frei werdenden Positionen in den Fach- und Sektionsausschüssen erfolgen alle zwei Jahre durch Briefwahlen oder elektronische Wahlen. Die Mitgliedschaft beträgt vier Jahre.
- (2) Die Kandidaten für die frei werdenden Positionen in jedem Ausschuss werden durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten einzuholen. Eine gleichzeitige Kandidatur in mehr als einem Fach-, Sektionsausschuss oder als Beisitzer ist nicht möglich. Die Kandidaten müssen sich, sofern sie mehrfach benannt wurden, entscheiden, wofür sie kandidieren wollen. Für den Versand der Wahlunterlagen gilt § 18 Abs. (4).
- (3) Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Positionen zu besetzen sind. Kumulieren ist nicht erlaubt.
- (4) Die Kandidaten werden nach der erhaltenen Stimmzahl in eine Rangreihe gebracht. Die Bewerber auf den ersten Plätzen für die im Ausschuss zu besetzenden Positionen sind in den Ausschuss gewählt. Der Kandidat mit den meisten Stimmen ist zum stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter gewählt. Der stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter wird nach zwei Jahren Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.
- (5) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken aus der jeweils aktuellsten Wahlergebnisliste oder durch Ergänzungswahlen neu besetzt.

§ 20 WAHLEN DER LEITER DER ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

- (1) Die Wahlen für die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie ihre Stellvertreter erfolgen in einer Sitzung der Arbeitsgruppe bzw. des Arbeitskreises.
- (2) Zu dieser Sitzung muss mit vierwöchiger Frist unter Angabe des eigenen Tagesordnungspunktes schriftlich geladen werden.
- (3) Der Präsident ist einzuladen.
- (4) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder einem von ihm benannten GMDS-Mitglied geleitet. Bei Arbeitskreisen kann auch ein Mitglied der kooperierenden Fachgesellschaften zum Wahlleiter benannt werden.
- (5) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder Übertragung von Stimmen sind unzulässig.

- (6) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (7) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, entscheidet das Los. Von den Leitern und Stellvertretern einer Arbeitsgruppe bzw. Arbeitskreises muss mindestens eine Person Mitglied der GMDS sein.
- (8) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, in der die Wahl stattgefunden hat. Die Amtsdauer ist in § 16 Abs. (3) und § 17 Abs. (7) geregelt.
- (9) Über die Wahl ist vom Wahlleiter eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muss:
- Tag der Einladung zur Wahl,
 - Kandidatenliste,
 - Tag und Ort der Wahl,
 - Zahl der stimmberechtigten Mitglieder,
 - Wahlmodus (offen, geheim),
 - Stimmenverteilung bei den einzelnen Wahlgängen,
 - Wahlergebnis,
 - Einverständniserklärung der Gewählten.
- (10) Das Wahlergebnis ist den Mitgliedern vom Präsidenten in geeigneter Form zu veröffentlichen.

§ 21 WAHLANFECHTUNG

- (1) Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter angefochten werden.
- (2) Über Wahlanfechtung bei Wahlen in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen entscheidet das Präsidium.
- (2) Über Wahlanfechtungen zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter wählt.

§ 22 VORZEITIGES AUSSCHEIDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muss, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger zum nächstmöglichen Termin gewählt werden.

§ 23 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresschlussrechnung über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresschlussrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 24 RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 25 AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT

(1) Beschlussfassung

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlussfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlussunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

§ 26 ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR DIE ERSTEN WAHLEN ZU DEN FACH- BZW.- SEKTIONS-AUSSCHÜSSEN

Das Präsidium ist berechtigt, für die ersten Wahlen zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen eine dem Einzelfall angemessene Regelung zu bestimmen.

§ 27 INKRAFTTRETEN DER SATZUNG UND ÄNDERUNGEN

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18. September 1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 16. September 1985 von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 7. Mai 1986 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 17. September 1991 von der Mitgliederversammlung in München geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 22. April 1992 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 14. September 1999 von der Mitgliederversammlung in Heidelberg geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 24. Februar 2000 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 18. September 2001 von der Mitgliederversammlung in Köln geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 02. Januar 2002 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 28. September 2004 von der Mitgliederversammlung in Innsbruck geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 09. Februar 2005 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 18. September 2007 von der Mitgliederversammlung in Augsburg geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 20. Februar 2008 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 8. September 2009 von der Mitgliederversammlung in Essen geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 22. Februar 2010 eingetragen und veröffentlicht.

Mitgliederverzeichnis



Fördernde Mitglieder

<i>Name - Anschrift - Telekommunikation</i>
Agfa HealthCare AG Schäfer, Walter F. Postfach 30 05 63, 53185 Bonn Tel: 0228/26682719 - E-Mail: walter.schaefer@agfa.com
Bayer Schering Pharma AG Sommerauer, Bernd, Dr. BSP-GD-GCD-GB-CSEU II Gebäude 431 Aprather Weg 18, 42096 Wuppertal Tel: 0214/30-51315 - Fax: 0214/3051285 - E-Mail: bernd.sommerauer@bayerhealthcare.com
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG Nehmiz, Gerhard, Dr. Abt. Med. Dienste, z.H. Herrn Dr. Gerhard Nehmiz 88397 Biberach a. d. Riß Tel: 07351/54-7669 - Fax: 07351/54-2161 - E-Mail: gerhard.nehmiz@bc.boehringer-ingelheim.com
BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit Kutschmann, Marcus, Dr.rer.medic Dipl.-Stat. Bubdesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH Medizinische Biometrie Kanzlerstr. 4, 40472 Düsseldorf Tel: 0211/2807290 - Fax: 0211/28072999 - E-Mail: m.kutschmann@bqs-institut.de
Bundesverband d. Pharmazeutischen Industrie e.V. Friedrichstr. 148, 10117 Berlin
Cerner Deutschland GmbH Conzelmann, Boris Cunoweg 1, 65510 Idstein Tel: 06126/95 75 75 - E-Mail: BCONZELMANN@CERNER.COM
Clinassess GmbH Deuß, Burkhard, Dr. Birkenbergstr. 82, 51379 Leverkusen Tel: 0214-206450 - Fax: 0214-2064555 -
ClinResearch GmbH Eisebitt, Reinhard Robert-Perthel-Str. 77 A, 50739 Köln Tel: 0221/5999-0 - Fax: 0221/5999-400 - E-Mail: eisebitt@clinresearch.com
Codiplan Gesellschaft für Concept Möbs, Daniel Dialog und Planung mbH Friedrich Offermann Strasse 5, 51429 Bergisch Gladbach Tel: 02204/585-0 - Fax: 02204/585-599 -
d.velop AG Pliete, Christoph Schildarpstr. 6-8, 48712 Gescher Tel: 089-6720860 - Fax: 089-672086-29 - E-Mail: www.d-velop.de
DATAMAP GmbH Lilienthal, Jürgen, Dipl.-Stat. Munzinger Str. 5 a, 79111 Freiburg Tel: 0761/45208-0 - Fax: 0761/45208-33 - E-Mail: juergen.lilienthal@datamap.de
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH Führer, Jürgen Dieselstraße 2, 50859 Köln Tel: 02234/7011370 - Fax: 02234/7011212 - E-Mail: Fuehrer@aerzteverlag.de

<i>Name - Anschrift - Telekommunikation</i>
Grünenthal GmbH Voleske, Peter, Dr. Abt. Biometrie Zieglerstr. 6, 52078 Aachen Tel: 0241/569-2517 - Fax: 0241/569-2690 - E-Mail: Peter.Voleske@grunenthal.de
Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit um Umwelt (GmbH) Finanzabteilung Ingolstädter Landstr. 1, 85764 Neuherberg Tel: 089/3187 3254 - E-Mail: petra.hanisch@helmholtz-muenchen.de
Imagic Bildverarbeitung AG Weiss, Andreas Europastr. 27, CH-8152 Glattburg Schweiz E-Mail: weiss@imagic.ch
Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung Institut der Deutschen Zahnärzte Universitätsstr. 73, 50931 Köln Tel: 0221/40010 - Fax: 0221/404886 - E-Mail: idz@idz.koeln.de
Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V. Hanel, Robert, Dr. Hauptverwaltung Martin-Baheim-Str. 20, 63263 Neu-Isenburg
Medidata GmbH Möller, Albrecht, Dr. rer. nat. Max-Stromeyer-Str. 166, 78467 Konstanz Tel: 07531-9423800 -
MEIERHOFER AG z.Hd. Herrn Matthias Meierhofer Werner-Eckert-Straße 12, 81829 München Tel: 089/44 23 16 - 0 - Fax: 089/44 23 16 - 666 - E-Mail: a.ascher@meierhofer.de
Merz Pharmaceuticals GmbH Spiekermann, Gregor, Dr. Eckenheimer Landstr. 100, 60318 Frankfurt / Main Tel: 069-1503474 - Fax: 069-1503803 - E-Mail: gregor.spiekermann@merz.de
OSB-Krankenhausmanagementberatung GmbH Schilling, Hagen, Dr. med. Dammstr. 17, 53721 Siegburg Tel: 02241-2013377 - Fax: 02241-2013379 - E-Mail: schilling@osb-krankenhausmanagement.de
PAREXEL International GmbH Krüger, Angela, Dipl. BW Klinikum Westend, Haus 18 Spandauer Damm 130, 14050 Berlin Tel: 030/306850 - Fax: 030/30685154 -
Profil Institut für Stoffwechselforschung GmbH Rave, Klaus, Dr. med. Institut für Stoffwechselforschung GmbH Hellersbergstr. 9, 41460 Neuss Tel: 02131/4018403 - Fax: 02131/4018503 - E-Mail: klaus.rave@profil-research.de
Roche Diagnostics GmbH Mast, Oliver z.H. Herrn Dipl. -Inf. Oliver Mast, VD-MN Sandhofer Str. 116, 68305 Mannheim Tel: 0621/7595491 - Fax: 0621/7599374 - E-Mail: oliver.mast@roche.com
SAM Werdier, Dieter, Dr. rer. nat Statistische Analysen u. Monitoring GmbH Hüttenstr. 7, 52068 Aachen Tel: 0241 / 8882103 - Fax: 0241 / 8882100 - E-Mail: Werdier@SAM-Germany.de

<i>Name - Anschrift - Telekommunikation</i>
SCHWARZ BioSciences GmbH Forst, H.T., Dr. Med. Forschung, Abt. Biostatistik Alfred-Nobel-Str. 10, 40789 Monheim am Rhein Tel: 02173/48-1400 -
Siemens AG Hülle, Stephanie HealthCare Sector Henkestr. 127, 91052 Erlangen Tel: 09131/844709 - Fax: 09131/844051 -
SRH Dienstleistungen GmbH Henkel, Andreas Bonnhoefferstr. 1, 69123 Heidelberg Tel: 06221 88 26 51 - E-Mail: andreas.henkel@dl.srh.de
Trans-Net Life Find Services GmbH Bremer, Silvia, Dr. rer. nat. Oldenburger Allee 27, 30659 Hannover Tel: 0511/44989812 - Fax: 0511/44989898 - E-Mail: silvia.bremer@trans-net.de
X-act Cologne Clinical Research GmbH Atarodi, Jasmin Oskar-Jäger-Str. 170, 50825 Köln Tel: 0221/559 22-0 - Fax: 0221/559 22-33 - E-Mail: willkommen@x-act-cologne.com
Zentralinstitut f. d. kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland von Stillfried, Dominik, Dr. Herbert-Lewin-Platz 3, 10623 Berlin Tel: 030/4005 2402 - Fax: 030/4005 27 2402 -

Anträge
Formulare



Aufnahmeantrag gmds

An die
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.
Bonnerstr. 178

50968 Köln

Ich bitte um die Aufnahme als Mitglied der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.

Name	Vorname
Akademischer Grad/Titel	Geburtsdatum
Privatanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Privatanschrift erbeten	
– Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Dienstanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Dienstanschrift erbeten	
– Firma/Institution, Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Email-Adresse (bitte angeben!)	

Akademischer/beruflicher Werdegang in Stichworten

Ich möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied (nur Akademiker/innen)
- Studentisches Mitglied (akt. Immatrikulation erforderlich)
- Mitglied Sektion Med. Dokumentation
- Jungmitglied
- Seniorenmitglied

Als Mitglied

- der GI – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
GI-Mitglieds-Nr.: _____
- des DVMD – nur bei Mitgliedschaft in der Sektion Medizinische Dokumentation, DVMD-Mitglieds-Nr.: _____
- der DGEpi – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGEpi-Mitglieds-Nr.: _____

beantrage ich die Beitragsvergünstigung.

Mit der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten im Sinne der Vereinsinteressen erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Beatrix Behrendt, Geschäftsführerin
Tel. 0221 - 37 99 47 55, Fax: 0221 – 37 99 47 56, Email: info@gmds.de – Internet: www.gmds.de

Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Sektion Medizinische Dokumentation der gmds:

Geschlecht: weiblich männlich

Nachname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Dienstanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Ich bin Mitglied in

DVMD Mitgliedsnummer: _____ gmds Mitgliedsnummer: _____

Ich bin kein Mitglied im DVMD und möchte es auch nicht werden (Mitgliedsbeitrag für die Sektion: Euro 50,00)

Ich möchte Mitglied im DVMD werden:

Ausbildung als: Dipl.Dok. MD MDA FAMI
 Sonstiges

Ausbildung beendet? ja Jahr: _____ nein (Bitte Nachweis beilegen)

Ausbildungsort: _____

Sind Sie Abonnent
der Zeitschrift 'mdi'? ja nein

Versand bitte an: Privatadresse Dienstadresse

Frühere Mitgliedschaft: ja Jahr: _____ nein

Mit dem derzeitigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro 79,00 für die Doppelmitgliedschaft sowie der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle des DVMD:

Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare eV
Sabine Kapsammer, Geschäftsführerin
Postfach 10 01 29
68001 Mannheim

Tel: 0621 / 71761393
Fax: 0621 / 71761395
Email: dvmd@dvmd.de
Internet: www.dvmd.de

Mitgliedsbeiträge gmds

gmgs-Mitgliedsbeiträge (Stand 30.06.2007)	pro Jahr
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-
Doppelmitgliedschaft GI und gmgs	€ 60,-
Doppelmitgliedschaft DGEpi und gmgs	€ 60,-
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dokumentation und DVMD	€ 79,-
Jungmitgliedschaft	€ 37,50
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags
Fördernde Mitgliedschaft	nach Vereinbarung, mindestens 600,00 Euro
Studentische Mitgliedschaft	€ 0,-

Einzugermächtigung gmds

Bitte nur dann ausfüllen, wenn noch keine Einzugsermächtigung erteilt wurde!

ERMÄCHTIGUNG

zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Zahlungsempfänger	Name und Anschrift des Kontoinhabers
gmds e. V. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. Bonnerstr. 178 50968 Köln Tel.: 0221/37 99 47 55	Mitgliedsnummer:
Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Jahresbeiträge* für die Mitgliedschaft in der gmds bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mit der	
Kontonummer	Bankleitzahl
Name der Bank	

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht Seitens des Konto führenden Kreditinstituts keine Verpflichtung der Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Ort, Datum

Unterschrift

gmds-Mitgliedsbeiträge (Stand 30.06.2007)	pro Jahr	X
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-	
Doppelmitgliedschaft GI und gmds	€ 60,-	
Doppelmitgliedschaft DGEpi und gmds	€ 60,-	
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-	
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dok. und DVMD	€ 79,-	
Jungmitgliedschaft	€ 37,50	
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags	
Fördernde Mitgliedschaft	gemäß Vereinbarung	